

## Hier spricht das Turmmännchen

Grüß Gott, ihr Lieben,

heute erlaubt sich euer  
Turmmännchen einen  
Blick in die Zukunft: Seligen-  
stadt im Jahr 2119, Schlagzeilen  
des Jahres.



Einweihung der Mainbrücke nahe  
des Freizeitparks Amaliasee als  
vierten Abschnitt der Umgehungs-  
straße und der gleichzeitigen Fer-  
tigstellung der Verbindung der Solar-Bahnstrecken  
von Rodgau nach Alzenau.

Abschaffung des Individualstraßenverkehrs im  
Stadtgebiet. Die Pläne zur Umgestaltung des Bahn-  
überganges und der Bau weiterer Kreisel werden  
nicht mehr weiter verfolgt.

Erweiterung der Weststadt verzögert sich. Bei Aus-  
grabungen sind Funde einer früheren Besiedlung des  
Gebietes entdeckt worden. Die regiovereinigten his-  
torischen Vereine vermuten, dass die erste erwähnte  
steinerne Kirche auf dem Gebiet der ehemaligen Ge-  
meinde Zellhausen nun gefunden ist.

Seligenstadt soll künftig „Emma- und Einhard-Stadt  
Seligenstadt“ heißen. Die visuellen Hinweise in den  
Navigationssystemen werden entsprechend aktuali-  
siert.

Trümmer der eingestürzten ehemaligen Stadtschule  
am Mainufer werden abgetragen, obwohl es noch  
kein Nutzungskonzept für das Gelände gibt. Die pa-  
ritätische Stadtregierung wertet dies dennoch als Er-  
folg des Programms „Schnelle Verwaltung 24.0“.

Die Renovierungsarbeiten an der Weltebestätte Ba-  
silika, eine der letzten analog erlebbaren Kirchen der  
Region, haben begonnen. Eine fast hundertjährige  
Planungsphase ist abgeschlossen. Geplant ist der  
Rückbau aller Einbauten, die den Blick auf den Ur-  
zustand des Gebäudes verhindern. Die Krypta soll  
durch eine begehbare Glasplatte sichtbar werden.

Das Seligenstädter Konzerthaus St. Marien an der  
Bleiche konnte mit seiner Freilichtbühne erneut Be-  
sucherrekorde verzeichnen. Die nun möglichen mul-  
timedialen Aufführungen hätten, im nunmehr als  
Loftwohnung genutzten Riesensaal, niemals umge-  
setzt werden können.

Das Geleitsfest 2119 findet von Dienstag bis Freitag  
statt. Die vereinigten Vereinsringe der Metropolregi-  
on RheinMain haben ihre Veranstaltungstermine ab-  
gestimmt und die Interessen und historischen Beson-  
derheiten berücksichtigt.

Eine neue Generation von Löschdrohnen, für die in  
den vergangenen Jahrzehnten zu dicht bebauten  
Stadtviertel, hat die Feuerwehr erfolgreich getestet.  
Der Abriss von störenden Gebäuden ist beschlossen.

Der Denkmalschutz hat sich durchgesetzt. Zur Erin-  
nerung an die früher vorhandenen Geschäfte in der  
Innenstadt, werden die Erdgeschosse mit zeitgenös-  
sischen Großaufnahmen der Läden versehen. Den  
Touristen soll damit der Eindruck einer ehemals lè-  
bendigen Stadt vermittelt werden.

Die Stadtverwaltung gibt bekannt: Die Anlieferung  
von Waren durch Drohnen über dem Altstadtgebiet  
ist aus feuerpolizeilichen Gründen untersagt. Anflug-  
plätze werden besonders ausgewiesen.

So könnten die Schlagzeilen 2119 lauten – oder doch  
ganz anders?

Herzlichst, euer Turmmännchen, das dann hoffent-  
lich noch immer auf seinem Turm steht.

# 24 abendliche Höhepunkte

## 1400 Gäste beim HMS-Adventskalender / Erste Absprachen mit Bastian

Seligenstadt – „Eine sehr erfolgreiche Veranstaltung“, resümieren die Freunde der Hans-Memling-Schule nach dem Abschluss ihrer Adventskalender-Aktion am früheren Schulgebäude. 23 Paten mit rund 180 Akteuren erfreuten zu den unterschiedlichsten Programmen etwa 1400 Gäste. Täglich wurden Geschichten und Gedichte vorgetragen, musiziert, und gesungen - wobei es häufig Gelegenheit zum Mitsingen gab. Unter anderem das Kunstforum mit einem Sketch der Theatergruppe, die Fotofreunde mit einer musikuntermalten, kunstvollen Diaschau, der Seligenstädter Jugendbeirat oder die Clowns Mo und Ratz setzten 24 abendliche Höhepunkte.

Für die gebastelten Fensterbilder gab es manch bunte Gestaltungsidee. Der vollständige Kalender an der Fassade des Gebäudes wurde täglich mehr zu einem wunderschönen Anblick. Neben viel Kerzenschein wurden Lebkuchen, Plätzchen, Dönerpizza, Glühwein, Punsch und sogar Whisky spendiert.



**HMS-Adventsaktion:** 23 Paten, 180 Akteure.

FOTO: P

Die Freunde der Hans-Memling-Schule lobten alle Paten für das große Engagement und zeigten sich „begeistert von der Vielfalt und der positiven Resonanz“. Immerhin seien beim größten Adventskalender der Region insgesamt fast sieben Stunden Unterhaltung geboten worden.

Nach Überzeugung des Vereins dokumentieren diese gut besuchten Veranstaltung „die Begeisterung für die Sa-

che, die frühere Schule künftig als Bildungs- und Kulturhaus zu nutzen und auch in Zukunft den Schulhof als Platz der Begegnung für alle Seligenstädter frei zugänglich zu halten.“ Diese Zielverfolge der HMS-Verein weiter. Konkret gebe es mit Bürgermeister Dr. Daniell Bastian „erste Absprachen, alle potenziellen Nutzer in einer Umfrage zu erfassen und daraus eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zu erarbeiten.“

Unbestreitbar bestehe Raumbedarf, insbesondere von Volkshochschule und Musikschule.

Für das kommende Frühjahr ist in Zusammenarbeit mit mehreren Veranstaltern, zu denen auch Musikschule, Volkshochschule, Kunstforum oder Fotofreunde zählen, eine Bildungs- und Kulturwoche geplant, in der beispielhaft der Betrieb des Hauses aufgezeigt werden könne, kündigen die Freunde der Hans-Memling-Schule an. Der erforderliche Nutzungsantrag sei bereits bei der Bauaufsichtsbehörde gestellt. Bastian habe seine Unterstützung für das noch ausstehende Brandschutzgutachten zugesichert.

Die Freunde der HMS treffen sich auch im neuen Jahr jeden dritten Montag im Monat, das nächste Mal am 21. Januar, ab 20 Uhr in der Ratsstube im Gasthaus Zum Riesen. Weitere Informationen sind auf der Seite [www.Freunde-HMS.de](http://www.Freunde-HMS.de) zu finden. Dort sind auch die Fotos vom Lebendigen Adventskalender zu sehen.

mho

# Heimatbund leitet Kampagne ein

Fasting: Drei ausverkaufte Galasitzungen begeistern am Wochenende in Seligenstadt Hunderte Narren

Von unserem Mitarbeiter  
**OTTO GRÜNEWALD**

**SELIGENSTADT.** In der Riesensaal-Narhalla in Seligenstadt hat der Heimatbund am Wochenende mit drei ausverkauften Galasitzungen die närrische Kampagne 2019 eingeleitet. Die Inthronisation des neuen Prinzenpaares war in ein jeweils sechsstündiges Programm verpackt, durch das Sitzungspräsident Bernd Büddefeld führte.

Angeführt von der Bürgergarde zog das Prinzenpaar mit seinem Hofstaat auf die Bühne. Heimatbund-Vorsitzender Richard Biegel stellte seine Tollität Prinz Alexander I. (Zöllner) und ihre Lieblichkeit Prinzessin Lena I. (Freudenberger) vor. Premiere feierte die Prinzenhuldigung des 30-köpfigen Rock-Pop-Jazz-Chors der Germania.

## Rat für den Bürgermeister

Seit sieben Jahren sei die Hans-Memling-Schule im Eigentum der Stadt, seit drei Jahren gebe es einen Förderverein, und trotzdem gehe nichts vorwärts, beklagte »Turmmännchen« Jürgen Zöllner in seinem Protokoll. Ebenso verhalte es sich mit dem Busbahnhof. Bürgermeister Bastian riet er: »Für Entscheidung, ob kloa oder groß, braucht man halt mal en Aasch in de Hos.«



Prinzenhuldigung durch den Germania-Rock-Pop-Jazz-Chor.

Fotos: Otto Grünewald

Begeisterungstürme lösten die 25 »Schlumberzwerge« der Heimatbund-Minitanzgruppe mit ihrem Oktoberfest-Showtanz aus, von den Stühlen rissen auch die 20 »Spotlight«-Midis mit dem Zuckerpuppen-Showtanz, die elf »Fireflies« mit dem Teufel-Tanz und die 15 Gardetänzerinnen der Seligenstädter Fastnachtsfreunde mit dem Latino-Mix-Gardetanz.



einen Förderverein, und trotzdem gehe nichts vorwärts, beklagte »Turmmännchen« Jürgen Zöller in seinem Protokoll. Ebenso verhalte es sich mit dem Busbahnhof. Bürgermeister Bastian riet er: »Für Entscheidung, ob kloa oder groß, braucht man halt mal en Aasch in de Hos.«

## Seligenstädter Narrenbarometer

**Motto:** Heimatbund-Galasitzungen  
**Programmregie und Musikkoordination:** Vorsitzender Richard Biegel, Sitzungspräsident Bernd Büddefeld und Vorstandsmitglied Dominik Stadler

**Mundschenke und Kulissenschieber:** Ralf Dissler, Nicole Fecher, Sebastian Kaiser, Max Sprey, Lena Rausch

**Beleuchtung:** Harry Deutschbein  
**Tontechnik-Beschallung:** Björn Schubarth

**Hoffotografen:** Michael Dippel, Thomas Letschert

**Frisuren-Maske-Schminken:** Ehrentrude Paschold, Hildegard Redmann, Steffi Herden

**Organisation-Bewirtschaftung:** Tim Meißner

**Dauerbrenner:** »Turmmännchen«-Protokoller, HB-Showtanzgruppen, Wagenbauer-Männerballett, »Moritaten«-Musiker, Gardetänzerinnen. (og)

Begeisterungstürme lösten die 25 »Schlumberzwerge« der Heimatbund-Minitanzgruppe mit ihrem Oktoberfest-Showtanz aus, von den Stühlen rissen auch die 20 »Spotlight«-Midis mit dem Zuckerpuppen-Showtanz, die elf »Fireflies« mit dem Teufel-Tanz und die 15 Gardetänzerinnen der Seligenstädter Fastnachtsfreunde mit dem Latino-Mix-Gardetanz.

## Seligenstädter Geschichten

Als Geschichtenerzähler brillierte Roland Wolf. Geschichten, die nicht im Heimatblättchen standen, besangen zur Erheiterung des Publikums Teufelsgeiger Jürgen Zöller, Leierkastenmann Wolfgang Wettig und Gerhard Sattler mit der Quietschkommode, bei ihrem »Zimterä«-Refrain, unterstützt von der Hexengruppe Burkard. Der bebilderte Moritaten-Gesang gab kund, dass im letzten Jahr ein Bäcker mit Qualm für einen vermeintlichen Klosterbrand gesorgt hatte und der Feuerwehr-Prinz von einem abgerissenen Bootsanhänger überholt wurde.

Batman (Dominik Stadler) und Robin (Bernd Büddefeld) schwadronierten über Doppelnamen, von denen ihnen Müller-Thurgau am angenehmsten war, oder über Donald Trump, der glaube dass USB ein Nachbarland der USA sei.



Blick in die voll besetzte Riesensaal-Narhalla.

Als Peter Maffay und Catwoman brachten sich Stefan Neubauer und Lisa Buschmann in den Vortrag ein.

## Gassenhauer und Showtanz

Mit einem Stimmungspotpourri leitete das TGS-Musikkorps den zweiten Teil ein. Zündend war der Büttenvortrag von Aysa (Lena Winter), die bei ihrer Abspeckkur im Fitnessstudio einige HB-Größen beobachtet hatte. TGS-Redner Florian Lebherz plauderte als Fräulein Kokolores über das Leben im Altersheim. Für überschwappende Stimmung sorgten das Korz-Lang-Fett-Quartett XXL mit Gassenhauern und der Gar-

disten-Showtanz des Wagenbauer-Männerballetts.

Ein Knaller war die »Schlumber-Schlagerboom«-Bühnenshow mit Florian Silbereisen (Mischa Buschmann), Maite Kelly (Lisa Buschmann), Roland Kaiser (Wolfgang Hillenbrand), Helene Fischer (Jenny Malsy) und den drei Tänzern Thomas und Philipp Reigl und Simon Kraus.

Mit Stimmungsliedern leitete die Fikus-Coverband zum Finale über, bei dem sich alle Akteure noch einmal auf der Bühne einfanden und mit den begeisterten Gästen die Seligenstädter Fastnachtshymne »Selig sei die Stadt genannt« intonierten.

## LESERBRIEF

---

### *Wir brauchen den öffentlichen Raum*

**Zum Notizbuch der Woche:  
„Mehr Platz für Kinder wäre wünschenswert“ vom  
19. Januar**

Genau, mehr Platz für Kinder - und Alte und alle Leute: Allerdings nicht in weiteren Anstalten, sondern wieder im Freien und in der Öffentlichkeit. Platz brauchen nicht nur Gäste in Seligenstadt und Fahrzeuge aller Art, öffentlichen Raum brauchen auch wir hier jeden Tag.

Wie schön wäre ein offener Bahnhof! Und bieten das Gebäude und der Hof der Hans-Memling-Schule nicht gut Platz für einen gemeinsamen Kulturort? Das ist für mich wünschenswert und wichtig - und schön.

**Claudia Hegemann  
Seligenstadt**

*Leserbriefer geben die Meinung der Verfasser wie der. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*

## KALENDER

**5. Januar:** Mit einer interessanten Zahl wartet ein Marktforschungsinstitut auf: Die Seligenstädter Einzelhandelsbetriebe haben eine Brutto-Umsatzleistung von 112,5 Millionen Euro.

**26. Januar:** Die Asklepios-Klinik eröffnet eine Tagesklinik für Psychische Gesundheit in Froschhausen. Zwölf Plätze stehen zur Verfügung.

**6. März:** Das 11000 Quadratmeter große Grundstück wird gerodet, der Baubeginn für das Mehrgenerationen-Projekt „Wohnikum“ am Freibad steht bevor - denken alle. Es soll aber bis in den November dauern, bis die Arbeiten beginnen.

**20. April:** Weil sie an diversen Veranstaltungen-Wochenenden vom angestammten Marktplatz auf den ungeliebten Stadtwerke-Parkplatz ausweichen sollen, meutern einige der Marktleute. Eine Testphase verläuft unbefriedigend, zum Weihnachtsmarkt stehen die Marktleute an der Frankfurter Straße.

**15. Mai:** Eine Liste mit mehr als 1 150 Unterschriften übergibt der Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ an Stadtverordnetenvorsteher Dr. Richard Georgi. Dahinter steht der Wunsch, die frühere Schule in ein Bildungs- und Kulturhaus zu verwandeln.

**18. Mai:** Die Mehrheitskoalition aus SPD, FDP und FWS spricht sich einstimmig für vollständige Beitragsfreiheit im Kindergarten aus.

**25. Mai:** Erstmals liegt eine Auswahl aus Einhards Briefen in deutscher Übersetzung vor. In ihrem Jahrbuch 3 stellt die Einhard-Gesellschaft die Texte und Erläuterungen in enger Zusammenarbeit mit dem Seminar für mittelalterliche Geschichte an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen vor.

**14. Juni:** Riesen-Enttäuschung: Auf den dritten Umgehungsabschnitt werden die Seligenstädter wohl noch Jahre warten müssen. Nach Angaben von Hessen Mobil haben EU-weite Ausschreibungen zu Verzögerungen geführt, sodass die Vorplanungen nicht beginnen können.

**28. Juni:** Die Stadt bewirbt sich für das mit 16 Millionen Euro ausgestattete Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche“ und ist optimistisch: Die Verwaltung hat bereits Vorarbeiten geleistet. Doch als die Liste Anfang November veröffentlicht wird, ist Seligenstadt nicht dabei.

**18. Juli:** „Gehwegparken hat ein Ende“ lautet die Schlagzeile, die einen Sturm der Entrüstung auslöst. Zwischen Frankfurter und Würzburger Straße, so der Tenor Mitte November, bleibt das Verbot bestehen, allerdings gilt: „Nur, wer behindernd parkt, wird aufgeschrieben.“

**9. August:** Hoffnungsschimmer nach langen Diskussionen: Bürgermeister Dr. Bastian kündigt einen baldigen Bebaungsplanentwurf für das Bahnhofsareal an.

**29. Oktober:** Die Stadtverordnetenversammlung wählt Rolf Wenzel (SPD) zum Ehrenbürgermeister, Claudia Bicherl (CDU) zur Ehrenstadträtin.

**7. November:** Nach Monaten des Wartens kündigt Verkehrsminister Al-Wazir den Februar 2019 als Baubeginn für die K185-Sanierung an. 2,239 Millionen Euro stehen zur Verfügung.

**16. November:** Der Stadtteil Froschhausen hat sich entschieden: Die Deutsche Glasfaser baut ein FTTH-Glasfasernetz („Glasfaser bis ins Haus“). 48 Prozent hatten zugestimmt, deutlich mehr als die verlangten 40 Prozent.

# „Mahnwache Seebrücke“ macht

Seit August macht die wöchentliche „Mahnwache Seebrücke“ auf die Not von Flüchtlingen aufmerksam, die sich auf der

Suche nach einem besseren Leben auf dem Mittelmeer in Lebensgefahr begeben, und auf die Unzähligen, die bereits aufgrund po



Mein Thema des Jahres: Spannende Zeiten für Gru

## Das Abenteuer V

Von Michael Hofmann

Spannende Zeiten für Grundstücksbesitzer, Stadt und Hauslebauer: Bei der Erschließung und Entwicklung des gut 22 Hektar großen Gebiets „Südwestlich des Westrings“ beschreitet Seligenstadt gleich in doppelter Hinsicht Neuland. Mit der Mammutaufgabe beauftragt die Stadt im September die Bietergemeinschaft Terramag GmbH / GEV AG - ein absolutes Novum, denn bislang war Umlegung Rathaussache. Terramag-Geschäftsführer Thomas Müller betont aber damals ausdrücklich, sein Unternehmen sei kein Investor, habe

„keine eigenwirtschaftlichen Interessen“ am Westring. Vielmehr handele es sich um einen Dienstleister, der als Treuhänder für die Stadt tätig ist. „Wir sind ein verlängerter Arm von Verwaltung und Magistrat.“ Grundlage der Gebietsentwicklung ist ein Stadtverordnetenbeschluss aus dem Herbst 2016. Während die Koalitionäre aus SPD, FDP und FWS das Vorhaben erst begrüßen, dann verteidigen, kritisieren die Oppositionsparteien CDU und Grüne das Abenteuer Westring von Anfang an. Sie warnen vor der schier großen Fläche, einer (zu) großen Zahl neuer Bürger und davor, dass die Infrastruk-

tur damit nicht S könne. Misstrau Opposition auch Planungsexperte mag gegenüber. Zuletzt verlangt blick in den Vert Stadt und Unter interessierte Öffi bei derart weitre haben ein Recht die Initiative sch ment. Vertragsd heute nicht bek meister Dr. Dani hat frühzeitig se mung zur exterr wicklung zu erke Seine Verwaltung diese Managem



26. Juli: Rauchentwicklung über dem Kloster-Areal ruft die Feuerwehr auf den Plan. Die Entwarnung folgt auf dem Fuß. Die Klosterbäcker hatten ihren Ofen wohl zu tüchtig geschürt... Foto: mho



20. September: Schwisterung). Zehn Jahre Part

**Zaher Mohammad, Vorbild**



Nach mehr als drei Jahren hat Dr. Zaher Mohammad seine letzte Prüfung geschafft und darf nun als Arzt in Deutschland arbeiten. Der ausgebildete HNO-Arzt muslimischen Glaubens stammt aus Afghanistan, seine ukrainische Frau ist Christin.

**Sarah Vogel, Überfliegerin**



In herausragender Form befindet sich Stabhochspringerin Sarah Vogel (16) in diesem Jahr. Ein 3,80-Metersatz sichert das Ticket für die U18-EM in Ungarn. Dort überspringt sie Anfang Juli vier Meter und belegt einen tollen vierten Platz.

**Michael Gerheim, Einsteiger**

Gut lachen hat der SPD-Politiker Michael Gerheim Mitte Juli heitskoalition und FWS wählten Stadtrat von Claudia Die Amtsein Ende Oktober.

# Stillstand führt in den Ruin

## Union: Prüfbericht zur Hans-Memling-Schule steht noch immer aus

Offenbach Post 7.2.2019

Seligenstadt – „Kein Verständnis für die Hängepartie“ hat die Seligenstädter CDU und fordert den überfälligen Prüfbericht zur Hans-Memling-Schule (HMS) ein. Der anhaltende Stillstand führe in den Ruin.

„Nachdem unser Antrag, gemeinsam mit dem Verein Freunde der Hans-Memling-Schule dessen Ideen für ein Bildungs- und Kulturhaus umzusetzen, an der Mehrheit aus SPD, FDP und FWS gescheitert ist, haben wir mit Stillstand gerechnet“, so CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann. Der dauere aber nun schon so lange an, dass weiteres Nachhaken geboten sei. Mit einer neuerlichen Anfrage an den Magistrat will die Union ermitteln, wie weit die von der Koalition im März vergangenen Jahres durchgesetzte Prüfung mehrerer Alternativen für eine künftige HMS-Nutzung inzwischen gediehen ist. Mitte Juni 2018 habe Bürgermeister Dr. Daniell Bastian, ebenfalls auf eine Unions-Anfrage hin, den Prüfbericht für den vergangenen Herbst in Aussicht gestellt. „gesehen haben wir bisher nichts“. Die Gründe für diese Verzögerung interessieren seine Fraktion ebenso wie die Frage, ob und in welchem Maße die HMS-Freunde in die Prüfung ihrer eigenen wie der übrigen Vorschläge einbezogen worden sind.

Ende Juni 2018 rückte Bastian davon ab, die drei HMS-Nutzungsinitiativen in seiner Verwaltung prüfen zu lassen.



Zankapfel frühere Hans-Memling-Schule: Der Dornröschenschlaf hält an.

FOTO: MHO

Zunächst sollte Architektin Gudrun Laber-Vahedi, die 2013/2014 ein Sanierungsgutachten erstellt hatte und dabei auf einen Investitionsbedarf von drei Millionen kam, ihre Expertise aktualisieren. Darüber hinaus, so Bastian damals weiter, „hätte ich gerne eine externe Begutachtung der drei Konzepte. Ich will eine saubere Analyse.“

Neben der Option Bildungs- und Kulturhaus (HMS-Freunde) stehen bekanntlich auch eine Teilnutzung für Kinderbetreuung - von der SPD favorisiert, zusammen mit Vereinsdomizilen und einer gastronomischen Komponente - und eine Vermietung

als Privatschule - eine Lieblingsidee der FDP - zur Diskussion. Die CDU ist nach Worten Bergmanns gespannt, wie Verwaltung und Magistrat mit den von SPD, FDP und FWS vorgegebenen Prüfkriterien umgehen. Gemäß Koalitionsantrag sollen für alle Optionen der Raumbedarf der Stadt wie der örtlichen Vereine, die jeweils anfallenden Sanierungs- und Betriebskosten einschließlich Brandschutz-Umbauten sowie eine mögliche Beteiligung der Nutzer daran berücksichtigt werden.

Grundlegend ist für die Unionsfraktion die Frage nach der räumlichen und vor

allem der zeitlichen Umsetzbarkeit. „Wenn wir so weitermachen, noch ein paar Jahre fruchtlos diskutieren und ansonsten Däumchen drehen, haben wir am Ende eine denkmalgeschützte Ruine neben der Basilika stehen“, befürchtet Joachim Bergmann. „Dann müssen sich die Mehrheitsträger fragen lassen, warum sie das in sich schlüssige, zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Konzept der HMS-Freunde zugunsten von Luftschlössern und Klientel-Interessen ins Abseits geredet haben“.

Rückblick: Im erbitterten Streit zwischen Stadt Seligenstadt und dem Kreis Offen-

bach um Eigentum/Rückübertragung der HMS entschied das Verwaltungsgericht in Darmstadt Ende April 2016 zugunsten der Stadt. Für das damals schon jahrelang leerstehende und langsam Schaden nehmende Gebäude bedeutet das, dass nach seiner Schließung (2011/2012) und der VG-Verweildauer (Januar 2014 bis Ende April 2016) ein neues Kapitel anbrach. Allein - eine Entscheidung steht nach wie vor aus. Im aktuellen Haushalt sind 300 000 Euro für die Sanierungs- und Umbauplanung an der ehemaligen Hans-Memling-Schule vorgesehen.

mho



Die Preisträger des Heimatbund-Wettbewerbs Stadtverschönerung: (von links) Harald Teubner, Clara Schymura, Gaby Röser, Petra Werk, Jurymitglied Thomas Letschert, Katja Teubner, Nadine Hochrein, Lucas Braun, Pauline Fittkau, Lorenz Kleipa, Hanna Nyssen, Heimatbund-Vorsitzender Richard Biegel, Frederick Kubin sowie die Jurymitglieder Wolfgang Klein und Michael Dippel. Foto: Elles/privat

Erster Platz für den Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“

# Preisträger des Wettbewerbs zur Stadtverschönerung geehrt

Die Preisträger des Heimatbund-Wettbewerbs Stadtverschönerung: (von links) Harald Teubner, Clara Schymura, Gaby Röser, Petra Werk, Jurymitglied Thomas Letschert, Katja Teubner, Nadine Hochrein, Lucas Braun, Pauline Fittkau, Lorenz Kleipa, Hanna Nyssen, Heimatbund-Vorsitzender Richard Biegel, Frederick Kubin sowie die Jurymitglieder Wolfgang Klein und Michael Dippel. Foto: Eiles/privat

Erster Platz für den Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“

# Preisträger des Wettbewerbs zur Stadtverschönerung geehrt

Seligenstadt (red) - Nein, von Fastnachtsrosen oder Veilchen aus der Bütt ist jetzt nicht die Rede. Neben den vielen fastnachtlichen Aktivitäten des Heimatbundes ist jetzt der Wettbewerb zur Stadtverschönerung an der Reihe. Zahlreiche Impressionen eingeholt und etliche Objekte - frei einsehbare Gärten, Höfe, Fassaden und Anwesen - begutachtet hat die Jury des neuen Wettbewerbs (zur Stadtverschönerung) unter dem Motto „Seligenstadt in der besinnlichen Zeit!“ im ver-

gangenen Advent. Dabei erstreckte sich das Wettbewerbsgebiet erstmals über die Altstadt hinaus. Aus den Reihen der Bewerbungen wurden nun die Preisträger erkoren und dieser Tage im Einhardhaus geehrt.

Den ersten Platz belegt der Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ (HMS) für seine vorweihnachtliche Installation des Adventskalenders an den Fenstern der ehemaligen Hans-Memling-Schule und gewinnt einen Gutschein der Gärtnerei Lö-

wer über 150 Euro plus Blumenschmuck.

Die Buchhandlung „geschichten\*reich“ (\*) eringt den zweiten Platz und gewinnt einen Gutschein der Gärtnerei Löwer über 100 Euro, der Jugendbeirat Seligenstadt (JS) immerhin einen Gutschein über 50 Euro. Im Bild sind alle Gewinner des Heimatbund-Wettbewerbs Stadtverschönerung: Harald Teubner (HMS), Clara Schymura (JS), Gaby Röser, Petra Werk (HMS), Jurymitglied Thomas Letschert, Katja

Teubner (HMS), Nadine Hochrein (\*), Lucas Braun (JS), Pauline Fittkau (\*), Lorenz Kleipa, Hanna Nyssen (JS), Heimatbund-Vorsitzender Richard Biegel, Frederick Kubin (JS), Jurymitglieder Wolfgang Klein und Michael Dippel. „Allen Preisträgern einen herzlichen Glückwunsch und viele neue Ideen für den nächsten Wettbewerb in diesem Jahr“ bleibt da dem Wettbewerbsorganisator und Kopf der Jury, Thomas Letschert vom Heimatbund Seligenstadt, nur noch auszusprechen.

# Bis die Worte verschwinden

## Erstes literarisches Erzähltheater im sanierten Arthaus packt Publikum

VON PETER PANKNIN

Altheim – Nach umfassender Renovierung ist das Arthaus in Altheim wieder belebt. Erste Konzerte, ein Spielabend, Performances, Kindertheater und Kantinentreffen haben bereits stattgefunden. Nun war erstmals ein Abend dem literarischen Erzähltheater vorbehalten.

Allzu viele Besucher fanden sich nicht ein, aber man hatte wohl auch nicht mit einem großen Ansturm gerechnet. Die, die kamen, wurden empfangen von dem Geruch frischer Farbe und einem fast kahl wirkenden Raum, der früher mal das Sitzungszimmer im alten Rathaus war. In einer Ecke saß ein Mann, einfach gekleidet. Er wurde von den Besuchern kaum zur Notiz genommen. Auf dem frisch gewachsenen Dielenboden lag diagonal ein fast schwarzes Brett, wohl häufig benutzt und entsprechende Spuren aufweisend. Der auf das Brett ausgerichtete Scheinwerfer hob die Gebrauchsspuren noch deutlich aus der Dunkelheit des übrigen Raumes hervor. Nur im Halbdunkeln lag in einer Ecke ein kleines Buch, von einem Pult in die Höhe gehoben. Um den Inhalt dieses kleinen Buches mit dem Titel „Morgen und Abend“ drehte sich der ganze weitere Ablauf des Abends.



**Christian Wirmer** als Fischer Olai und Fischer Johannes im Stück „Morgen und Abend“ von Jon Fosse.

FOTO: PANKNIN

Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch Arthaus-Mitglied Max Petermann erhob sich der in der Ecke sitzende Mann, umkreiste das Brett und stieg schließlich darauf. Nach langem Schweigen begann er zu sprechen. Er deklamierte die Geschichte von der Geburt des Fischers Johannes, vorgelesen aus der Sicht- und Gefühlswelt des werdenden Vaters Olai. Einfache Worte, gesprochen von einem einfachen Menschen, aber alles

wurde gesagt. Immer deutlich, mal laut, fast polternd, mal ganz leise trug der werdende Vater vor, was er über den erhofften Sohn und über die werdende Mutter denkt.

Das Publikum lauschte gespannt, rührte sich fast nicht auf den Stühlen. Schließlich war die Geburt des ersehnten Sohns vollbracht, Mutter und Kind waren wohl auf, aber müde. So endete der erste Teil des Stückes, was der Schauspieler durch Verlassen seiner kleinen „Bühne“, dem

Brett, bekannt gab.

Der Schauspieler, dessen Stimme und Sprechweise das Publikum in Bann zog, ist Christian Wirmer. Der in Darmstadt lebende Künstler hatte feste Engagements am Staatstheater Hannover, am Theater Basel und am Staatstheater Darmstadt. Gastspiele führten ihn auf Bühnen in Berlin, Stuttgart und Bochum. Die großen Bühnen hat er jetzt verlassen, er spielt vor allem Soloprogramme auf kleinen Bühnen.

Der von dem Norweger Jon Fosse verfasste Roman „Morgen und Abend“ lebt von der Schlichtheit der handelnden Personen, die sich einer knappen, einfachen Sprache bedienen. Das passt zu Wirmer, der die Geschichte noch durch das Weglassen von Einzelheiten aus dem Leben der Romanfigur Johannes verdichtet hat. Wirmers Monolog wird fortgesetzt durch die Beschreibung von Johannes Übergang vom Leben nach „dort, wo die Worte verschwinden“. Dabei verschwimmen Zeit- und Realitätsebenen. Nicht nur melodios gesprochenen Worte, auch „beredetes Schweigen“ tragen zur Faszination bei.

Lang anhaltender Beifall war der Lohn für diesen eindrucksvollen Vortrag. Doch damit nicht genug: nachdem Wirmer den Raum verlassen hatte, kehrte er umgehend mit einem Stuhl in der Hand zurück und setzte sich den Zuschauern zugewandt nieder. „Haben sie Fragen an mich?“, eröffnete er eine Gesprächsrunde, die sowohl vom Publikum als auch vom Künstler zur Reflexion des Dargebotenen als auch der dabei aufgetretenen beiderseitigen Empfindungen genutzt wurde. So wurde aus dem Monolog ein Dialog, eine neue Dimension der Darbietungen im Arthaus hatte ihre Premiere erlebt.

**Mauerrisse, bröckelnder Putz, Feuchtigkeit!**

# Anhaltender Stillstand führt in den Ruin

**Kein Verständnis  
für Hängepartie!**

Wieder ist ein Jahr Geschichte, und noch immer tut sich in der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) nichts. Die „anhaltende Hängepartie“ überrascht die CDU-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung kaum. Seite 3.



Foto: Rack

# Anhaltender Stillstand führt in den Ruin

Fortsetzung von Seite 1:

Dieser Zustand dauert aber nun schon so lange an, dass weiteres Nachhaken geboten erscheint. Mit einer neuerlichen Anfrage an den Magistrat will die Union ermitteln, wie weit die von der Koalition im März vergangenen Jahres durchgesetzte Prüfung mehrerer Alternativen für eine künftige Nutzung der HMS inzwischen gediehen ist. Mitte Juni 2018 habe Bürgermeister Bastian, ebenfalls auf eine Unions-Anfrage hin, den Prüfbericht für den vergangenen Herbst in Aussicht gestellt, erinnert Bergmann – „gesehen haben wir bisher nichts“. Die Gründe für diese Verzögerung interessieren seine Fraktion ebenso wie die Frage, ob und in welchem Maße die HMS-Freunde in die Prüfung ihrer eigenen wie der übrigen Vorschläge einbezogen worden sind.

Neben der Option Bildungs- und Kulturhaus stehen für bekanntlich auch eine Nutzung für Kinderbetreuung – von der SPD favorisiert – und eine Vermietung als Privatschule – eine Lieblingsidee der FDP – zur Diskussion.

Die CDU ist nach Worten Bergmanns gespannt, wie Verwaltung und Magistrat mit dem von SPD, FDP und FWS vorgegebenen Prüfkriterien umgehen. Gemäß dem Koalitionsantrag sollten für alle Optionen der Raumbedarf der Stadt wie der örtlichen Vereine, die jeweils anfallenden Sanierungs- und Betriebskosten einschließlich Brandschutz-Umbauten sowie eine mögliche Beteiligung der Nutzer daran berücksichtigt werden.

Grundlegend ist für die Unionsfraktion die Frage nach der räumlichen und vor allem der zeitlichen Umsetzbarkeit. „Wenn wir so weitermachen, noch ein paar Jahre fruchtlos diskutieren und ansonsten Däumchen drehen, haben wir am Ende eine denkmalgeschützte Ruine neben der Basilika stehen“, fürchtet Joachim Bergmann. „Dann müssen sich die Mehrheits-träger fragen lassen, warum sie das in sich schlüssige, zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Konzept der HMS-Freunde zugunsten von Luftschlossern und Klientel-Interessen ins Abseits geredet haben“.

## Ein 4. Bürgerhaus?

Auf Anfrage unserer Redaktion berichtet Erster Stadtrat Michael Gerheim, dass man seitens der Stadt mit den drei Konzeptgebern gesprochen habe und sowohl die Pläne von SPD, Erasmus-Schule und den Freunden der HMS noch „im Rennen“ seien. Bürgermeister Dr. Daniell Bastian erklärte dazu, dass ein „intensiver Austausch“ über die Nutzung der Raumkonzepte stattgefunden habe, wonach die Sanierungs-, Nutzungs- und Unterhaltskosten der 60 bis 80 Räume im Fokus stünden. Mit den bisherigen Ergebnissen wird sich der Magistrat in seiner Sitzung am 11. März 2019 beschäftigen. Dabei sind vor allem die kostspieligen Brandschutzauflagen für das große HMS-Gebäude maßgebend. Es bleibt spannend, ob es eine Empfehlung aus dem Magistrat für die Stadtverordnetenversammlung geben wird.



Fotos: Rack

# Jahresversammlungen in Ostkreis-Vereinen

**Ostkreis (beko)** – Jahresversammlungen haben begonnen und stehen in den kommenden Wochen wieder in den Terminplänen der Vereine und Abteilungen im Ostkreis.

> Zu seiner Mitgliederversammlung lädt der Seligenstädter **Chor Vox Musica** für Mittwoch, 6. März, in das Vereinsheim, Steinheimer Straße 47a, ein. Von 19.30 Uhr an wird der Vorstand um Sandra Rillox berichten und das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Der offiziellen Tagesordnung schließt sich das traditionelle Heringessen von Vox Musica an.

> Mitgliederversammlung des **Schulfördervereins der Walinusschule Klein-Welzheim** ist am Donnerstag, 7. März, ab 19.30 Uhr im dortigen Lehrerzimmer.

> Die Jahresversammlung der Mitglieder des **ASV Hainstadt** findet am Sonntag, 10. März, um 14 Uhr im Vereinsheim statt. Auf der Tagesordnung auch die Neuwahl des Gesamtvorstands für die nächsten zwei Jahre.

> Zur Jahresversammlung lädt der **Schulförderverein der Hainburger**

**Kreuzburgschule** ein für Mittwoch, 13. März, um 20 Uhr, in die Aula der Kreuzburgschule. Schwerpunkte der Versammlung sind die Planung verschiedener Projekte, der Bericht zum vergangenen Jahr mit 50 Jahrfeier sowie Wahlen.

> Die Jahresversammlung des **Obst- und Gartenbauvereins Froschhausen** ist für Mittwoch, 13. März, angesetzt. Die Mitglieder kommen um 20 Uhr im Schützenraum des Bürgerhauses Froschhausen zusammen. Auf der Tagesordnung stehen neben Vorstandswahlen auch Berichte aus der Vereinsführung und die finanzielle Situation des Vereins. Anträge zur Tagesordnung müssen schriftlich bis zum 10. März beim OGV-Vorsitzenden Tobias Giel eingereicht werden.

> Der Gesangverein **Liederfreund Froschhausen** lädt alle Mitglieder zur Generalversammlung ein für Freitag, 15. März, 20 Uhr, im Sängerkolleg am Sandborn. Auch die Neuwahl des Vorstands steht an.

> Der **VdK-Ortsverband Klein-Welzheim** hat seine Mitglieder und Partner zur Jahresversammlung für

Donnerstag, 21. März, in die Gaststätte „Zum Wiesegiggel“ Klein-Welzheim eingeladen. Die Versammlung beginnt um 15 Uhr. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit Wünsche und Ideen schriftlich an den Vorsitzenden Jürgen Euler zu senden oder persönlich vorzutragen.

> Die Generalversammlung der **Freiwilligen Feuerwehr Froschhausen** ist am Donnerstag, 14. März, um 20 Uhr im Feuerwehrhaus am Freiherr-vom-Stein-Ring.

> Zur Mitgliederversammlung mit Ehrungen des **Gesangverein Harmonie Zellhausen** wird eingeladen für Mittwoch, 20. März, um 19 Uhr im Vereinsgebäude Wiese 1 an der Wiesenstraße in Zellhausen.

> Die drei **Herzsportgruppen** laden ein zur Mitgliederversammlung für Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr im Kolleg des Restaurants „Zur Turnhalle“, Grabenstraße 48 in Seligenstadt.

> Der Vorstand der „**Letzde Helde**“ lädt alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung für Freitag, 22. März um 20 Uhr in Klein's Brauhaus ein. Neben den

Berichten stehen die Aktivitäten rund um das „kleine“ Vereinsjubiläum und ums Geleitsfest auf der Tagesordnung.

> Zur Mitgliederversammlung lädt der Verein **Freunde der Hans-Memling-Schule Seligenstadt** ein für Montag, 25. März, 20 Uhr, in die Zunftstube der Heimatbundhalle, Am Eichwald 7.

Anträge zur Tagesordnung sind bis Mittwoch, 20. März, beim Vorstand einzureichen.

[www.freunde-hms.de](http://www.freunde-hms.de)

> Ihre Mitgliederversammlung veranstaltet die **TSG Mainflingen** am Freitag, 29. März, ab 20 Uhr im Sportlerheim. Auf der Tagesordnung stehen Berichte aus dem Vorstand, Ehrungen sowie Neuwahlen des Hauptvorstandes und der Kassenprüfer.

> Der **Kleingartenbauverein Hainstadt** lädt alle Mitglieder und Freunde zur Jahresversammlung für Samstag, 30. März, um 15 Uhr ins Vereinshaus am Katzenfeld ein. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Bericht des Vorsitzenden Reiner Weyrauther sowie der ausführliche Kassenbericht des Kassierers Norbert Eyer.

**Betreff:** Leserbrief

**Von:** Harald Teubner - Freunde HMS <ht@Freunde-HMS.de>

**Datum:** 07.03.2019, 10:03

**An:** red.seligenstadt@op-online.de

Im Bericht „Was wird aus Memling-Schule? Kinderbetreuung nicht so teuer wie Kulturhaus“ vom 7.3.2019 wird in der Überschrift das von der Regierungskoalition in Seligenstadt favorisierte Ergebnis bereits vorweggenommen, obwohl die Prüfung noch gar nicht abgeschlossen ist: ein von den Freunden der Hans Memling Schule e.V. favorisiertes Bildungs- und Kulturhaus sei teurer als die anderen Varianten. Dem muss widersprochen werden.

Es erfolgte noch gar keine genaue Feststellung der Baukosten. Die vorliegende Kostenvorschätzung ist vielmehr für alle drei Alternativen identisch und beruht auf dem statistischen Baukostenindex der deutschen Architektenkammern. In einer detaillierten Planung wird sich ergeben, dass die wesentlich umfangreicheren Baumaßnahmen einer Kindertagesstätte oder gar einer Schule wesentlich teurer sind als ein Bildungs- und Kulturhaus. Die ohnehin erforderliche Brandschutzsanierung kostet bei allen drei Alternativen vergleichbar viel, bei einer Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus keinesfalls mehr.

Es werden Äpfel mit Birnen verglichen: Allseits unbestritten ist, dass die Volkshochschule derzeit in keinster Weise adäquat untergebracht ist und dass dieser Zustand geändert werden muss; auch die Musikschule braucht dringend weitere Räumlichkeiten. Diese Flächen stehen in einem Bildungs- und Kulturhaus zur Verfügung. Dass eine räumliche Erweiterung dieser Institutionen nicht zum Nulltarif zu haben ist, liegt auf der Hand. Diese Kosten werden jedoch unzulässigerweise als "Nachteil" eines Bildungs- und Kulturhauses den anderen Nutzungsvarianten gegenübergestellt. Die Stadt Seligenstadt muss aber ihrem Bildungs- und Kulturauftrag nachkommen, allein schon um ihren Standortvorteil für die hier lebenden (auch Neu-) Bürger auszubauen. Bildung und Kultur gibt es nun mal nicht zum Nulltarif.

Unbestritten ist der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen, ggf. auch einer Privatschule. Diese können aber als Neubau näher am Wohnquartier wesentlich günstiger erstellt werden. Dies lehrt ein Blick in den bereits zitierten Baukostenindex. Der Brandschutz wäre bei einem Neubau automatisch erfüllt.

Mit freundlichem Gruss

Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.

Harald Teubner

Grosse Maingasse 10

63500 Seligenstadt

Tel.: 06182 / 82 86 12

Mobil: 0478 8677607

[ht@freunde-hms.de](mailto:ht@freunde-hms.de)

[www.freunde-hms.de](http://www.freunde-hms.de)



# Was wird aus Memling-Schule?

## Kinderbetreuung nicht so teuer wie Kulturhaus / Parlament hat das Wort

Seligenstadt – Aus dem avisierten Termin „Herbst 2018“ wurde bekanntlich nichts, nun wird sich die Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung in ihrer nächsten Sitzung (8. April) mit der künftigen Nutzung des leer stehenden Gebäudes der Hans-Memling-Schule (HMS) befassen. Das stellt Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP) in Aussicht.

Wir mehrfach berichtet, liegen dem Magistrat seit März 2018 drei Nutzungsvarianten für den seit Jahren leer stehenden Gebäudekomplex vor. Nach anfänglichen Plänen, die eigene Verwaltung mit der Aufgabe zu betrauen, entschied sich Bastian Ende Juni 2018 dafür, externe Gutachter (Architekten) zu beauftragen. Diese haben die Vorschläge inzwischen auf zahlreiche Aspekte hin untersucht. Nach Angaben Bastians hat in den vergangenen Monaten ein intensiver Austausch zwischen dem Bauamt und den externen Fachleuten stattgefunden. Je nach Variante, so der Rathauschef weiter, sei beim HMS-Gebäudekomplex von



Die Varianten zur zukünftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule stehen in der nächsten Stadtverordnetensitzung erneut zur Diskussion.

ARCHIVFOTO: MHO

60 bis hin zu 80 Räumen auszugehen gewesen.

Aufgrund der drei Ansätze seien jeweils Raumkonzepte erstellt worden, die es noch mit den Ideengebern abzustimmen gelte. Dies vor allem auch mit Blick auf Sanierungs- und/oder Nutzungskosten. Eine zentrale Rolle spielt in diesem Zusammenhang natürlich der Brandschutz. „Rein baulich“, so verrät der Bürgermeister vorab, „lassen sich alle drei Vor-

schläge umsetzen.“ Gleichwohl könne davon ausgegangen werden, „dass der Umbau in ein Kulturzentrum mit Theatereinrichtung höhere Sanierungs- und Umbaukosten verursacht als die Nutzung als Kinderbetreuungseinrichtung – Krippe, Kita, Betreuung“.

Neben der Option Bildungs- und Kulturhaus (Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“) stehen bekanntlich auch eine Teilnutzung

für Kinderbetreuung, von der SPD favorisiert, zusammen mit Vereinsdomizilen und einer gastronomischen Komponente – und eine Vermietung als Privatschule, eine Lieblingsidee der FDP, zur Diskussion.

Kein Verständnis für die Hängepartie hatte die Seligenstädter CDU bereits vor einigen Wochen und „den überfälligen Prüfbericht“ eingefordert, schließlich führe „der anhaltende Stillstand in

den Ruin“. Inzwischen hat Bastian die entsprechende Unions-Anfrage beantwortet. Daraus geht unter anderem hervor, wie es zum Verzug gekommen ist. So seien „für die von der zunächst angefragten Architektin ausgearbeiteten Honorarangebote mit den notwendigen Gutachten die erforderlichen finanziellen Mittel im Jahr 2018 nicht vorhanden“ gewesen. Daher sei die Herangehensweise neu zu überdenken gewesen.

Aufgrund der fachtechnischen Erfahrung habe daraufhin das Bauamt (Hochbau) die Federführung übernommen, verschiedene Untersuchungen und Architektenleistungen ausgeschrieben. Zudem seien Brandschutzgutachten und Variantenuntersuchung in Auftrag gegeben worden. Der ursprünglich geplante Termin, so der Bürgermeister, habe nicht eingehalten werden können, da das Bauamt neben seinen laufenden Aufgaben mit den diversen Neubau- und Erweiterungsprojekten zur Kinderbetreuung vollständig ausgelastet gewesen sei.

mho

# Offenbach Post 8.3.2019

Freitag, 8. März 2019

## LESERBRIEF

### **Kultur und Bildung gibt es nicht zum Nulltarif**

Zu „Was wird aus Memling-Schule?“ (7. März):

Im Bericht („Was wird aus Memling-Schule? Kinderbetreuung nicht so teuer wie Kulturhaus“) wird in der Überschrift das von der Regierungskoalition in Seligenstadt favorisierte Ergebnis bereits vorweggenommen, obwohl die Prüfung noch gar nicht abgeschlossen ist: Ein von den Freunden der Hans-Memling-Schule favorisiertes Bildungs- und Kulturhaus sei teurer als die anderen Varianten. Dem muss widersprochen werden.

Es erfolgte noch gar keine genaue Feststellung der

Es erfolgte noch gar keine genaue Feststellung der Baukosten. Die vorliegende Schätzung ist vielmehr für alle drei Alternativen identisch und beruht auf dem statistischen Baukostenindex der deutschen Architektenkammern. In einer detaillierten Planung wird sich ergeben, dass die umfangreicheren Baumaßnahmen einer Kindertagesstätte oder gar einer Schule wesentlich teurer sind als ein Bildungs- und Kulturhaus. Die ohnehin erforderliche Brandschutzsanierung kostet bei allen drei Alternativen vergleichbar viel, bei einer Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus keinesfalls mehr. Es werden Äpfel mit Birnen verglichen: Unbestritten ist, dass die Volkshochschule derzeit in keiner Weise adäquat untergebracht ist und dass dieser Zustand geändert werden muss; auch die Musikschule braucht dringend weitere Räumlichkeiten. Diese Flächen stehen in einem Bildungs- und Kulturhaus zur Verfügung. Dass eine räumliche Erweiterung dieser Institutionen nicht zum Nulltarif zu haben ist, liegt auf der Hand. Diese Kosten werden jedoch (...) als „Nachteil“ eines Bildungs- und Kulturhauses den anderen Nutzungsvarianten gegenübergestellt. (...) Bildung und Kultur gibt es nun mal nicht zum Nulltarif.

Unbestritten ist der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen, ggf. auch einer Privatschule. Diese können aber als Neubau näher am Wohnquartier wesentlich günstiger erstellt werden.  
(...)

**Harald Teubner**  
**Freunde der HMS**

Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

# Offenbach Post 12.3.2019

Dienstag, 12. März 2019

## LESERBRIEF

### Wille zur Gestaltung nicht erkennbar

Zur Hans-Memling-Schule:

Die „unendliche Geschichte“ der Nutzung des (...) leer stehenden Gebäudes der früheren Hans-Memling-Schule wirft Fragen auf, die über den konkreten Anlass hinausweisen, nämlich auf die Selbsteinschätzung einer Kommune. (...) Seligenstadt hat sich zwar mit Hingabe der Wiedererlangung des Eigentums am Gebäude gewidmet, ohne dabei jedoch erkennen zu geben, was das Ziel dieses Bestrebens war – und ist.

Bei einer Gemeinde sind zwei Aufgaben zu verorten: Die Verwaltung und die (Zukunfts-)Gestaltung (Daseinsvorsorge). Die laufenden Verwaltungsgeschäfte obliegen dabei nach dem Gesetz dem Magistrat mit seinem Vorsitzenden, dem Bürgermeister; die Zukunftsgestaltung dem obersten Organ, der Stadtverordnetenversammlung. Da deren Beschlüsse vom Magistrat vorbereitet werden, kommt ihm auch über die Verwaltung hinaus eine Mitgestaltungsaufgabe zu. Ein solcher Gestaltungswille ist jedoch – zumindest nach dem zutage tretenden Anschein – in Seligenstadt nicht wahrnehmbar, insbesonde-

zutage tretenden Anschein – in Seligenstadt nicht wahrnehmbar, insbesondere, was die Kultur angeht, wobei darunter auch die Bildung miteinbezogen ist. (...)

Das Verfahren, erst die Kosten für verschiedene Nutzungen gegenüberzustellen und dann eventuelle Differenzen zum entscheidenden Kriterium zu machen, wäre der falsche Ansatz. Es gilt, zunächst eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen, eine gegenständliche Priorität zu setzen: Was braucht ein Gemeinwesen, was bringt es voran, was trägt am besten zur Wettbewerbsfähigkeit, zur Unverwechselbarkeit in einer sich verdichtenden Metropolregion bei? (...)

Seligenstadt gibt sich dem äußeren Anschein nach seiner Geschichte besonders verbunden. Geschichte ist aber mehr als Folklore. Ist eigentlich allgemein bewusst, dass „unser Einhard“ in der Hofgesellschaft Karls des Großen einen nicht unwesentlichen Anteil an der sogenannten „karolingischen Renovatio“ hatte? Das war die vom Kaiser für entscheidend angesehene Erneuerung des Bildungswesens, der Sprache, der Literatur, der Baukunst. Nach Meinung vieler Historiker war die karolingische Erneuerung grundlegend für die abendländische Zivilisation mit Auswirkungen bis in unsere Tage. (...)

**Franz Preuschoff**

Seligenstadt

*Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

0



region > Langen > Seit 25 Jahren beherbergt das Kulturhaus Altes Amtsgericht die... schule u

FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER

**Kulturhaus Altes Amtsgericht mit Musikschule und Vhs**

# Kulturelles Dreifach-Jubiläum in Langen



AUTOR

14.08.18 - 03:00



Die frühere Nutzung ist noch im Namen enthalten, doch heute wird an der Darmstädter Straße gelernt und musiziert und nicht mehr Recht gesprochen. © p



MERKLISTE

**Langen - Wenn es um die kulturelle Bildung geht, gibt es in Langen vor allem eine Adresse: das Kulturhaus Altes Amtsgericht an der Darmstädter Straße. Dort stehen jetzt gleich drei Jubiläen an.**

- Anzeige -

Vor 25 Jahren ging das Gebäude, in dem davor das Amtsgericht

untergebracht war, in städtische Hand über und ist seitdem „das Kulturhaus“. Zugleich haben die beiden „Hauptmieter“ Geburtstag: die städtische Musikschule ihren 45. und die Volkshochschule – ebenfalls eine kommunale Einrichtung – sogar ihren 70. Zu diesem besonderen Anlass öffnet das Kulturhaus am Samstag, 18. August, von 14 bis 17 Uhr Haus und Garten und lädt Groß und Klein zu einem fröhlichen Fest mit Beiträgen zum Zuhören und Mitmachen ein. Bei der Gründung der Musikschule 1973 wurde noch über die ganze Stadt verstreut unterrichtet. Die Lehrkräfte sahen sich selten, kannten sich oft nicht einmal. Eine Zusammenarbeit zum Beispiel bei der Kammermusik oder zwischen fachübergreifenden Ensembles war schwierig, wenn nicht gar unmöglich. Da bot sich mit dem Alten Amtsgericht – die Justiz wechselte an die Südliche Ringstraße – die große Chance, ein neues Kapitel aufzuschlagen.



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



AUTOR



MERKLISTE

- Anzeige -

1993 zog die Musikschule in das Gebäude – und mit ihr gleich auch die Vhs, das Stadtarchiv und mehrere Vereine wie die Stenografen, die Modelleisenbahner, der Film- und Videoclub und der Harmonika-Spielring. Seitdem werden die mehr als 30 Räume für den Unterricht, als Büros, Geschäftsstelle, Küche oder Lager genutzt. Außerdem gibt es einen Schlagzeugkeller, während das Stadtarchiv zwischen den dicken Mauern des ehemaligen Grundbuchamtes residiert und dort die für die Geschichte Langens unersetzlichen Urkunden und andere Archivalien aufbewahrt.



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



AUTOR



MERKLISTE

Nach dem Kauf hatte die Stadt das Anwesen gründlich renoviert und umgebaut. Das große Wandgemälde, das der verstorbene Langener Künstler Kurt Haas an die Südfassade pinselte, verdeutlicht seither die neue Nutzung. Das Herz des Hauses ist der große Saal, in dem früher Recht gesprochen wurde. Längst steht er für alle möglichen Angebote zur Verfügung. Dazu zählen Gymnastik- und Yoga-Kurse genauso wie die Musikalische Früherziehung und Ensemble- und Orchesterproben. Der Bühnenvorhang hebt sich für Konzerte der Musikschule, Vorträge und Kurse der Volkshochschule und für Veranstaltungen des Stadtarchivs. Und das Treppenhaus bietet Platz für Kunstausstellungen.

### Besucher strömen aufs Weinfest nach Langen: Bilder



Die Volkshochschule konnte sich weiter entwickeln. Sprachkurse, Gesundheit, Sport und Stadtführungen sind fester Bestandteil des mehr als 130 Positionen umfassenden Halbjahresprogramms. Bei der Gründung im Jahr 1948 warb die Volkshochschule damit, Rat und Belehrung zu bieten: „der Mutter, dem Studenten, dem Fräulein an der Schreibmaschine und dem Bastler“. Die Anfänge waren allerdings im Vergleich zu heute mit lediglich zehn Kursen recht bescheiden.

Ihre Musikschule gründete die Stadt im Jahr 1973 und verstand das als einen öffentlichen Bildungsauftrag. Von Anfang an stand das Zusammenspiel im Vordergrund. Aus

dem Stand heraus schaffte die neue Institution 600 Anmeldungen. 734 Schüler kamen seinerzeit, heute sind es rund 2500. Ihre Fähigkeiten präsentierten sie im vergangenen Jahr bei 109 Konzerten vor insgesamt 16.000 Besuchern. Ein Renner ist zudem von Anfang an die Musikalische Früherziehung, unter anderem für die Kitas.



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER

Regie im Kulturhaus führt Uwe Sandvoß, der als städtischer Fachdienstleiter für die Kulturelle Bildung auch Chef von Musik- und Volkshochschule ist. Unterstützt wird er bei den administrativen Aufgaben von einem fünfköpfigen Team. Mit Bürgermeister Frieder Gebhardt ist er der Meinung, dass die Stadt mit dem Kulturhaus die einmalige Chance genutzt hat, eine Bildungs- und Kulturstätte zu schaffen, die sich prächtig entwickelt hat, weithin anerkannt und beliebt ist und von Jung und Alt rege frequentiert wird. (ble)



AUTOR

## NTE SIE AUCH INTERESSIEREN

---



MERKLISTE

lare

▼ Kommentar verfassen

---

[Kontakt](#) [AGB](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbasierte Online-Werbung](#) [Mediadaten](#) [Newsletter](#)

[Unternehmen](#) [Karriere](#)

# Offenbach Post 12.3.2019

Dienstag, 12. März 2019

## LESERBRIEF

### Wille zur Gestaltung nicht erkennbar

Zur Hans-Memling-Schule:

Die „unendliche Geschichte“ der Nutzung des (...) leer stehenden Gebäudes der früheren Hans-Memling-Schule wirft Fragen auf, die über den konkreten Anlass hinausweisen, nämlich auf die Selbsteinschätzung einer Kommune. (...) Seligenstadt hat sich zwar mit Hingabe der Wiedererlangung des Eigentums am Gebäude gewidmet, ohne dabei jedoch erkennen zu geben, was das Ziel dieses Bestrebens war – und ist.

Bei einer Gemeinde sind zwei Aufgaben zu verorten: Die Verwaltung und die (Zukunfts-)Gestaltung (Daseinsvorsorge). Die laufenden Verwaltungsgeschäfte obliegen dabei nach dem Gesetz dem Magistrat mit seinem Vorsitzenden, dem Bürgermeister; die Zukunftsgestaltung dem obersten Organ, der Stadtverordnetenversammlung. Da deren Beschlüsse vom Magistrat vorbereitet werden, kommt ihm auch über die Verwaltung hinaus eine Mitgestaltungsaufgabe zu. Ein solcher Gestaltungswille ist jedoch – zumindest nach dem zutage tretenden Anschein – in Seligenstadt nicht wahrnehmbar, insbesonde-

zutage tretenden Anschein – in Seligenstadt nicht wahrnehmbar, insbesondere, was die Kultur angeht, wobei darunter auch die Bildung miteinbezogen ist. (...)

Das Verfahren, erst die Kosten für verschiedene Nutzungen gegenüberzustellen und dann eventuelle Differenzen zum entscheidenden Kriterium zu machen, wäre der falsche Ansatz. Es gilt, zunächst eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen, eine gegenständliche Priorität zu setzen: Was braucht ein Gemeinwesen, was bringt es voran, was trägt am besten zur Wettbewerbsfähigkeit, zur Unverwechselbarkeit in einer sich verdichtenden Metropolregion bei? (...)

Seligenstadt gibt sich dem äußeren Anschein nach seiner Geschichte besonders verbunden. Geschichte ist aber mehr als Folklore. Ist eigentlich allgemein bewusst, dass „unser Einhard“ in der Hofgesellschaft Karls des Großen einen nicht unwesentlichen Anteil an der sogenannten „karolingischen Renovatio“ hatte? Das war die vom Kaiser für entscheidend angesehene Erneuerung des Bildungswesens, der Sprache, der Literatur, der Baukunst. Nach Meinung vieler Historiker war die karolingische Erneuerung grundlegend für die abendländische Zivilisation mit Auswirkungen bis in unsere Tage. (...)

**Franz Preuschoff**

Seligenstadt

*Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*

**Betreff:** Presseinformation der Freunde der Hans-Memling-Schule

**Von:** Harald Teubner - Freunde HMS <ht@Freunde-HMS.de>

**Datum:** 14.03.2019, 19:30

**An:** shb@stadtpost.de, rudi.rack@rackmedia.eu, anzeigen@kurier-seligenstadt.de, Offenbachland@faz.de, reaktion.hanau@main-echo.de, seligenstadt@op-online.de

**Blindkopie (BCC):** Frederick Kubin <Kubin.Frederick@gmail.com>, "petrawerk@hotmail.com" <petrawerk@hotmail.com>

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit melden sich die Freunde der Hans-Memling-Schule mit einer ausführlichen Stellungnahme zur aktuellen Diskussion in der Öffentlichkeit und stellen Ihnen nachfolgend unsere Pressemitteilung zur Verfügung; in der Anlage erhalten Sie darüber hinaus zu Ihrer Information unsere vollständige Ausarbeitung.

Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.

**katja Teubner**, Vorstand

Grosse Maingasse 10

63500 Seligenstadt

Tel.: 06182 / 82 86 12

Mobil: 0173 / 69 99 635

[kt@freunde-hms.de](mailto:kt@freunde-hms.de)

[www.freunde-hms.de](http://www.freunde-hms.de)



### **Ausführliche Stellungnahme der Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. zu Nutzungsvarianten**

Die Freunde der Hans-Memling-Schule widmen sich satzungsgemäss der Sanierung und Erhaltung der Substanz dieses ehemaligen Schulgebäudes und seines Standortes unter Berücksichtigung der Ziele des Denkmalschutzes sowie der städtebaulichen und historischen Bedeutung.

Zum zweijährigen Vereinsgeburtstag veröffentlicht der Verein seine zweite Ausarbeitung zur künftigen Nutzung des Gebäudes. Die erste umfangreiche Nutzungsstudie vom Februar 2018 sieht ein Bildungs- und Kulturhaus für alle Bürger vor, wofür u.a. das alte Rathaus in Wertheim ein gutes Vorbild ist. Die jetzt vorgelegte Stellungnahme des Vereins stellt die mittlerweile insgesamt drei

verschiedenen Nutzungsszenarien gegenüber. Dabei sehen die Freunde der HMS die Hort-, Kita- und Grundschulnutzung kritisch, erfordern diese doch die vollständige Investition hoher Sanierungs- und Umbaukosten noch vor Nutzungsbeginn. Zudem fallen hierfür deutlich höhere Umbaukosten an, schon allein wegen der erforderlichen Sanitäreinheiten in jedem Geschoss. Definitiv müsste der ehemalige Schulhof abgeteilt, also eingezäunt werden und ginge damit für alle Bürger und Altstadtbesucher verloren. Offenbar reicht auch der Schulhof nicht für die gewünschte Kita- und Schulnutzung, denn sogar am Mainufer wird eine Kita-Freifläche vorgeschlagen. Ein Bildungs- und Kulturhaus kann dagegen nach der nötigen Brandschutzsanierung sukzessive ausgebaut und ohne immense Umbauten betrieben werden. Die VHS hätte dann endlich einen adäquaten Standort und das ihr gebührende räumliche Entwicklungspotenzial. Beide Ausarbeitungen der Freunde der HMS sind nachzulesen unter [www.Freunde-HMS.de](http://www.Freunde-HMS.de).

„Wir sind gespannt auf die Diskussion im Rahmen der nächsten Sitzung des Bauausschusses am 26. März 2019, ab 19 Uhr im Rathausaal; bitte seien Sie auch dabei und informieren sich direkt, ebenso bei der folgenden Stadtverordnetenversammlung am 8. April 2019“, so Vereinsvorstand Architektin Katja Teubner. Ob tatsächlich noch vor den Sommerferien eine Entscheidung fällt? Unabhängig von dieser Diskussion sind wieder Veranstaltungen auf dem Schulhof geplant: bereits zum dritten Mal der Muttertagskaffee am 12. Mai und die musikalischen Kreativschoppen während des Sommers einmal im Monat, jeweils an einem Donnerstagabend: nett bei Musik und Gesprächen mit Wein, Leckereien und Freunden auf dem Schulhof am Mainufer.

Anhänge:

Anlage 9.1 HMS Bericht Magistrat mit Voruntersuchung.pdf	303 KB
Anlage 9.2 Vorschlag Erasmus.pdf	203 KB
Anlage 9.3 Vorschlag SPD.pdf	263 KB
Anlage 9.4 HMS-Aussenanlagen_.pdf	885 KB
HMS Stellungnahme 13. März 2019-1.pdf	930 KB

# Jahresversammlungen in den Ostkreis-Vereinen

**Ostkreis (beko)** – Jahresversammlungen haben begonnen und stehen in den kommenden Wochen wieder in den Terminplänen der Vereine und Abteilungen im Ostkreis.

> Die Jahresversammlung der Mitglieder der **Schützengesellschaft Hainstadt** ist am Mittwoch, 20. März, um 20 Uhr in der Gaststätte „19hundert“, Friedrich-Ebert-Straße 65 in Hainburg. Auf der Tagesordnung steht neben den Berichten auch die Neuwahl des Gesamtvorstandes.

> Der **VdK-Ortsverband Klein-Welzheim** hat seine Mitglieder und Partner zur Jahresversammlung für Donnerstag, 21. März, in die Gaststätte „Zum Wieseiggel“ Klein-Welzheim eingeladen. Die Versammlung beginnt um 15 Uhr. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit Wünsche und Ideen schriftlich an den Vorsitzenden Jürgen Euler zu senden oder persönlich vorzutragen.

> Am Donnerstag, 21. März, ist die Jahresversammlung der **Tennisabteilung der Turnerschaft Klein-Krotzenburg**. Dazu treffen sich die Vereinsmitglieder um 20 Uhr im Kolleg der TKK-Turnhalle in Klein-Krotzenburg. Auch Vorstandswahlen gibt es.

> Die drei **Herzsportgruppen** laden ein zur Mitgliederversammlung für Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr im Kolleg des Restaurants „Zur Turnhalle“, Grabenstraße 48.

> Der **Musikverein Klein-Welzheim** lädt alle Mitglieder zu seiner Mitgliederversammlung für Freitag, 22. März, um 20 Uhr in den Clubraum des Bürgerhauses Klein-Welzheim ein. Auf der Tagesordnung stehen

hen Berichte und Vorstandswahlen.

> Generalversammlung mit Ehrungen bei der **TuS Froschhausen** ist am Freitag, 22. März, ab 19 Uhr im Vereinsheim „An der Lache“

> Am Freitag, 22. März, um 19.30 Uhr ist die Hauptversammlung des **Wanderclubs Edelweiß Seligenstadt** im Saal im städtischen Vereinsheim, in der Steinheimer Straße 47. Es wird ein neuer Rechner gewählt und einige Passagen werden in der Satzung geändert.

> Der Vorstand der „**Letzde Helde**“ lädt alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung für Freitag, 22. März um 20 Uhr in Klein's Brauhaus ein. Neben den Berichten stehen die Aktivitäten rund um das „kleine“ Vereinsjubiläum und ums Geleitsfest auf der Tagesordnung.

> Zur Jahresversammlung mit Ehrungen lädt die **DLRG Hainburg** ein für Samstag, 23. März, ab 16.30 Uhr im „Europahaus“, Krotzenburger Straße 7.

> Zu seiner Mitgliederversammlung lädt der **1. TC Klein-Krotzenburg** für Montag, 25. März, um 19 Uhr, ins Clubhaus ein. Auf dem Programm stehen unter anderem die Berichte des Vorstands, die Neuwahlen einiger Posten im Vorstand und der Haushaltsvorschlag 2019. Außerdem wird der Veranstaltungskalender für die neue Saison vorgestellt. Sportwartin Judith Kaufhold bittet, die Mitglieder, ihre Spielmarken zum Verhängern abzugeben.

> Zur Hauptversammlung laden die **Freunde der Hans-Memling-Schule Seligenstadt** für Montag, 25. März, in die Zunftstube der Heimatbundhalle, Am

Eichwald 7, ein. Ab 20 Uhr berichten Vorstand und Schatzmeister und lassen das vergangene Jahr Revue passieren. Weitere Informationen unter [www.Freunde-HMS.de](http://www.Freunde-HMS.de)

> Zur Mitgliederversammlung lädt der Verein **Freunde der Hans-Memling-Schule Seligenstadt** ein für Montag, 25. März, 20 Uhr, in die Zunftstube der Heimatbundhalle, Am Eichwald 7.

Anträge zur Tagesordnung sind bis Mittwoch, 20. März, beim Vorstand einzureichen.

[www.freunde-hms.de](http://www.freunde-hms.de)

> Ordentliche Mitgliederversammlung beim **Kunstforum Seligenstadt** ist am Donnerstag, 28. März, ab 20 Uhr, im Gasthaus „Zum neuen Schwanen“ im großen Saal, Bahnhofstraße.

> Die **Sängervereinigung Mainflingen** lädt alle Mitglieder zur Jahresversammlung für Donnerstag, 28. März, ins Bürgerhaus Mainflingen ein. Neben den Berichten stehen die geplanten Veranstaltungen 2019 und 2020 im Mittelpunkt der Tagesordnung.

> Ihre Mitgliederversammlung veranstaltet die **TSG Mainflingen** am Freitag, 29. März, ab 20 Uhr im Sportlerheim. Auf der Tagesordnung stehen Berichte aus dem Vorstand, Ehrungen sowie Neuwahlen des Hauptvorstandes und der Kassenprüfer.

> Am Freitag, 29. März, findet ab 19.30 Uhr die Jahresversammlung der SG Germania Klein-Krotzenburg im Vereinsheim am Triebweg statt. Auch die Ehrung von Jubilaren steht an. Satzungsgemäße Anträge müssen bis zum 22. März schriftlich beim geschäftsführenden Vorstand einge-

reicht sein.

> Die **Tanzsportabteilung Blau-Weiß der Turnerschaft Klein-Krotzenburg (TKK)** lädt zur Mitgliederversammlung für Freitag, 29. März, um 20 Uhr, in den Kolleg der Vereinsgaststätte 19 Hundert ein. Auf dem Programm stehen unter anderem Berichte sowie Neuwahlen für Vorstandsposten und Beisitzer.

> Der **Kleingartenbauverein Hainstadt** lädt alle Mitglieder und Freunde zur Jahresversammlung für Samstag, 30. März, um 19 Uhr ins Vereinshaus an Katzenfeld ein. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Bericht des Vorsitzenden Reiner Weyrauther sowie der ausführliche Kassenbericht des Kassierers Norbert Eyer.

> Der **Förderverein pro interplast Seligenstadt** lädt alle Mitglieder, Förderer, Sponsoren und an der Arbeit des Vereins Interessierte zu seiner Mitgliederversammlung am Sonntag, 31. März, ab 14 Uhr, in das Vereinsheim der Stadt Seligenstadt, Steinheimer Straße 47, ein.

> Zur Jahresschlussversammlung lädt der Vorstand des **Gesangvereins Liederkranz Zellhausen** seine Mitglieder für Montag, 1. April, um 20 Uhr in den Saal des Vereinslokals „Zum Schwanen“ in der Babenhäuser Straße 18 in Zellhausen ein.

> Der Verein „**Hand in Hand**“ **Seniorenhilfe Hainburg** lädt alle Mitglieder zur Jahresversammlung für Mittwoch, 3. April, um 16 Uhr in die Gaststätte „Zum Löwen“, Krotzenburger Straße 5 in Klein-Krotzenburg ein.

> Mitgliederversammlung hat der **Skiclub Seligenstadt** am 5. April.

# Geld zum Weiterbauen

**FRIEDBERG** 155 000 Euro für ein großes Foyer im Alten Hallenbad

VON DETLEF SUNDERMANN

**D**er Weg zu noch mehr Besuchern führt beim Kulturhaus Altes Hallenbad nicht allein über ein Mehr an Veranstaltungen - es sind bereits rund 50 im Jahr -, sondern über die baulichen Gegebenheiten. Ein weiterer Schritt, dies zu verbessern, so dass in der ehemaligen Schwimmhalle statt bis zu 150 bald 350 Besucher eingelassen werden können, kann nun getan werden. Markus Harzenetter, Präsident der Landesdenkmalpflege Hessen, überbrachte dem Trägerverein einen Bewilligungsbescheid vom Bund in Höhe von 155 000 Euro.

In diesem Jahr solle noch damit begonnen werden, den Trakt mit den ehemaligen Wannenbädern zu einem großen Foyer umzubauen, sobald die Genehmi-

gung da und genug Geld beisammen sei, notiert Uli Lang vom Betreibervorstand. Mit diesem Umbau erhält die Schwimmhalle, deren Becken von einer Betonplatte überdeckt wird, einen zweiten Zugang. Dies soll eine Voraussetzung sein, um die Halle voll bestuhlen zu können.

Die Liste der Umbauten für eine Ausweitung des Kulturbetriebs, der aktuell Konzerte, Kleinkunst und Oper (eine Eigenproduktion) bietet, ist damit jedoch längst nicht abgearbeitet. Schon im kommenden Jahr soll der barrierefreie Zugang mit einem Aufzug zum Saal komplettiert werden. Dabei würden auch die letzten Auflagen zum Brandschutz und den Betrieb bei bis zu 350 Gästen erfüllt, heißt es. Über die Galerie können die Besucher in den Pau-

sen dann auch auf der großen Dachterrasse flanieren. Neben der neuen Bar, die nun im Parterre eingerichtet wird, soll ein Teil des Ostflügels zu einem Bistro-Café mit Außenbewirtung umgebaut werden. Laut Lang wird die Eröffnung jedoch nicht vor 2023 liegen.

Die Geschwindigkeit des baulichen Fortschritts hängt stark vom hereinkommenden Geld ab. Rund drei Millionen Euro sind seit 2009 verbaut worden. Der gleiche Betrag werde bis zum Endausbau nötig, heißt es. Geld geben Bund, Land, Stadt, Spender und der Kulturbetrieb im Haus. Das 1909 im bescheidenen Jugendstil erstellte Schwimmbad wurde 1980 mit der Eröffnung des Usa-Wellenbads geschlossen. Fast 30 Jahre dauerte der Dornröschenschlaf des denkmalgeschützten Hauses.

## Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott, ihr Lieben,

„Wer bestellt, bezahlt!“ Bezogen auf unsere kleine (fast heile) Welt fragt das Turmmännchen, wie es sich hierzulande bei der Anmietung der Vereinshäuser oder Pfarrzentren verhält. Ein Rückgaberecht oder gar eine Mietminderung funktioniert schon rein organisatorisch nicht, schließlich ist jeder Veranstalter froh, überhaupt seinen „Event“ abhalten zu können. Dennoch kauft er oft die Katze im Sack. Die ehrenamtlichen Helfer finden sich bei der Vorbereitung ihrer Veranstaltung schnell in der Rolle der Putzfrau oder des Putzmannes wieder und so greifen sie zu Besen und Schippe, spülen Gläser und werfen einen prüfenden Blick inklusive Riechprobe in die Toiletten. Schließlich will man sich vor den eingeladenen Gästen ja nicht blamieren! Als sich an einem Samstag im März im Riesen-Saal eine honorige Gesellschaft versammelt hatte, da glitzerte auf der Bühne und auf vielen Stühlen noch das Konfetti der vergangenen Kampagne. Konfetti ist langlebig und so funkelte es nach der Veranstaltung noch auf mancher Anzugsjacke und manchem Rock. Die Klage über verschmutzte Säle in unserer Stadt ist nicht neu. Sowohl die Stadt als auch die Pfarreien scheinen mit der Pflege und dem Erhalt ihrer Liegenschaften an Grenzen zu stoßen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und bedürften einer genauen Analyse. In einer Zeit, in der das ehrenamtliche Engagement (Vereine, Parteien, Kirchen etc.) immer geringer zu werden scheint ist auch zu fragen, ob und wie ein sicherlich wünschenswertes Kulturzentrum in der ehemaligen Hans-Memling-Schule zu organisieren und zu finanzieren wäre. Der Verweis auf das gut funktionierende Vereinshaus an der Steinheimer Straße kann nicht alle Zweifel zerstreuen – ist es doch um vieles kleiner und durch rüstige Vereinsmitglieder ehrenamtlich gut verwaltet. Die Gremien der Stadt sind bei ihren Entscheidungen in dieser Frage wahrlich nicht zu beneiden – aber 13 Jahre (!) nach dem unsäglichen Beschluss der Schulschließung ist eine Entscheidung längst überfällig!



Seid für heute herzlich begrüßt

euer Turmmännche

# Im Höchster Schloss sind wieder Festivals möglich

Stiftung hat Sicherheitskonzept erarbeitet / Zweiter Fluchtweg und detaillierte Auflagen für Veranstalter

Das Höchster Schloss kann wieder für Veranstaltungen genutzt werden. Die Sicherheitsbedenken, vor allem gegenüber Open-Air-Ereignissen mit mehreren hundert Besuchern, sind beseitigt. Dies bestätigte eine Sprecherin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der das Schloss gehört.

Die Stiftung habe mit Unterstützung städtischer Stellen ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Dies habe länger gedauert als zunächst geplant, doch nun liege der 72 Seiten umfassende Notfallplan vor. Detailliert werde darin erläutert, was Veranstalter tun müssten, um Unglücke zu verhindern und im Ernstfall schnelle Hilfe zu ermöglichen. Im vergan-

genen Jahr war das für die Schlossterrasse geplante Kulturprogramm nicht zustande gekommen, weil ein zweiter Fluchtweg fehlte. Das Problem bestand auch schon zuvor, doch nach dem Love-Parade-Unglück in Duisburg, bei dem Besucher im Gedränge starben, wollte die Stiftung die Sicherheitsvorschriften anpassen – auch um Haftungsgründe auszuschließen.

Steffen Skudelny vom Vorstand der Stiftung sagte, der zweite Fluchtweg führe im Burggraben durch ein Tor in den Garten des benachbarten Neuen Schlosses. Veranstalter müssten mit einem Ordnungsdienst sicherstellen, dass der Ausgang geöffnet sei, aber nicht illegal als

Eingang genutzt werde. Mit dieser Variante könnten Umbauten am Schloss vermieden werden, die andernfalls nötig gewesen wären.

Die Stiftung lobte die Stadt, die Kontakte zur Feuerwehr und zu Rettungsdiensten hergestellt habe. Mit deren Unterstützung habe geklärt werden können, wie die Hessische Versammlungsstätten-Richtlinie für das denkmalgeschützte Gebäude und dessen Außengelände angewendet werden müsse. Es gebe jetzt Checklisten und Pläne, die die Auflagen etwa zu Fluchtwegen, Notausgängen, Ordner-Posten, Flächen für befristete Aufbauten, Bestuhlung und Sicherheitsbeleuchtung erläuterten. Veranstalter müssten zusichern, die Vorga-

ben einzuhalten. Die Stiftung hob hervor, dass das Alte Schloss weiterhin nicht aus kommerziellen Gründen vermietet werde. „Wir wollen, dass das Schloss genutzt wird.“ Lediglich für Verwaltungsaufwand, Verbrauchskosten und für die Beseitigung von Schäden werde eine Pauschale vereinbart.

Veranstaltungen wie das Kurzfilmfestival „Shorts at Moonlight“, die „Sommernacht am Schloss“ und der Weihnachtsmarkt seien jetzt wieder möglich. Für dieses Jahr gebe es allerdings noch keine Buchungen. Für die langfristig planenden Veranstalter werde das Schloss wohl erst im nächsten Jahr wieder eine Option sein.

beg.

Heimatblatt 1.5.2019

## **HMS: Kaffee zum Muttertag**

**Seligenstadt** (zja) – Die Freunde der Hans-Memling-Schule laden zum Muttertagskaffee für Sonntag, 12. Mai auf den Schulhof, Große Maingasse 7, ein. Ab 14.30 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und Weine. Die Edelweiß-Musikanten spielen ab 15 Uhr. Ein „Best-Of“ des Semesters 2018/19 mit verschiedensten Motiven stellt die Volkshochschule Seligenstadt aus. Das Skriptorium Seligenstadt liefert einen lyrisch-literarischen Beitrag. Ab 16.30 Uhr spielt die Band RocknRoll aus Seligenstadt. Zudem wird das Fairmobil des Weltladens vor Ort sein.

Donnerstag, 2. Mai 2019

---

## Freunde der HMS laden am Muttertag ein

Seligenstadt – Zum Muttertagskaffee mit Unterhaltungsprogramm laden die Freunde der Hans-Memling-Schule für Sonntag, 12. Mai, ein. Auf dem Schulhof zwischen Basilika und Mainufer servieren die Vereinsmitglieder ab 14.30 Uhr hausgemachte Kuchen, Kaffee und auch Wein. Die Edelweiß-Musikanten spielen ab 15 Uhr auf, die Jugendband „Secondary Virtues“ ist ab 16.30 Uhr an der Reihe. Außerdem ist das Skriptorium mit lyrischen Texten zu Gast, eine Ausstellung des Volkshochschulfotokurses „Best Of“ des Semesters 2018/19 zeigt verschiedene Motiven aus den Bereichen Tiere, Landschaft, Architektur, Portrait und Aufnahmen aus Seligenstadt.

Das nächste Vereinstreffen findet am Montag, 20. Mai, ab 20 Uhr im Gasthaus „Zum Riesen“ statt. Informiert wird über den Sachstand und die Diskussionen zur Entscheidungsfindung in den politischen Gremien der Stadt über die zukünftige Nutzung des ehemaligen Schulgebäudes.

» Freunde-HMS.de

Donnerstag, 16. Mai 2019

## Rock'n'Roll und Fotoschau auf dem Schulhof

**Seligenstadt** – Ein abwechslungsreiches Programm hatten die Mitglieder des Vereins „Freunde der Hans-Memling-Schule“ zum Muttertag auf dem Schulhof zwischen Basilika und Mainufer organisiert.

Der Vhs-Fotokurs „Best of“ des Semesters 2018/19 zeigte, da eine Nutzung von Räumen im Gebäude nicht erlaubt ist, eine an Seilen zwischen den Bäumen gehängte Ausstellung mit verschiedenen Motiven aus den Bereichen Tiere, Landschaft, Architektur, Portrait sowie Seligenstädter Impressionen.

Die Edelweiß-Musikanten spielten auf, das Skriptorium war mit lyrischen, überraschenden Texten mit viel Lokalkolorit zu Gast. Rock'n'Roll bot die Jugendband „Secondary Virtues“.

Am 13. Juni und 18. Juli werden die Freunde der HMS jeweils donnerstagabends einen Kreativschoppen ausrichten und bei Wein und Knabbereien angenehme Stunden an der Mainmauer auf dem Schulhof verbringen. Wer möchte, kann die Veranstaltung mit einem Beitrag bereichern.

Der Beteiligung zum Tag des offenen Denkmals am 8. September und am lebendige Adventskalender habe die Stadt bislang nicht zugestimmt, da bis Jahresmitte eine Entscheidung über die künftige Nutzung des ehemaligen Schulgebäudes getroffen sein soll.

Das nächste Vereinstreffen findet am Montag, 20. Mai, ab 20 Uhr in der Ratsstube des Gasthauses Zum Riesen statt. Dabei informieren die Mitglieder über den Sachstand und die Diskussionen zur Entscheidungsfindung in den politischen Gremien der Stadt über die zukünftige Nutzung des ehemaligen Schulgebäudes. Interessierte sind willkommen.

Offenbach Post 21.5.2019

THEMA DES TAGES Quo vadis Hans-Memling-Schule?

## Entscheidung in der Juni-Sitzung

Kein Thema weckt mehr Emotionen, kein Projekt scheint komplizierter und verfahrenere. Die Zukunft des früheren Hans-Memling-Schulareals spaltet Parteien und Interessengruppen. Ein baldiger Stadtverordnetenbeschluss wird für Klarheit sorgen - hofft Bürgermeister Dr. Daniell Bastian.

VON MICHAEL HOFMANN

**Seligenstadt** – Auf einen Beschluss zur Einrichtung eines Kulturzentrums im leer stehenden Gebäude der früheren Hans-Memling-Schule (HMS; 2012) folgten über Jahre hinweg endlose Diskussionen, Streitereien, mehrere Schadensgutachten, Anfeindungen, eine eigene Vereinsgründung, Unterschriftenlisten, Nutzungen, Nutzungsverbote und -einschränkungen sowie – zuletzt – schier endlose Fachausschuss-Hearings zu den Prüfungsergebnissen der inzwischen drei



**Frühere Hans-Memling-Schule:** Alle drei Varianten sind grundsätzlich umsetzbar, sagen die Architekten.

arings zu den Prüfungsergebnissen der inzwischen drei Nutzungsvarianten (wir berichteten mehrfach) durch externe Baurechts- und Brandschutzexperten. Nach Überzeugung von Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP) liegen nunmehr alle Fakten auf dem Tisch, auch habe reichlich Gelegenheit zu Erörterung und Meinungsaustausch bestanden. Das Projekt HMS sei reif für eine grundsätzliche Entscheidung, und er rechne in der Juni-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit einem Antrag der Koalitionsfraktionen SPD, FDP und FWS.

Rückblende: Reichlich Zahlenmaterial, viel Aufregung, voreilige Schlüsse und Vorhaltungen. Als die Ergebnisse der externen baurechtlichen Untersuchung der drei Nutzungsvarianten auf dem Tisch lagen, schien nichts mehr wie vorher. Zumindest hatte das vor allem in der ersten zweier Sitzung der Fachausschüsse mit reichlich Zu-

spruch aus der Bürgerschaft den Anschein. Dabei hatte Architekt Jürgen Kubitzka bereits zu Beginn seines Vortrags die Aussagekraft seiner Expertise relativiert: „Wir sprechen hier über eine Voruntersuchung zur Meinungsbildung der drei Varianten.“ Auch sei seine Untersuchung in erster Linie eine baurechtliche Betrachtungsweise, die bei einer Umsetzung oft gar nicht entscheidend sei.

Demnach hat sich an der Ausgangslage – formal – so gut wie nichts geändert: Alle drei Varianten sind nach Angaben des Experten grundsätzlich umsetzbar. Gleichwohl ist wohl keiner der Vorschläge – Bildungs- und Kulturhaus mit Gastro-Bereich (Freunde der HMS), Privatschule (einzügige Erasmus-Grundschule mit 100 Kindern samt Krippe und Kindergarten mit weiteren gut 60 Kindern, vornehmlich aus Seligenstadt) sowie gemischtes

Bildungs- und Kulturkonzept mit Kita, Gastro-Bereich und Veranstaltungsräumen (SPD) – eine ideale Lösung. Abgesehen von den unterschiedlichen Kostenansätzen (dazu: „Beeinflussende Faktoren“) erschweren vor allem Brandchutzanforderungen und die Lage der HMS die Umsetzung jeglicher Planung: Die verkehrliche Andienung ist ebenso problematisch wie die Parksituation. Aber das sind nur „Äußerlichkeiten“, hinzu kommt vor allem die fehlende Barrierefreiheit innen. Entscheidend wird letztlich aber nicht eine Rangfolge, Wertigkeit oder Stimmigkeit sein, sondern der politische Wille.

Ein mutmaßlicher Koalitions-Antrag von SPD, FDP und FWS wird insofern mit Spannung erwartet, als die Präferenzen innerhalb des Trios durchaus unterschiedlich verteilt sind. Die SPD dürfte sich mehrheitlich für den An-

**Frühere Hans-Memling-Schule:** Alle drei Varianten sind grundsätzlich umsetzbar, sagen die Architekten.



**Kulturhaus-Pläne der HMS-Freunde:** Muttertagskaffee auf dem Schulhof.

FOTO: P

trag ihres eigenen Ortsvereins stark machen, FDP und Bürgermeister favorisieren die Erasmusschul-Lösung, und die FWS könnte die Rolle des Züngleins auf der Waage

spielen. Auf der anderen Seite stehen die Oppositionsparteien CDU und Grüne, die den HMS-Freundeverein bei der Verwirklichung seines Plans eines Kultur- und Bil-

dungszentrums unterstützen. Und dann ist da noch jener Verein der Freunde der HMS selbst, der erneut seine Idee von der gemeinnützigen GmbH ins Feld führt und um eine Erbpacht-Variante ergänzte. Und der im ungünstigen Fall bereits über außerparlamentarische Gegenmaßnahmen nachdenkt. Bastian sagte, die HMS sei „kein einfaches Thema in der Koalition“. Er gehe aber davon aus, dass SPD, FDP und FWS „eine Option auswählen und die dann gemeinsam tragen“.

Wie auch immer: Das Projekt HMS dürfte die Stadt und ihre Bürger – auch nach Beschlussfassung – noch lange beschäftigen. Bastian spricht von einer „mehrjährigen Planungs- und Bauphase“. Architekt Kubitzka sagte, nach einer Baugenehmigung sei, ein Architekten-Vorlauf vorausgesetzt, mit einer Bauzeit von 18 bis 24 Monaten zu rechnen, das sei realistisch.

Dienstag, 21. Mai 2019

## Szenario einer Sanierung mit 5,2 Millionen

Seligenstadt – In mehrstündigen Sitzungseinheiten haben Fachausschüsse die HMS-Problematik mit Vertretern des Architektenbüros Knapp-Kubitza aus Miltenberg und den Brandschutzexperten des Büros whn aus Seligenstadt erörtert. Einige zentrale Aussagen:

» Seine vornehmlich baurechtliche Betrachtungsweise betonten Jürgen Kubitza gleich zu Beginn seines Referats. Es handele sich um eine Fläche von 1800 Quadratmetern im Bestand. Hinzu komme eventuell der Mainuferbereich als Ergänzung der Außenfläche. Bei den Grobkosten zeichnete der Experte das Szenario einer Generalsanierung mit etwa 5,2 Millionen Euro. Nicht eingerechnet seien dabei die jährliche Abschreibung und Inflationssteigerungen, ergänzte Bürgermeister Bastian.

» Beim Stellplatzbedarf (HMS-Freunde und SPD-Vorschlag je 15 Plätze, Erasmuschule 0), kam Unruhe auf. Auch bei der Beschreibung der Verkehrssituation: HMS-Freunde wenig; bei der Schule lediglich Bring- und Holverkehr durch Eltern. Zur Verkehrsanbindung sagte Kubitza, es gebe noch „keinerlei detaillierte planerische Verkehrslösung“.

## „ Brandschutz geht nicht teilweise. Ein stufenweiser Ausbau ist nicht zu verantworten“

Christian Hirsch,  
Brandschutzexperte bei  
der whn Planungsgesellschaft

## „ Brandschutz geht nicht teilweise. Ein stufenweiser Ausbau ist nicht zu verantworten“

Christian Hirsch,  
Brandschutzexperte bei  
der whn Planungsgesellschaft

» Beim Brandschutz wurde whn-Fachmann Christian Hirsch deutlich: Unter brandschutzrechtlichen Gesichtspunkten sei ein stufenweiser Ausbau, wie ihn die HMS-Freunde vorschlugen, nicht zu verantworten. „Brandschutz geht nicht teilweise“. Beim Gebäude müsse die Brandschutzanlage aktualisiert und eine Brandschutzordnung erstellt werden.

» Personalkosten – die umstrittenste Erhebung der Fachleute. Da es „keine klare Aussage“ der HMS-Freunde zu Organisation und Bewirtschaftung gegeben habe, rechneten die Architekten eine Verwaltungsfachkraft und einen halben Hausmeister ein. Macht bei 20 Jahren 1,9 Millionen Euro Personalkosten. Dem widersprachen die HMS-Freunde vehement, verwiesen auf das selbstverwaltete Vereinsheim an der Steinhheimer Straße und auf eigene Kräfte.

» Kontakt mit dem Denkmalschutz hatten die Architekten bereits aufgenommen. Kubitza zitierte die erste behördliche Stellungnahme so: „Das war vorher eine Schule, es wäre schön, wenn es wieder eine wird“.

» Rolf Wenzel (SPD) sagte, ein Gutachten im Jahr 2013 habe drei Millionen Euro an Sanierungskosten für das Schulgebäude ergeben. Warum sei der Betrag nun auf 5,2 Millionen angestiegen? Architekt Jürgen Kubitza nannte Brandschutz, Ergänzungen, Statik und die Haustechnik als Gründe. Die genauen Kosten seien erst dann zu ermitteln, wenn alle Beteiligten ihre Stellungnahme abgegeben haben.

mho



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



AUTOR



MERKLISTE

Nach endlosen Diskussionen

## Quo vadis Hans-Memling-Schule?

21.05.19 - 13:58



Kulturhaus-Pläne der HMS-Freunde: Muttertagskaffee auf dem Schulhof. Foto: p

### Wird die Hans-Memling-Schule ein Kulturzentrum? Entscheidung fällt im Juni.

Seligenstadt – Auf einen Beschluss zur Einrichtung eines Kulturzentrums im leer stehenden Gebäude der früherer Hans-Memling-Schule (HMS; 2012) folgten über Jahre hinweg endlose Diskussionen, Streitereien, mehrere Schadensgutachten, Anfeindungen, eine eigene Vereinsgründung, Unterschriftenlisten, Nutzungen, Nutzungsverbote und -einschränkungen sowie – zuletzt – schier endlose Fachausschuss-Hearings zu den Prüfungsergebnissen der inzwischen drei Nutzungsvarianten (wir berichteten mehrfach) durch externe Baurechts- und Brandschutzexperten. Nach Überzeugung von Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP) liegen nunmehr alle Fakten auf dem Tisch, auch habe reichlich Gelegenheit zu Erörterung und Meinungsaustausch bestanden. Das Projekt HMS sei reif für eine grundsätzliche Entscheidung, und er rechne in der Juni-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit einem Antrag der Koalitionsfraktionen SPD, FDP und FWS.

## Lange Diskussionen um die Zukunft der Hans-Memling-Schule

Rückblende: Reichlich Zahlenmaterial, viel Aufregung, voreilige Schlüsse und Vorhaltungen. Als die Ergebnisse der externen baurechtlichen Untersuchung der drei Nutzungsvarianten auf dem Tisch lagen, schien nichts mehr wie vorher. Zumindest hatte das vor allem in der ersten zweier Sitzung der Fachausschüsse mit reichlich Zuspruch aus der Bürgerschaft den Anschein. Dabei hatte Architekt Jürgen Kubitza bereits zu Beginn seines Vortrags die Aussagekraft seiner Expertise relativiert: „Wir sprechen hier über eine Voruntersuchung zur Meinungsbildung der drei Varianten.“ Auch sei seine Untersuchung in erster Linie eine baurechtliche Betrachtungsweise, die bei einer Umsetzung oft gar nicht entscheidend sei.



Demnach hat sich an der Ausgangslage – formal – so gut wie nichts geändert: Alle drei Varianten sind nach Angaben des Experten grundsätzlich umsetzbar. Gleichwohl ist wohl keiner der Vorschläge – Bildungs- und Kulturhaus mit Gastro-Bereich (Freunde der HMS), Privatschule (einzügige Erasmus-Grundschule mit 100 Kindern samt Krippe und Kindergarten mit weiteren gut 60 Kindern, vornehmlich aus Seligenstadt) sowie gemischtes Bildungs- und Kulturkonzept mit Kita, Gastro-Bereich und Veranstaltungsräumen (SPD) – eine ideale Lösung.

Abgesehen von den unterschiedlichen Kostenansätzen (dazu: „Beeinflussende

Faktoren“) erschweren vor allem Brandschutzanforderungen und die Lage der HMS die Umsetzung jeglicher Planung: Die verkehrliche Andienung ist ebenso problematisch wie die Parksituation. Aber das sind nur „Äußerlichkeiten“, hinzu kommt vor allem die fehlende Barrierefreiheit innen. Entscheidend wird letztlich aber nicht eine Rangfolge, Wertigkeit oder Stimmigkeit sein, sondern der politische Wille.

## **Entscheidung der Politik wird mit Spannung erwartet**

Ein mutmaßlicher Koalitions-Antrag von SPD, FDP und FWS wird insofern mit Spannung erwartet, als die Präferenzen innerhalb des Trios durchaus unterschiedlich verteilt sind. Die SPD dürfte sich mehrheitlich für den Antrag ihres eigenen Ortsvereins stark machen, FDP und Bürgermeister favorisieren die Erasmusschul-Lösung, und die FWS könnte die Rolle des Züngleins auf der Waage spielen. Auf der anderen Seite stehen die Oppositionsparteien CDU und Grüne, die den HMS-Freundeverein bei der Verwirklichung seines Plans eines Kultur- und Bildungszentrums unterstützen.

Und dann ist da noch jener Verein der Freunde der HMS selbst, der erneut seine Idee von der gemeinnützigen GmbH ins Feld führt und um eine Erbpacht-Variante ergänzte. Und der im ungünstigen Fall bereits über außerparlamentarische Gegenmaßnahmen nachdenkt. Bastian sagte, die HMS sei „kein einfaches Thema in der Koalition“. Er gehe aber davon aus, dass SPD, FDP und FWS „eine Option auswählen und die dann gemeinsam tragen“.

Wie auch immer: Das Projekt HMS dürfte die Stadt und ihre Bürger – auch nach Beschlussfassung - noch lange beschäftigen. Bastian spricht von einer „mehrjährigen Planungs- und Bauphase“. Architekt Kubitzka sagte, nach einer Baugenehmigung sei, ein Architekten-Vorlauf vorausgesetzt, mit einer Bauzeit von 18 bis 24 Monaten zu rechnen, das sei realistisch.

VON MICHAEL HOFMANN

## **Diese Artikel könnten Sie interessieren:**

### **Hängepartie um die Hans-Memling-Schule**

„Kein Verständnis für die Hängepartie“ hat die Seligenstädter CDU und fordert den [überfälligen Prüfbericht zur Hans-Memling-Schule \(HMS\) ein](#). Der anhaltende Stillstand führe in den Ruin.

### **Hans-Memling-Schule: Bastian will externen Gutachter einschalten**

Drei Alternativen zur künftigen [Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule \(HMS\)](#) liegen vor und sollen geprüft werden. Aber nicht, wie zunächst angekündigt, von der Verwaltung, sondern von einem externen Gutachter.

### **Was wird aus Memling-Schule?**

Aus dem avisierten Termin „Herbst 2018“ wurde bekanntlich nichts, nun wird sich die Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung in ihrer [nächsten Sitzung mit der künftigen Nutzung](#) des leer stehenden Gebäudes der Hans-Memling-Schule (HMS) befassen.

## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

---

### Kommentare

▼ [Kommentar verfassen](#)

---

[Kontakt](#) [AGB](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbasierte Online-Werbung](#) [Mediadaten](#) [Newsletter](#) [Unternehmen](#) [Karriere](#)

op-online.de

# op-online.de

MENÜ

Region > Seligenstadt > Seligenstadt

Nach endlosen Diskussionen

# Ehemalige Hans-Memling-Schule wird Kulturzentrum

21.05.19 - 13:58





**Privatschul-Ansatz:** „Die Schulhoffläche reicht nicht aus, die Außenfläche ist als Ergänzung wohl erforderlich.“ FOTO: MHO

## Rede und Gegenrede

**Adina Biemüller (Grüne)** erinnerte an den **Grundsatzbeschluss** aus dem Jahr 2012 auf Einrichtung eines Kulturhauses und sagte nach dem Kubitzza-Vortrag: „Ich habe den Verdacht, die Kosten werden zugunsten der Erasmusschule verschoben.“

**Joachim Bergmann (CDU)** kritisierte, es fehlten Aussagen zu vielen Kriterien aus dem Beschluss zu dieser Voruntersuchung.

**Johannes Zahn (CDU)** meinte, die Expertise sei so ausgefallen, „weil bessere Informationen nicht vorlagen oder **nicht zur Verfügung gestellt** wurden.“

**Bürgermeister Bastian:** „Die Fragen wurden fair und neutral abgearbeitet, nichts wurde zurückgehalten.“ Allerdings handele es sich beim Architektenentwurf um eine **Grobplanung**. Eine detailliertere Ausarbeitung, wie von Bergmann gewünscht, hätte weit über eine Million Euro gekostet. „**Davon wären zwei Drittel umsonst ausgegeben worden**, nur um eine Entscheidung herbeizuführen.“ Stattdessen seien nun 60000 Euro an Kosten angefallen.

**Architekt Kubitzza:** „Wir sind vorher nicht mit irgendwelchen Präferenzen konfrontiert worden.“

mho

# Beeinflussende Faktoren

## Kostengegenüberstellung der drei HMS-Nutzungsvarianten

**Seligenstadt** – Nur auf den ersten Blick spricht die „Kostengegenüberstellung mit beeinflussenden Faktoren“ der drei HMS-Nutzungsvarianten eine so klare Sprache, dass sie auch gleich die Nutzungsfrage mit beantwortet. Ein vertiefter Blick auf Einnahmen, Ausgaben und Besonderheiten wirft bei der Gesamtsummen-Tabelle durchaus Fragen auf.

Als vermeintlicher Sieger geht bei der Kostengegenüberstellung des Architektenbüros Knapp/Kubitzza über eine Laufzeit von 20 Jahren die Erasmusschule hervor, die mit 3,66 Millionen Euro zu Buche steht (Investitionskosten: 5,5 Millionen Euro, Betriebskosten 660 000 Euro, Personalkosten 102 000, Einnahmen/Einsparungen und Ausgaben: -2,62 Millionen). An zweiter Stelle folgt der SPD-Vorschlag, der etwa 5,1 Millionen kosten soll (Investitionskosten 5,6 Millionen, Betriebskosten 700 000 Euro, Personalkosten 102 000 Euro, Einnahmen/Einsparungen und Ausgaben: -1,3 Millionen). Am schlechtesten schneidet das Modell der HMS-Freunde mit 5,9 Millionen ab (Investitionskosten 4,6 Millionen, Betriebskosten 515 000 Euro, Personalkosten

1,9 Millionen, Einnahmen/Einsparungen und Ausgaben -1,2 Millionen).

Ein detaillierter Blick auf die Investitions-, Betriebs- und Personalkosten sowie Einnahmen und Ausgaben relativiert indes so manches. So fällt bei den Investitionskosten auf, dass lediglich die HMS-Freunde Eigenleistungen (150 000 Euro) erbringen wollen. Dafür stehen bei Erasmusschule und SPD-Konzept jeweils 250 000 Euro an Abbrucharbeiten und Höhenanpassungen. Eine Kochküche scheint nur die Schule zu benötigen, die 50 000 Euro der 150 000 Euro Kosten übernehmen würde. Bei dem HMS-Freunden und der SPD, die beide Gastronomie anbieten wollen, stehen je 80 000 Euro für eine Aufbereitungsküche sowie 70 000 Euro/31 000 Euro für die Gastro-Ausstattung in der Liste. Die Frage, ob Gastronomie an dieser Stelle überhaupt sinnvoll ist, wäre ein noch nicht erörterter Problemkreis.

Interessant: Während bei HMS-Freunden und SPD jeweils 75 000 Euro „Herstellungskosten Stellplatzbedarf“ stehen, finden wir bei der Schule dort eine Null.

Die Nutzung von Außenanlagen und Freiflächen soll die

HMS-Freunde 350 000 Euro kosten, dafür zahlen Schule und SPD jeweils 300 000 Euro für die mögliche Förderung von Kindergarten und Krippe. Von Kulturförderung profitieren HMS-Freunde und SPD mit jeweils 300 000 Euro, die Schule gar nicht. Damit hätten die HMS-Freunde mit 4,6 Millionen Euro die niedrigsten Investitionskosten, es folgt die Erasmusschule (5,5) und der SPD-Vorschlag (5,6 Millionen).

Bei den Betriebskosten rechnen die Architekten jeweils (nicht umlegbare) Instandhaltungskosten von 200 000 Euro ein. Doch kommen für die HMS-Freunde und ihre 90 Gastroplätze weitere 200 000 Euro an (umlegbaren) Betriebskosten dazu. Bei der Erasmusschule summieren sich die Betriebskosten (Wärme, Wasser Strom) auf 600 000 Euro, während wir bei der SPD auf 400 000 Euro kommen (beides ebenfalls umlegbar). Letztlich ergibt sich bei den Betriebskosten dieser Dreisatz: MHS-Freunde (515 000 Euro), Schule (658 000 Euro) und SPD-Vorschlag (700 000 Euro).

Der umstrittenste Punkt dürften die Personalkosten sein. Dort haben die Architekten den HMS-Freunden ei-

nen Betrag von 1,93 Millionen eingestellt und damit die „Tabellenführung“ beschert eine Verwaltungsfachkraft für 70 000 Euro/Jahr sowie einen halben Hausmeister. Nach Vereinsangaben ist eine solche Fachkraft nicht erforderlich, das Problem lasse sich intern lösen. Erasmusschule und SPD-Vorschlag kommen mit je 102 000 Hausmeister-Euro davon.

Im Bereich der Einnahmen und Ausgaben liegt die Erasmusschule klar vorn (-2,6 Millionen), dicht beisammen der SPD-Vorschlag (-1,3 Millionen) und die HMS-Freunde (-1,2 Millionen). Auf der HMS-Listen sind die Mieteinnahmen Gastronomie (600 000 Euro) und Kirche (120 000 Euro) sowie Einsparungen Vhs-Mietzuschuss (367 000 Euro) und mögliche Spendeneinnahmen (100 000 Euro) die größten Posten. Die Rechnung bei der Erasmusschule besteht aus zwei Posten: 1,95 Millionen Mieteinnahmen sowie 670 000 Euro Einsparungen eines Kita-Neubaus. Beim SPD-Konzept stehen 288 000 Mieteinnahmen Gastronomie, 367 000 Euro Einsparungen Vhs-Mietzuschuss sowie ebenfalls 670 000 Euro Einsparungen Kita-Neubau in der Liste.

mho

Offenbach Post 21.5.2019

## **Bastian erwartet Antrag zur Memling-Schule**

Seligenstadt – Die künftige Nutzung des seit Jahren leerstehenden Gebäudes der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) sorgt für heftige Diskussionen. Zur Wahl stehen drei Varianten: ein Bildungs- und Kulturhaus, das der Verein Freunde der HMS vorschlägt, eine Privatschule samt Krippe und Kindergarten (FDP-Wunsch) sowie ein gemischtes Bildungs- und Kulturkonzept mit Kita, Gastro-Bereich und Veranstaltungsräumen (SPD). In einer umstrittenen „Kostengegenüberstellung“ ermittelten Architekten die Schule als günstigste Lösung. Für Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP) sind nun alle Argumente ausgetauscht, er drängt auf eine baldige Lösung, erwartet einen Antrag seiner Koalition aus SPD, FDP und FWS in der Juni-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. mhc

## Ehrenamtliches Engagement mit Füßen getreten

Zur Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule in Seligenstadt:

Bei der Sondersitzung der Ausschüsse Bau und Stadtplanung, Bildung, Soziales und Kultur mit dem Thema der zukünftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule unter Beteiligung der drei Konzeptgeber musste ich als stille Beobachterin mit Erschrecken erfahren, wie das Engagement und die Zeit der ehrenamtlichen Stadtverordneten von den hauptberuflichen Lenkern der Stadt mit Füßen getreten wird.

Es wurde gleich zu Beginn festgestellt, dass die rechtzeitig vorab eingereichten Fragen, z. B. der Fraktion der Freien Wähler, trotz telefonischer Nachfrage, ob die E-Mail angekommen ist (was positiv beschieden wurde) überhaupt nicht bearbeitet wurden, sodass sie während der Sitzung verlesen werden mussten und dann nur unvollständig beantwortet werden konnten. Der Vorstand kam also augenscheinlich schlecht vorbereitet zur Sitzung.

Der Jugendbeirat bat um seit Monaten ausstehende Antworten, und diese Bitte verpuffte einfach im Raum, ohne erkennbare Reaktion seitens der Verwaltung.

Seit nunmehr zwei Jahren führt der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule wiederholt aus, sich des Gebäudes in Erbpacht als gemeinnützige GmbH annehmen zu wollen. Bürgermeister Dr. Daniell Bastian war dies - nach eigener Aussage an diesem Abend - völlig neu! Hatte er die detaillierten Ausarbeitungen überhaupt gelesen?

Bei einer solchen Arbeitsweise wird mir endlich klar, warum Entscheidungen auf politischer Ebene so ungebührlich lange dauern.

**Gaby Röser**  
Seligenstadt

# Als Bildungs- und Kulturhaus nutzbar?

**Seligenstadt** (zfk) – Einen Muttertagskaffee veranstalteten die Freunde der Hans-Memling-Schule Seligenstadt nun bereits zum dritten Mal auf dem Schulhof zwischen Basilika und Mainufer. Reichlich hausgemachte Kuchen und allerlei Herzhaftes zum Kaffee sorgten für ausgelassene Stimmung. Außerdem bereicherten edle Weine und das Fairmobil das Angebot. Zwischen den Bäumen arrangierte zudem der VHS-Fotokurs des Semesters 2018/19 das Best-Of ihres Jahrgangs, da die Räumlichkeiten des Gebäudes nicht genutzt werden dürfen. Darüber hinaus spielten die Edelweiß-Musikanten auf und das Skriptorium war mit lyrischen Texten zu Gast. Für Musik sorgte die Jugendband Secondary Virtues. Allein diese Veran-

staltung zeigt, wie die ehemalige Schule unter der Regie der Freunde der Hans-Memling-Schule als künftiges Bildungs- und Kulturhaus genutzt und somit Einnahmen generiert werden könnten, die dem Projekt zu Gute kämen. Einen Kreativschoppen richten die Freunde der HMS an den Donnerstagen, 13. Juni sowie 18. Juli, abends bei Wein und Knabberien an der Mainmauer auf dem Schulhof aus.

Die Freunde der HMS freuen sich über mögliche Beiträge, die die Veranstaltung bereichern könnten. Bisher gibt es noch keine Zustimmung der Stadt für alle weiteren Veranstaltungen, welche im laufenden Jahr noch geplant waren, da bis zur Jahresmitte entschieden werden soll, wie die weite-

re Nutzung des alten Schulgebäudes aussehen soll. Es wird darauf hingewiesen, dass selbst nach einer Entscheidung noch Jahre vergehen, bis erforderliche Sanierungsmaßnahmen ausgeführt werden würden. Die vom Verein verfasste Nutzungsstudie von Februar 2018 befasst sich mit dem Vorschlag eines Bildungs- und Kulturhaus für alle Bürger (gute Beispiele hierfür sind das Alte Rathaus Wertheim als Kulturhaus und das Alte Hallenbad Friedberg für Finanzierungsmöglichkeiten).

Die aktuelle Bearbeitung des Vereins stellt Vor- und Nachteile der drei verschiedenen Nutzungsszenarien ausführlich gegenüber.

Beide Texte sind online unter [www.Freunde-HMS.de](http://www.Freunde-HMS.de) verfügbar.



Immer wieder im Blickpunkt von Diskussionen: Die ehemalige Hans-Memling-Schule an der Basilika.

Foto: zja



Immer wieder gibt es Veranstaltungen an der ehemaligen Hans-Memling-Schule im Schatten der Einhardbasilika.

Foto: Veranstalter/privat



Foto: Privat

## INITIATIVE DER FREUNDE DER HANS-MEMLING-SCHULE

# Erfolg beim Muttertagskaffee

**+** Zum dritten Mal eröffneten die Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. den Muttertagskaffee auf dem Schulhof zwischen Basilika und Mainufer. Es gab reichlich leckere, hausgemachte Kuchen und Herzhaftes zu bestem Kaffee aus Francos Ape; hervorragende Weine vom Toscana und das Fairmobil bereicherten das Angebot. Der VHS-Fotokurs 'Best-Of' des Semesters 2018/19 zeigte, da eine Nutzung von Räumen im Gebäude nicht erlaubt ist, eine an Seilen zwischen den Bäumen gehängte Ausstellung mit verschiedenen Motiven aus den Bereichen Tiere, Landschaft, Architektur, Portrait und unserem schönen Seligenstadt. Die Edelweiss-Musikanten spielten auf, das Skriptorium war mit lyrischen, überraschenden Texten mit viel Lokalkolorit zu Gast und RocknRoll mit der Jugendband Secondary Virtues war zu erleben. Der Schulhof der ehemaligen Hans-Memling-Schule wurde damit zum Ort verschiedenster Kulturangebote; für jeden war an diesem sonnigen Nachmittag etwas dabei.

Allein schon diese Veranstaltung mit ehrenamtlichem Einsatz aller Beteiligten zeigt, dass ein Betrieb

der ehemaligen Schule als künftiges Bildungs- und Kulturhaus unter der Regie der Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. möglich ist; neben Spenden und Fördergeldern können

durch verschiedenste Veranstaltungen Einnahmen generiert werden, die dem Projekt zu Gute kämen. Am 13. Juni und 18. Juli werden die Freunde der HMS jeweils wieder donnerstagabends einen Kreativschoppen ausrichten und bei Wein und Knabberien angenehme Stunden mit Freunden bei netten Gesprächen an der Mainmauer auf dem Schulhof verbringen.

Wer den Verein unterstützen möchte, kann die Veranstaltung gerne mit einem Beitrag bereichern.

Den für das laufende Jahr angemeldeten weiteren Veranstaltungen - darunter die Beteiligung zum Tag des offenen Denkmals am 8. September und der lebendige Adventskalender - wurde leider von der Stadt bislang nicht zugestimmt, da, so die Begründung, bis Jahresmitte eine Entscheidung über die künftige Nutzung des Gebäudes getroffen sein soll. Allerdings werden auch nach einer solchen Entscheidung noch Jahre für Planung, Genehmigung und Realisierung vergehen, um die von der Nutzungsentscheidung völlig unabhängigen erforderlichen Sanierungsmaßnahmen auszuführen. Mehr unter [www.Freunde-HMS.de](http://www.Freunde-HMS.de)

Ihr Auto gehört  
in beste Hände.  
**In meine!**

**Kfz-Meisterbetrieb**  
**Autohaus Gebr. Sticksel GmbH**  
Offenbacher Landstr. 40  
63500 Seligenstadt  
Tel. +49 6182 7839 0  
[www.kfz-sticksel.de](http://www.kfz-sticksel.de)

# LESERBRIEF

keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion  
Leserbriefe zur Veröffentlichung auszuwählen und zu kürzen.

## Drei Konzepte - viele offene Fragen

Zur Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Hans-Memling-Schule gibt es drei verschiedene Konzepte. Nachdem ich die Stadtratssitzungen erlebt habe sind Fragen zum Konzept der privaten, dreisprachigen Erasmusgrundschule mit KiTa ab 6 Monate nur z.T. zur Sprache gekommen, aber in keinem Fall befriedigend beantwortet worden.

1.) Bei „Anlieferung“ der (Klein-)kinder, die mindestens 15 Minuten dauert wird es ein Parkplatzproblem geben und überhaupt ein enormes Verkehrsaufkom-

men in den Stoßzeiten, wie an jeder Schule. Wie soll das in dieser sowieso engen Zone funktionieren und wie vereinbart sich das mit dem Gedanken der „verkehrsberuhigten Altstadt“?

2.) Wird die Grundschule mit zunächst einer Klasse beginnen und dann erst nach 4 Jahren komplett belegt sein? Oder wie werden die Grundlagen der Mehrsprachigkeit gelegt?

3.) Sind Mieteinnahmen durch die Schule also langsam steigend?

Denn nur für die Schulanutzung werden Mieten generiert!

4.) Auf welche weiterführenden Schulen können die Kinder wechseln, um nicht die Energien für das Erlernen dreier Sprachen vergeudet zu haben?

Mir ist klar, dass ich mit diesem Leserbrief keine Antworten von der Stadtverwaltung erwarten kann, aber was hat man als Bürger sonst für Möglichkeiten sich ohne Umwege an der Diskussion zu beteiligen?! Es sind Überlegungen, die im Interesse der Zukunft unserer Stadt liegen.

**Gaby Röser**  
Mörikestr. 12  
Seligenstadt

# „Volksabstimmung“ die beste Lösung

Zuschrift zum Thema „Künftige Nutzung der Seligenstädter Hans-Memling-Schule“:

Eine Entscheidung der Seligenstädter Stadtverordneten über die Zukunft der Hans-Memling-Schule steht in den nächsten Tagen an. So wie es aussieht, geht entweder die Koalition zwischen SPD, FDP und Freien Wählern entzwei oder sie geht nach dem innigen Wunsch einiger FDP-Oberen ein und stimmt gegen Opposition aus CDU und Grünen. Ich sähe es als reinen Machterhalt gegen Bürgerwillen. Es wird dann eben eine Erasmus-(Elite-)Schule entstehen mit unvorhersehbaren Einschränkungen der Seligenstädter Bürger, wenn sie am Ende überhaupt genehmigt werden wird. Eine Zeit, in der unsere Schule weiter verfällt.

Aus meiner Sicht wäre diese Entscheidung alles andere als demokratisch, auch wenn es parlamentarisch vielleicht so aussieht. Hier spielt eine FDP, die über Jahre hinweg in Bereichen um die fünf bis maximal zehn Prozent der Wählerstimmen erhielt, die

Hauptrolle.

Würde man die Einwohner Seligenstadts abstimmen lassen, erhielten wir vermutlich ein entscheidend anderes Ergebnis, wenn man die Interessen so vieler Vereine und Kleingruppen an einem kulturellen Veranstaltungsort in der Hans-Memling-Schule berücksichtigt.

Entschieden sich Magistrat mit Bürgermeister für eine „Volksabstimmung“, dann würden die meisten Bürger dahinterstehen, und eine „Fehlentscheidung“ wäre nicht Thema einer späteren Kommunalwahl, bei der die Entscheider möglicherweise heftig abgestraft werden.

Niemand verliert bei dieser urdemokratischen Abstimmung das Gesicht. Nach der Europawahl sind die Entscheider über die HMS sogar auf mickrige 23,5 Prozent abgeschmiert, das sollte allen Akteuren zu denken geben.

**Horst Gruber**

Seligenstadt

*Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*

## Von Herzblut, Spaltpilz und einer Trutzborg

VON MICHAEL HOFMANN



In die festgefahrene politische Diskussion über die künftige Nutzung der seit sieben Jahren leerstehenden und „vor sich hingammelnden“ (CDU) Hans-Memling-Schule (HMS) kommt endlich Bewegung. Offensichtlich ausgelöst durch unsere ausführliche Darstellung der baurechtlichen Bewertung der drei hinlänglich bekannten HMS-Nutzungsideen durch ein Architektenbüro und Brandschutzfachleute geht mit der CDU die größte Fraktion in die bedingungslose Offensive. Zur Überraschung von Freund und Feind legten die Oppositionsführer einen Antrag vor, der es freilich in sich hat. Demnach sollen, wir fassen etwas übertrieben zusammen, Schlüssel- und Entscheidungsgewalt mehr oder weniger bedingungslos dem allseits engagierten Verein Freunde der HMS übergeben werden und die Stadt deren Bemühungen mit monatlich 8000 Euro - entspricht den Betriebskosten - und 100000 Euro (Reparaturen, Betriebsaufwendungen) unterstützen. Die HMS-Freunde sollen bis 2022 segensreich und eigeninitiativ wirken und werkeln, erst dann gilt das Beckenbauersche Kontroll-Motto „Jetzt schau mer aber mal“.

Entscheidendes Kriterium für diesen weitreichenden Vorschlag ist aus CDU-Sicht keineswegs ein besonders zwingendes Faktum, gestützt etwa auf die Bewertungen und Feststellungen aus der Expertise der Baufachleute, immerhin 58000 Euro teuer, sondern ein Bauchgefühl, eine Emotion: Weil die HMS-Freunde „Herzblut“ einfließen lassen und das verdient haben! Das Ganze unter dem nur knapp der expliziten Artikulation entronnen Motto „Scheiß doch auf den Brandschutz“. Eine Einstellung, die im Fachausschuss am Dienstag die Koalitionäre aus SPD, FDP und FWS sichtlich zwischen Rage und Fassungslosigkeit hin- und herpendeln ließ, in den Zuschauerreihen verständnisloses Kopfschütteln und bei den kooperierenden und ebenfalls den HMS-Freunden gewogenen Grünen ungläubige Blicke hervorrief. Ein echter Coup also, der freilich in dieser Form ordentlichen Schaden ange richtet haben könnte, weil er Fakten ebenso ignorant über geht wie gesetzliche Vorgaben.

Zugute halten muss man der CDU, dass sie wenigstens den Mumm hatte, das lange Schweigen im Walde zu beenden. Denn dazu waren die Zauderer und Taktierer der Koalition bislang nicht bereit oder nicht in der Lage - keine souveräne Vorstellung in dieser doch so prestigeträchtigen Frage. Von den Grünen gefragt, ob denn auch von ihrer Seite ein Antrag komme, kam ein verhaltenes Ja, mehr nicht. Nun ist ja durch gesichert, dass die HMS-Trutzborg Brutstätte eines Spaltpilzes sein könnte, also die erste Bewährungsprobe für das erfolgsverwöhnte Regierungstrio sein dürfte. Zu hören war auch, dass das Gemischtwarenladen-Konzept des SPD-Ortsvereins sogar von eigenen Genossen in der Koalition abgelehnt wird. Nicht ohne Grund: Das Klostercafé würde sich bedanken, wenn ihm nur einen Steinwurf entfernt Konkurrenz vor die Nase gesetzt würde. Fortsetzung folgt - ganz bestimmt.

## Millionen für Wählerklientel?

Zuschrift zum Thema „Hans-Memling-Schule“

Die ausführliche Berichterstattung in der OP vom 21. Mai beschäftigt sich mit vielen Zahlen und Geldbeträgen. Leider geht dabei der Blick auf das Wesentliche verloren. Wichtig ist etwa nicht, welche Variante wie viele Stellplätze erfordern mag. Wichtig ist auch nicht, Umbauten und Sanierungen, über deren Details man sich noch gar nicht im Klaren ist, mit genauen Preisetiketten zu versehen. Wichtig ist vielmehr, sich darüber bewusst zu werden, was unsere parlamentarischen Vertreter für ihre Bürger haben wollen. Erst wenn darüber Klarheit besteht, kann man über die Ausgabe öffentlicher Gelder entscheiden.

Soll die Stadt etwas für alle Bürger tun? Soll für die Bürger, auch Neubürger, der wichtige Standortvorteil Kultur gefördert werden? Soll die Stadt ihren Bildungsauftrag wahrnehmen? Hier hinkt Seligenstadt weit hinterher: die Vhs muss ihr Budget für die Anmietung von Räumen ausgeben, der AK Willkommen muss Räume auf dem freien Markt anmieten, Kursräume aller Art fehlen, und die Hans-Memling-Schule steht noch immer leer.

Oder soll die Stadt mit vielen Millionen eine private Schule mit einem Blankoscheck vorfinanzieren, obwohl Schulen doch staatliche Aufgabe sind? Sind unsere Volksvertreter in der Lage, Erfahrungen aus Offenbach zu

beherzigen, wo zwischen 2008 und 2010 für den privaten Schulträger statt wie veranschlagt 1,5 am Ende 4,4 Millionen Euro aufgewendet werden mussten? Warum sollte eine sicherlich qualitätsvolle private Schule mit städtischen Geldern vorfinanziert werden? Dabei drängt sich der Gedanke auf, dass bestimmtes Wählerklientel bevorzugt mit kommunalen Millionen bedient werden soll. Oder soll die Stadt sich die denkbar teuersten Kinderbetreuungsplätze in denkmalgeschütztem Ambiente leisten, wo doch wohnortnah für einen Bruchteil weit mehr Kita-Plätze geschaffen werden können?

Bislang hat die Stadt Seligenstadt ermittelt, dass alle drei Varianten machbar sind – für wie viel Geld auch immer. Mit dem Geld, das für diese Binsenweisheit ausgegeben wurde, hätte man schon die Brandschutzsanierung beginnen können. Hier setzt das Konzept der Freunde der HMS an: Geld soll nur für Belange der Bürger ausgegeben werden. Und ausgegeben wird nur das, was vertretbar und finanzierbar ist. Finanzierungsquellen wie Zuschüsse und Fördergelder werden genutzt.

Harald Teubner,  
Freunde der HMS,  
Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion unserer Zeitung behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

# „Nur mit der Kneifzange“

## Provokante These: Kulturstadt Seligenstadt behandelt Kultur stiefmütterlich

VON MICHAEL HOFMANN

**Seligenstadt** – Er ist seit Jahren der festen Überzeugung, dass „die Entscheider“ das Thema Kultur „nur mit der Kneifzange anfassen“, sehr zum Nachteil der Stadt Seligenstadt: Nicht müde wird deshalb Franz Preuschoff, der Vorsitzende des Kulturings und Vater der Klosterkonzerte, gelungene Beispiele für diese oder jene Besonderheit aus anderen Kommunen anzuführen oder wenigstens mal zur Kenntnisnahme anzupreisen – meist vergeblich.

Behandelt ausgerechnet die Kultur- und Geschichtsstadt Seligenstadt diese weichen Standortfaktoren stiefmütterlich? Ja, sagt Preuschoff im Brustton der Überzeugung, hat gleich Beispiele parat. So sei der Kultur-Button auf den Homepages vieler vergleichbarer Städte an prominenter Stelle angebracht, zumeist auf der Startseite, während man sich auf [www.seligenstadt.de](http://www.seligenstadt.de) trotz hochklassiger Veranstaltungen



**Kleines Streicherfestival mit dem Henschel-Quartett: Entscheider als Kulturbanausen?**

FOTO: HAMPE

gen mühsam auf die Suche begeben müsse. Nicht müde wird Preuschoff zudem beim Hinweis, „dass ein Kultur- und Bildungshaus, ein Kulturforum nach dem Vorbild anderer, in dieser Hinsicht hellwacher Städte, ein die Zentralfunktion festigender Faktor wäre. Auf strategische Überlegungen zur Stadtentwicklung wartet man jedoch bisher vergeblich. Stattdes-

sen verstrickt man sich in Zahlenspiele.“

Und schließlich, so Preuschoff weiter, sei wohl gar nicht recht bekannt, welche bedeutende Rolle Kultur auch unter strukturellen Aspekten spiele. So habe Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) dieser Tage kritisch die große Zahl von Mittelzentren nach dem Landesentwicklungsplan ange-

sprochen und angezweifelt, ob alle die Voraussetzungen dieser Klassifikation erfüllen. Mittelzentren haben „die Aufgabe, einen größeren Raum u.a. mit kulturellen und sportlichen Angeboten, mit Schulen, Bildungseinrichtungen, mit medizinischer Betreuung und Einzelhandel zu versorgen“. In der Berichterstattung und Kommentierung darüber, hat Preuschoff festgestellt, tauche der Name des Mittelzentrums Seligenstadt nicht auf. Weder bei den Städten, deren Eignung infrage gestellt wird, noch bei denen, welchen der Status ausdrücklich zugebilligt wird. „Das kann Gutes, aber auch Schlechtes bedeuten.“

Im Jahr 2010 hatte René Rock, der heutige Chef der FDP-Landtagsfraktion, für die Liberalen der Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung, unterstützt von der CDU, sogar angeregt, die Eingruppierung Seligenstadts im Landesentwicklungsplan als Mittelzentrum „mit Teilfunk-

tionen eines Oberzentrums“ zu beantragen. Verstanden worden sei das damals als „Startsignal, dass wir uns als Stadt weiterentwickeln wollen“. Geschehen aber sei nichts. Heute, so meint Preuschoff, „gilt es auf der Hut zu sein, dass der Mittelzentrums-Status erhalten bleibt. Es sei die Frage erlaubt, ob der politische Wille besteht, die Stadt weiterzuentwickeln und einer Mittelzentrumsfunktion gerecht zu werden.“ Abgesehen davon, dass inzwischen auch in Hessen die Verfassung mit dem Staatsziel Kultur auch die Gemeinden und Gemeindeverbände (Kreise) verpflichte, gehörten nicht zuletzt das kulturelle Angebot und die damit verbundene Infrastruktur zu den Klassifikationskriterien. „Ein Pfund, mit dem die Stadt wuchern könnte.“ Doch obwohl allenthalben nachzulesen sei, welche Bedeutung dem als Standortfaktor zukommt, verzichte Seligenstadt in der Außerdarstellung (Homepage) darauf.

## Erneut keine Entscheidung zu Memling-Schule

Seligenstadt – Über die künftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule an der Basilika hat die Seligenstädter Stadtverordnetensammlung in ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause am Dienstagabend erneut keine Entscheidung getroffen. Auf Antrag der Sozialdemokraten setzte die Koalitionsmehrheit aus SPD, FDP und Freien Wählern einen Magistratsbericht über die Prüfung der drei vorliegenden Konzepte gegen die Stimmen von CDU und Grünen ohne nähere Begründung von der Tagesordnung ab.

Damit verhinderte die Koalition auch die Abstimmung über einen CDU-Antrag, der eine Entscheidung für den Vorschlag des Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule gefordert hatte. CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann warf dem Mehrheitsbündnis „Arroganz“ vor. Die Mehrheit spiele offenbar auf Zeit, weil sich die Bündnispartner untereinander nicht einig seien.

Für die Hans-Memling-Schule sind drei Nutzungsvarianten im Gespräch: Bildungs- und Kulturzentrum, Privatschule mit Kita-Betreuung oder eine Kombination aus Betreuung, Kultur und Gastronomie. Nachdem das Thema mehrfach in den Fachausschüssen diskutiert worden war (wir berichteten), hatte Bürgermeister Dr. Daniell Bastian im Mai verlauten lassen, das Projekt HMS sei reif für eine grundsätzliche Entscheidung. zrk/kd

Offenbach Post

13.6.2019

## Erneut keine Entscheidung zu Memling-Schule

**Seligenstadt** – Über die künftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule an der Basilika hat die Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause am Dienstagabend erneut keine Entscheidung getroffen. Auf Antrag der Sozialdemokraten setzte die Koalitionsmehrheit aus SPD, FDP und Freien Wählern einen Magistratsbericht über die Prüfung der drei vorliegenden Konzepte gegen die Stimmen von CDU und Grünen ohne nähere Begründung von der Tagesordnung ab.

Damit verhinderte die Koalition auch die Abstimmung über einen CDU-Antrag, der eine Entscheidung für den Vorschlag des Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule gefordert hatte. CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann warf dem Mehrheitsbündnis „Arroganz“ vor. Die Mehrheit spiele offenbar auf Zeit, weil sich die Bündnispartner untereinander nicht einig seien.

Für die Hans-Memling-Schule sind drei Nutzungsvarianten im Gespräch: Bildungs- und Kulturzentrum, Privatschule mit Kita-Betreuung oder eine Kombination aus Betreuung, Kultur und Gastronomie. Nachdem das Thema mehrfach in den Fachausschüssen diskutiert worden war (wir berichteten), hatte Bürgermeister Dr. Daniell Bastian im Mai verlauten lassen, das Projekt HMS sei reif für eine grundsätzliche Entscheidung. zrk/kd

Der Seligenstädter  
Juli 2019

**ANTRAG ABGESETZT**

## Nutzung der HMS bleibt weiter offen!



Die Ungewissheit um die Zukunft der Hans-Memling-Schule geht weiter. Der Tagesordnungspunkt über die Nutzung der HMS wurde auf Antrag der Sozialdemokraten - zur Verwunderung der CDU - mehrheitlich von der Tagesordnung der jüngsten Stadtverordnetenversammlung am 11. Juni abgesetzt. Die Koalition verhinderte seit drei Jahren das Vorankommen und die dringend erforderliche Sanierung des Projekts, kritisierte CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann. Er bezeichnete es als arrogant, wie sich die Koalition über den Antrag hinwegsetze.

# Kulturzentrum oder Bildungshaus

## Entscheidung über Nutzung der Memling-Schule vertagt

es. SELIGENSTADT. Die künftige Nutzung der seit Jahren leerstehenden Hans-Memling-Schule bleibt weiterhin offen. Eine Entscheidung, was aus dem denkmalgeschützten Gebäude an der Großen Main-gasse, direkt neben der Einhardbasilika, werden soll, haben die Stadtverordneten am Dienstagabend auf Wunsch der SPD-Fraktionsvorsitzenden Heide Wolf ein weiteres Mal vertagt. Schon im April wurde das Thema von der Tagesordnung genommen. Die Stadtverordneten kommen erst wieder am 2. September, also nach der Sommerpause, zusammen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Joachim Bergmann erinnerte am Dienstag daran, dass schon vor sieben Jahren beschlossen worden sei, die Hans-Memling-Schule in ein Kulturzentrum umzuwandeln. Das Gebäude ver-falle zusehends. Bergmann kritisierte die Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern Seligenstadt, die die Entscheidung weitere zwölf Wochen hinausschiebe.

Zwischen 1840 und 1905 wurde das Schulgebäude in mehreren Etappen er-richtet. Seit 2012 steht die Schule leer: Weil damals die Schülerzahlen sanken, führte der Kreis zwei Grundschulen, die Hans-Memling- und die Matthias-Grüne-wald-Schule, im Neubau der Emmaschule an der Giselastraße zusammen. Die Stadt bemühte sich, das vom Kreis nicht mehr benötigte Schulhaus zurückzuerhalten. Nach einem Rechtsstreit gab der Kreis das Gebäude Anfang 2017 der Stadt zurück. Kurz darauf gründeten Seligenstädter Bür-ger den Verein „Freunde der Hans-Mem-ling-Schule“, der das Gebäude der Öffent-lichkeit als Bildungs- und Kulturhaus zu-gänglich machen will. Neben Veranstat-

tungen könnten dort auch Räume für die Volkshochschule, für Künstlerateliers, zur Hausaufgabenbetreuung und für ähnliche Angebote vorgesehen werden.

Allerdings gibt es noch zwei weitere Ide- en, wie die Schule künftig mit neuem Le- ben erfüllt werden könnte. So möchte die Erasmus Offenbach gemeinnützige GmbH, die in Offenbach eine dreisprachi- ge Grundschule, Kindergarten und Krab- belstube betreibt, dort ein „Bildungshaus Erasmus“ ebenfalls mit mehrsprachiger Grundschule, Krippe und Kindergarten einrichten. Das Gebäude wäre aus Sicht des Vereins für eine ganztägige Nutzung als Bildungshaus für Kinder vom ersten bis zum zehnten Lebensjahr geeignet. Der SPD-Ortsverein wiederum möchte in dem ehemaligen Schulgebäude ein „gemisch- tes Bildungs- und Kulturkonzept“ mit Krippe und Kindergarten, Gastronomie, Schulungs- und Büroräumen der Volks- hochschule und Räumen für Veranstaltun- gen und Kurse von Vereinen und Bürgern verwirklichen.

Der Magistrat legte im Februar einen Bericht über die drei möglichen Nutzung- szenarien vor, ohne sich auf eine Variante festzulegen. Bei einer Voruntersuchung durch ein Architektenbüro wurden die Kosten zum Herrichten des Gebäudes auf rund 5,1 Millionen Euro geschätzt. Die CDU beantragte, unverzüglich mit dem Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ eine Nutzungsvereinbarung abzuschlie- ßen. Die CDU stellt in Seligenstadt zwar die mit Abstand stärkste Fraktion, verfügt aber nicht mehr über die Mehrheit. Auch über ihren Antrag wird erst nach der Som- merpause entschieden werden.



Leerstand: Über die Zukunft der Hans-Memling-Schule wird gestritten.

Foto Wohlfahrt

## **FWS: 2000 Euro pro Tag für Kulturstätten**

**Seligenstadt** – Vor dem Hintergrund der Diskussionen über das angeblich nicht vorhandene Engagement der Stadt Seligenstadt im Bereich des kulturellen Lebens (wir berichteten) haben die Freien Wähler Seligenstadt (FWS) nach eigenen Angaben den Bericht zur Haushaltssituation 2018 genauer studiert.

„Die Beurteilung, was jeder Einzelne unter Kultur versteht, kann sicher sehr unterschiedlich ausfallen.“ Unbestritten ist aber nach Angaben des FWS-Vorsitzenden Jürgen Kraft, dass die Stadt sehr wohl Orte des kulturellen Lebens, nämlich zwei Bürgerhäuser, einen Riesen-saal und ein Vereinsheim, unterhalte und auch bereit sei, entsprechende Gelder zur Verfügung zu stellen.

Fraktionsmitglied Matthias Rupp ergänzt: „Dem Bericht ist zu entnehmen, dass wir hier mehr als 720 000 Euro pro Jahr ausgeben, also rund 2000 Euro pro Tag.“ Die Unterstützung kulturellen Lebens koste unbestreitbar Geld, weshalb auch bei künftigen Investitionen vernünftig und mit Weitblick zu entscheiden sei. Auch die Entscheidung zur Zukunft der Hans-Memling-Schule dürfe man sich nicht zu leicht machen. Bei einer Investition von mehr als fünf Millionen Euro und Folgekosten im sechsstelligen Bereich pro Jahr liege es auf der Hand, „dass man dem CDU-Antrag auf Übertragung des Gebäudes an den Verein Freunde der Hans-Memling-Schule so ohne Weiteres nicht zustimmen kann“.

kd

## Historische Chance – ein Bildungs- und Kulturhaus für Seligenstadt

Dem aufmerksamen Beobachter der kommunalen Kultur- und Bildungsszene fällt auf, dass zunehmend Einrichtungen geschaffen und erweitert werden, bei denen unterschiedliche Institutionen räumlich zusammengefasst werden, um die Effizienz zu steigern. Da gibt es kein einheitliches Schema, jedoch sind es häufig Volkshochschulen, öffentliche Büchereien, Musikschulen, Archive, Geschichtsvereine, Beratungseinrichtungen etc.

Ein Erfolgsmodell ist offenkundig das neue Kulturforum am Freiheitsplatz in Hanau, wie dessen Leiterin berichtet hat. Ein Nebeneffekt ist dort die starke Zunahme der Ausleihen in der angeschlossenen Bücherei.

Ein Musterbeispiel schon seit Jahren ist das Kulturhaus Wertheim mit u.a. Volkshochschule, Stadtbücherei, Musikschule. Die freien Raumkapazitäten der Volkshochschule können dort nach Bedarf von weiteren Kultur- und Bildungsträgern genutzt werden. Das Haus ist ein Beweis, wie ein denkmalgeschütztes Gebäude gerade für Kultur und Bildungszwecke genutzt werden kann.

Eine ebenfalls schon länger bestehende vernetzte Einrichtung ist der sogenannte Klosterbau in Friedberg. Ein seit Mitte der sechziger Jahre

des vorigen Jahrhunderts leerstehendes ehemaliges Schulgebäude stand 1974 kurz vor dem Abriss. Dann hat man sich besonnen, das Gebäude saniert, um einen modernen Anbau erweitert und 1991 Stadtbibliothek und Stadtarchiv darin zusammengeführt, mit gemeinsam zu nutzenden Arbeitsräumen. 1998 erhielt er den Hessischen Bibliothekspreis. Belohnt wurde damit die „gelungene konzeptionelle und bauliche Kombination von Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Kulturzentrum“, wie es in die Begründung der Jury hieß.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das neue Kulturforum in Alzenau. So heißt es einleitend auf der Homepage der Stadt Alzenau dazu: „Mit dem Umbau der Stadtbibliothek mit Integration der Städtischen Musikschule und Räumlichkeiten für die Volkshochschule und kulturelle Veranstaltungen zum Kulturforum hat die Stadt Alzenau eine neue, moderne Bildungseinrichtung am Marktplatz geschaffen, die auch als Treffpunkt und Veranstaltungsort zur weiteren Belebung der Innenstadt beiträgt“.

Näheres dazu auf der Seite der Stadt Alzenau. Daraus ergibt sich, dass die Umgestaltung dort keineswegs auf Ko-

sten der Stadtbibliothek geht, die mit sage und schreibe 42 Wochenstunden „Service auf neuestem Stand“ bietet.

Das sind nur wenige, beispielhaft herausgegriffene Beispiele. Der Verfasser hat weitere ermittelt. In Karlstein wurde kürzlich im Ortsteil Großwelzheim eine ganze, ebenfalls nicht mehr benötigte Schule der Erwachsenenbildung gewidmet.

Auf Seligenstadt bezogen bedeuten die Beispiele, dass die Stadt mit dem Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule die historische Chance hätte, ein deutliches Standortsignal zu setzen. Es sei erinnert an die Initiative des Seligenstädter Stadtverordneten und Landtagsabgeordneten René Rock, der 2010 namens seiner FDP-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung beantragt hat, beim zuständigen Ministerium die Einordnung Seligenstadts im Landesentwicklungsplan als Mittelzentrum „mit Teilfunktionen eines Oberzentrums“ zu beantragen. Begründet als „Startsignal, dass wir uns als Stadt weiterentwickeln wollen“. Für die Weiterentwicklung der Stadt wäre ein Haus der oben beschriebenen Art ein deutliches Signal.

**Franz Preuschoff,**  
Seligenstadt

# Nicht im stillen Kämmerchen

## Auftaktveranstaltung zum Förderprogramm „Aktive Kernbereiche“

VON PETER PANKNIN

Münster – Im Herbst vergangenen Jahres erhielt die Gemeinde Münster den Bescheid, dass sie sich erfolgreich um Aufnahme in das vom Bund und vom Land Hessen zu Zweidrittel finanzierte Städtebauförderungsprogramm „Aktive Kernbereiche“ bemüht hat. Nach der im Mai erfolgten Genehmigung des Haushalts durch die zuständige Aufsichtsbehörde kann nunmehr mit den planerischen Arbeiten begonnen werden.

Aus dem Städtebauförderungsprogramm „Aktive Kernbereiche“ stehen Fördermittel in einer Größenordnung von mehreren Millionen Euro zur Verfügung, die es über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren sinnvoll einzusetzen gilt. Damit Planungen konkreter Maßnahmen nicht im stillen Kämmerchen von kleinen Gremien erfolgen, ist eine breite Beteiligung der Bürgerschaft zur Schaffung von Akzeptanz bei Bürgern und Geldgebern angestrebt.

Wie das in Münster umgesetzt werden soll, hat die Gemeinde in einem öffentlichen Workshop interessierten Teilnehmern vorgestellt. Das Interesse an dieser Veranstaltung war trotz der som-



Im voll besetzten Sitzungssaal des Rathauses stellten Bürgermeister Gerald Frank (vorne, von links), Claus Schlindwein und Jenny Nußbaum, Mitarbeiter von „ProjektStadt“, erste Vorhaben vor und beantworteten Fragen.

FOTO: PANKNIN

merlichen Temperaturen zur Freude von Bürgermeister Gerald Frank so groß, dass die vorhandene Bestuhlung im Sitzungssaal des Rathauses nicht ausreichte und zusätzliche Sitzmöglichkeiten geschaffen werden mussten. Zum professionellen Erstellen des geforderten „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) wurde seitens der Gemeinde die Firma „ProjektStadt“, ein Unternehmen, das zur Unternehmensgruppe „Nassauische Heimstätte“ gehört, beauftragt. Claus Schlindwein und Jenny Nußbaum, Mitarbeiter der vorgenannten Firma, stellten dann In-

halte und vor allem zeitliche Abläufe der Projektplanung vor.

Wichtig dabei ist, dass die Projektplanung für Münster bis November dem Ministerium vorgelegt werden muss. Findet sie dort Zustimmung, wird sie mit Ergänzungen oder Änderungswünschen versehen an die Gemeinde zurückgegeben, die dann die formale Zustimmung der gemeindlichen Gremien einholen wird. Ein Prozess, der sich über die Laufzeit des Projektes jährlich wiederholen soll. Es wurde betont, dass ein Projekt über einen derart langen Zeitraum sicherlich Ergänzungen oder Veränderungen

erfahren wird, sodass es nicht zwingend notwendig ist, bereits jetzt letzte Feinheiten in der Planung zu berücksichtigen.

Die Mitwirkung der Bürgerschaft soll durch eine sogenannte Lokale Partnerschaft (LoPa) sichergestellt werden. Nach Vorstellungen der Gemeinde Münster sollen Menschen, die das Zusammenleben in Münster bereits jetzt durch ihre ehrenamtliche oder berufliche Tätigkeit prägen und voranbringen, sich in der LoPa wiederfinden.

Zur Auftaktveranstaltung waren daher Vereine, Verbände, Gewerbetreibende, Kirchengemeinden und poli-

tische Organisationen eingeladen, mit großer Resonanz, wie zu erleben war.

Nach dem Vortrag der Mitarbeiter von „ProjektStadt“ folgte eine lebhaftere Runde mit Fragen aus dem Publikum rund um das Projekt, auch erste Vorschläge wurden eingebracht und aufgenommen. Termine weiterer, vertiefender Workshops sollen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

### Mehr Informationen

Ansprechpartner im Rathaus sind Olaf Burmeister-Salg; ☎ 06071 3002-521, und Anne Wenzel; ☎ 06071 3002-522.

## Hier spricht das Turmmännchen

Grüß Gott, ihr Lieben,

es ist jetzt Erntezeit und auch Ferienzeit.

Gott sei's gedankt aus Sicht der Schüler und Lehrer, aber auch wohl der im Beruf Stehenden, die die Auszeit, den Urlaub benötigen, um sich zu erholen für das fordernde Kommende, um zu verreisen, Neues zu erleben.



Gott sei's gedankt, dass in unseren Breiten sozusagen „alle Türen offen stehen“.

So ist auch mein Städtchen zunehmend Ausflugsziel. Es ist bekannt geworden, dass sich hier Angenehmes mit Nützlichem verbinden lässt. Erwähnt werden dürfen kulturelle Unterhaltung, attraktive Örtlichkeiten wie die gesamte Klosteranlage einschließlich der altherwürdigen Basilika aus karolingischer Zeit. In unmittelbarer Nachbarschaft steht seit längerem das verwaiste Gebäude der früheren Hans-Memling-Schule mit dem davor liegenden Hofgelände, das seit einiger Zeit in der Diskussion steht ob seiner zukünftigen Nutzung.

Unstrittig muss sein, dass hier ein Raum und ein Ort von erheblicher kultureller und zukunftssträchtiger Bedeutung ist. Hier gilt es, zukunftsweisend zu entscheiden, gerade an dieser wichtigen Stelle unserer Stadt, die es übrigens seit Jahrhunderten mit Geschichtsbezug bis in die Römerzeit gewesen ist, und an der der sogenannte Kapellfriedhof und die Laurentiuskirche waren.

Das Gebäude der Hans-Memling-Schule sollte ein Bildungs- und Kulturhaus für die Stadt und ihre Vereine werden. Der Freiraum davor sollte zweckgerecht kulturell nutzbar bleiben, auch als kontrollierter Parkraum für die Basilika, die einerseits Gotteshaus ist, andererseits auch ein Haus für ortsgeeignete kulturelle Veranstaltungen.

Allerdings weiß ich von meinem Turmkollegen Gabriel, dass gerade beim Thema Parken örtliche Disziplin erforderlich ist, zumal auch der Zufahrtsweg an einem Kinderspielplatz vorbeiführt. Wie auch sonst im Alltag, ist natürlich besonders hier gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich. Soweit in diesem Bereich wegen der Kleinkinder eine latente Gefahr besteht, ließe sich sicherlich mit einfachen Mitteln die relative Sicherheit verbessern. Guter Wille und Einsicht sind reichlich erforderlich.

Ich verbleibe herzlichst  
mit sommerlichen Feriengrüßen  
euer Turmmännchen

# Arthaus holt Kunstmesse aufs Land

**INTERVIEW:** Roger Rigorth über die „Tausch! 2019“ und den Bürgerkontakt  
Offenbach Post 15.8.2019

Altheim – Zum viertägigen Kunstfestival „Tausch! Contemporary Art Fair 2019 – Kunst in ruralen Räumen“ lädt das Arthaus an der Hauptstraße 2 ein. Eröffnung ist heute um 18 Uhr. Es will vieles zugleich sein: Werkgespräch bildender Künstler, dazu Musikdarstellungen, Tanztheater, oder auch Kreativworkshops. In einem Gespräch mit Roger Rigorth erläutert der Mit-Kurator die Ziele dieser ersten nicht-kommerziellen Kunstmesse im Arthaus und ihre besondere Bedeutung auch für Altheim. Die Veranstaltungsreihe widmet sich ländlichen (ruralen) Räumen und ist somit im gerade frisch sanierten Fachwerkbau von 1862 sicher trefflich angesiedelt. Die damit verbundene Kunstmesse „Tausch! 2019“ wird bestückt von 27 zeitgenössischen Künstlern, mehreren regionalen Akteuren, Bands und Musikern im kulturellen Zentrum der Gemeinde. Dazu gibt es ein Begleitprogramm mit Musik und Tanz, das dem Ganzen eine besondere Note verleiht.

**Das klingt nach ganz großer Kunstschau. Wie soll die im feinen, aber kleinen Arthaus ablaufen?**

Die Tausch-Teilnehmer sind alle mit Werken in einer gemeinsamen Ausstellung im ehemaligen großen Ratssaal im Obergeschoss vertreten. Besucher können in Werkgesprächen mit den Künstlern in einen direkten Dialog tre-



**Roger Rigorth**, hier bei der Arbeit an einer seiner Skulpturen in Altheim, spricht über das Festival „Tausch!“ und die Chancen für Künstler im ländlichen Raum. FOTO: TH. MEIER

ten und sich austauschen. Jeder Künstler ist angehalten, einen eigenen Beitrag von etwa einer Stunde zu performen. Das macht es lebendig. Interaktiv werden die Besucher dabei eingebunden. Die Präsentationen und Gespräche der bildenden Künstler werden in den Nebenräumen, unseren „Cabinets“ sein. Dies sind die Räume zur Selbstdarstellung der Kreativen.

**Und was bringen die Künstler mit ins Altheimer Landleben?**

Zeitgenössische Kunst wird in verschiedener Art und Form präsentiert. Von traditioneller Ölmalerei und

Tuschzeichnungen bis zu Happenings und Installationen ist alles vertreten. Das Ziel ist nicht das einer konventionellen Messe, etwas zu verkaufen, sondern vielmehr zu Erforschen, zu Erfahren, und dabei Fragen nachzugehen wie beispielsweise nach Anerkennung von Künstler und Werk, der Beziehung von Kunst und Markt oder dem scheinbaren Kontrast von Stadt und Land. Die Quintessenz ist der Austausch zwischen Künstler und Besucher.

**Großes Thema ist der rurale, ländliche Raum, den sich überwiegend Künstler aus den großen Städten**

**unseres Ballungsraumes Rhein-Main erschließen wollen. Wie geht das?**

Vor allem über die Round-Table-Gespräche. Wir haben beispielsweise den Landrat zu Gast, der aufzeigen wird, was Kunst für die Region bedeutet und wo Ansatzpunkte für Künstler liegen. Aus Berlin vom Institut für internationalen Kulturaustausch kommt eine hochkarätige Referentin, Philosophieprofessor Alfred Nordmann aus Darmstadt wird aufzeigen, wo Chancen und Grenzen im Ländlichen liegen.

**Gibt es Höhepunkte im viertägigen Kunstfestival-Vorlauf?**

Man schliddert von einem Glanzpunkt zum nächsten. Am Freitag um 18 Uhr heißt es etwa „look @ the world through my eyes“. Mit einer Videoprojektion von Fotoporträts zeigen Corinna Zürcher und Martin Böttcher ihre Aktion, die die Besucher die Welt durch die Augen eines anderen sehen lässt. Samstag präsentieren Katharina Eckert und Yuhao Tong gemeinsam großformatige Tuschzeichnungen. Dabei laden sie die Besucher ein, selbst mit Tusche zu zeichnen. Sonntag ab 17 Uhr werden Carolyn Krüger und Brigitte Kottwitz mit einem Kunstfilm und einer Hörcolage eine neue Atmosphäre für die Besucher kreieren. Darauf folgt eine Diskussion zu den vorher erlebten Empfindungen und Vorstellungen vom ländlichen Raum. Und es gibt noch viel mehr zu sehen und zu hören. Das muss man erleben.

**Gibt es auch lokale Aspekte, die beleuchtet werden?**

Ich werde am Sonntag um 16 Uhr mit Fundstücken aus der Renovierungsphase des Arthaus die Geschichte der Anhäufung der Fiktion und Realität beleuchten. Es geht dabei auch um die Mystifizierung in der Kunst.

**Das Gespräch führte Thomas Meier**

**Infos im Internet**  
tausch2019.eulengasse.de

# Appetit auf Kunst holen

## Messe „Tausch! 2019“ im Arthaus ist eröffnet

Offenbach Post  
17.8.2019

VON PETER PANKNIN

Altheim – Zu einer nicht-kommerziellen Kunstmesse öffnete sich am Donnerstag das Arthaus in Altheim. Die hier ansässigen Künstler haben gemeinsam mit dem Verein Lok („bund offenbacher Künstler e.V.“) und dem Verein „ausstellungsraum Eulengasse“ aus Frankfurt einem abwechslungsreichen Kunstevent eingeladen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht unbedingt die Werke der insgesamt 27 ausstellenden Künstler, sondern die Kreativen selbst. Vier Tage, also bis einschließlich Sonntag, haben sie Gelegenheit, sich und ihr Schaffen einem künstlerisch interessierten Publikum zu präsentieren.

Im Laufe der Tage ist jeder der Ausstellenden mindestens einmal vor Ort in Altheim, um das Gespräch mit dem Publikum zu suchen. Die Eröffnung war festlich angelegt und sollte vor dem alten Moller-Bau ihren Anfang nehmen. Zunächst veränderte ein Regenschauer, sodass die Gäste draußen warten oder sich vor die Tür trauen, dann stellte sich raus, was der mit lautem Fanfarenklang vom Beginn des Kunst-Ereignisses verkündenden Fanfaren-Bläser nicht kommen konnte. Künstler können aber vor allem eins – improvisieren. So wurde aus der Fanfare eine Obole, gespielt von Chris Mempel, verstärkt durch Rolf Rigorth, der eine Trommel schlug. Unter diesen musikalischen Klängen ließ sich admir Combre de Sena mit dem Verein Eulengasse die Aufgabe der Messe an einem Mast vor dem Arthaus umwandern. Mit grünen Leinwänden, die die altehrwürdigen Maste derzeit verbinden, wird von den Frankfurtern ein Vorschlag unterbreitet, wie verstärkt auf die künstlerische Nutzung des Baus insge-



**Fast wie beim Adventskalender** öffnete sich Tür für Tür der Schrankwand, um mit Werken der ausstellenden Künstler aus Offenbach, Frankfurt und Altheim auf kommende Ereignisse neugierig zu machen.

samt hingewiesen werden könnte.

Bürgermeister Gerald Frank eröffnete die Kunstmesse, die unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Peter Schellhaas steht. Der Eröffnungsansprache folgte durch die Präsentation von einzelnen Werken der beteiligten Künstler eine Einführung in die Ausstellung. „Fast wie in der Vorweihnachtszeit“ mag der eine oder andere Besucher gedacht haben, denn zunächst mal war nichts zu sehen, außer den Türen der Schrankwand. Die Türen wurden dann nach und nach geöffnet und luden dazu ein, sich in den nächsten Tagen näher mit den Künstlern und deren Werke zu beschäftigen.

Natürlich blieb es nicht beim „Appetit-Holen“ zur Eröffnung. Im Erdgeschoss standen Häppchen und Getränke bereit. Wer wollte, konnte sich anhand der kleinen, aber sehr informativ gehaltenen Kataloge einen



**Nach kurzem Schauer** kommt die Sonne wieder durch und erste Gäste der Messe kommen auf die Hauptstraße, um den Eröffnungszeremonien beizuwohnen.

Überblick auf kommende Ereignisse verschaffen.

Nach kurzer Schließung wurde das Forum im Obergeschoss wieder geöffnet und präsentierte sich ganz in rotem Licht. Konzertmäßig aufgestaute Stuhlreihen ließen

erfahren, was als nächstes folgen wird: Musik. Sabrina Margareta ließ nicht nur eine wohlklingende Stimme den Raum füllen, sondern auch von einem simplen Laptop „gewobene Klangteppiche“ durch den Saal schweben.

Das Publikum war vom Gesehenen und Gehörten, tauschte sich in allen Räumen mit aus und nicht weniger versprochen, in den kommenden Tagen wieder zu schauen.

# auf Kunst holen

h! 2019“ im Arthaus ist eröffnet



der öffnete sich Tür für Tür der Schrankwand, um mit Werken der ausstellenden Künstler und Altheim auf kommende Ereignisse neugierig zu machen.

FOTOS: PANKNIN



Nach kurzem Schauer kommt die Sonne wieder durch und erste Gäste der Messe-Eröffnung kommen auf die Hauptstraße, um den Eröffnungszeremonien beizuwohnen.

Überblick auf kommende Ereignisse verschaffen.

Nach kurzer Schließung wurde das Forum im Obergeschoss wieder geöffnet und präsentierte sich ganz in rotem Licht. Konzertmäßig aufgebaute Stuhlreihen ließen

erahnen, was als nächstes folgen wird: Musik. Sabrina Margareta ließ nicht nur eine wohlklingende Stimme den Raum füllen, sondern auch von einem simplen Laptop „gewobene Klangteppiche“ durch den Saal schweben.

Das Publikum war begeistert vom Gesehenen und vom Gehörten, tauschte sich lebhaft in allen Räumen miteinander aus und nicht wenige haben versprochen, in den kommenden Tagen wieder vorbei zu schauen.

# „Wahrer Schandfleck im Stadtbild“

## Sommerbereitung: CDU Seligenstadt beklagt Zustand auf Ex-Stadtwerke-Areal

Seligenstadt – Ein umfangreiches Programm hat die CDU-Fraktion in der parlamentarischen Sommerpause absolviert. In der Kernstadt besichtigten Kommunalpolitiker das ehemalige Stadtwerkengelände an der Steinheimer Straße sowie den Jahnsporplatz und besuchten die Emmaklinik. In Froschhausen stand eine Betriebsbesichtigung der Firma KM Blechbearbeitung auf dem Programm, in Klein-Welzheim war ein Treffen mit Bürgern und der Bundestagsabgeordneten Patricia Lips bei der Germania am Glaabsweiher organisiert. In einem Gespräch mit dem neuen Leiter der Seligenstädter Polizeistation, Thomas Eck, erörterten die Christdemokraten die Kriminalitätsstatistik und das Thema Verkehr.

Fraktionschef Joachim Bergmann beklagt: „Seit Jahren verweigern die von SPD und FDP gestellten Bürgermeister die Umsetzung von



Der Jahnsporplatz und das frühere Gelände der Stadtwerke gehören nach Ansicht der CDU-Fraktion zu den Schandflecken in Seligenstadt.

FOTO: PAW

Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung zu Stadtwerkengelände und Jahnsporplatz, so dass Gebäude und Gelände sich inzwischen zu

einem wahren Schandfleck im Stadtbild entwickelt haben. Die CDU-Fraktion hat dazu eine umfangreiche Anfrage an den Magistrat gestellt.“

Als „hochinteressant“, bezeichnete Oliver Steidl, Vorsitzender des Stadtverbands und stellvertretender Vorsitzender der Fraktion, das Ge-

spräch mit Fachärzten der Emmaklinik und die Besichtigung des neuen Bettentrakts. Rolf Kirchner (Anästhesiologie), Dr. Volker Urban (Neurochirurgie) und Rolf Dörrhöfer (Chirurgie und Unfallchirurgie) gaben Einblick in die „Philosophie“ des Netzwerks der Klinik und die Arbeit der Ärzteteams.

Beeindruckt von der Führung bei KM mit den Geschäftsführer Edith Malsy und Boris Malsy zeigte sich Thomas Lortz, Vorsitzender der CDU Froschhausen, mit den etwa 20 Teilnehmern der Besichtigung: „Aus kleinen Anfängen hat sich die Firma mit inzwischen 40 Mitarbeitern zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region etabliert.“

Zur Abrundung des Programms der Sommerbereitung steht am Mittwoch, 21. August, eine Begehung der ehemaligen Hans-Memling-Schule auf dem Programm der CDU-Fraktion.

# Ein Modus für alle

## Hans-Memling-Schule: Koalition favorisiert repräsentative Befragung

VON MICHAEL HOFMANN

Seligenstadt – Überraschende Wende in der seit Jahren andauernden Auseinandersetzung über die künftige Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS). Nach der von der Koalition SPD, FDP und FWS beschlossenen Vertagung der Abstimmung in der Mai-Sitzung steht in der Stadtverordnetenversammlung am kommenden Montag (19 Uhr, Feuerwehrhaus) nun nicht etwa der Showdown, Teil 2, auf der Tagesordnung, sondern „eine repräsentative Befragung aller Wahlberechtigten ab 18 Jahren, inklusive EU-Bürger“. Dies auf der Grundlage des Berichts des Magistrats „Zukünftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule“ vom 25. Februar 2019. Die Bürgerbeteiligung soll schriftlich oder online möglich sein.

Den entsprechenden Antrag brachten die Koalitionäre kürzlich ein - und sorgten damit für Furore. Dabei, so Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) gestern, handle es sich ausdrücklich nicht um eines der beiden HGO-Instrumentarien Bürgerentscheid oder Bürgerbegehren, da in diesen Fällen eine Frage und die Antwort ja/nein obligatorisch seien. Dies wiederum sei bei drei zur Disposition stehenden Antwort-Varia-



**Dauerbrenner Hans-Memling-Schule:** Nun soll's „eine repräsentative Befragung aller Wahlberechtigten“ richten.

FOTO: MHO

nten sprachlich nicht machbar. Zwar, so Bastian weiter, habe die geplante Befragung „keine formelle Bindungswirkung“, dennoch gehe er davon aus, dass die Stadtverordnetenversammlung sich an diesem Votum orientiert.

Auch nach intensiven Diskussionen, das räumte der Bürgermeister ein, habe es in der Koalition keine Verständigung auf eine der drei Varianten gegeben – Bildungs- und Kulturhaus mit Gastro-

Bereich (Freunde der HMS), Privatschule (Erasmus-Grundschule samt Krippe und Kindergarten) sowie gemischtes Bildungs- und Kulturkonzept mit Kita, Gastro-Bereich und Veranstaltungsräumen (SPD). Das zeige, „wie schwer der Umgang mit dem Thema ist“. SPD, FDP und FWS geben dies im Antrags-text zu: „Trotz intensiver Vorarbeiten und verschiedener Nutzungsoptionen ist es bislang nicht gelungen, sich mit

breiter Mehrheit auf eine Option zu verständigen.“

Das zeigt aber auch, dass die Ergebnisse der 60 000 Euro teuren Expertise des Architektenbüros Knapp/Kubitza samt Kostenprognose, die im Frühjahr ausführlich diskutiert wurde, nicht den erhofften Durchbruch herbeiführen konnte. Allerdings änderte die Expertise an der Ausgangslage formal nichts: Alle drei Varianten sind nach Angaben des Fachleute grund-

sätzlich umsetzbar. Der sich mit der Befragung auftuende Weg sei, so der Bürgermeister nunmehr, „ein Modus, den jeder mitgehen kann“.

Die Reaktion der CDU-Opposition ließ nicht lange auf sich warten. „Wenn die gewählten Vertreter mit ihrem Latein am Ende sind, ist plötzlich der Bürger gefragt“, so Pressesprecher Thomas Lortz. „Nach sieben Jahren Rat- und Tatenlosigkeit kommt dieser Gedanke denn doch ein bisschen spät“, meint auch der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Oliver Steidl. Anscheinend habe sich die Koalition derart in Interessensensätze verstrickt, „dass die Bürgermeinung, bisher offenbar uninteressant, nunmehr als Notausgang erhalten soll - feige Flucht aus der Verantwortung.“

Dabei, so die Unions-Politiker weiter, lasse sich der ebenso unnötige wie schädliche, seit dem Jahr 2012 anhaltende Leerstand, der die Gebäudesubstanz gefährde, „zügig und mit wenig Aufwand“ beenden. Schon in einem Antrag vom Mai hatte die Fraktion bekanntlich die Übergabe der HMS an den Verein Freunde der Hans-Memling-Schule gefordert. Das Vorhaben der HMS-Freunde könne eventuell noch vor Ende dieses Jahres „in die Umsetzung gehen“.

# Millionen für Münsters Mitte

Bürger sollen bei Umsetzung des Projektes „Aktive Kernbereiche“ mitreden

Münster – In der Kommune wird sich in den nächsten Jahren einiges bewegen. Die Gemeinde profitiert in besonderem Maße durch das Bund-Land-Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche“ von Fördermitteln in Höhe von rund sieben Millionen Euro. Die Zuschüsse gehen an verschiedene Infrastruktur-Projekte in den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung, Kultur und Kommunikation im Herzen der Gemeinde.

In die Planungen fließen auch die Wünsche und Ideen der Bürger ein. Bei einer Projektwerkstatt am Dienstag, 17. September, gibt es wieder eine Gelegenheit, mitzureden.

„Für Münster bieten sich durch das Bund-Land-Förderprogramm Aktive Kernbereiche riesige Chancen, um die Lebensqualität zu steigern und das Ortsbild attraktiver zu gestalten“, betont Bürgermeister Gerald Frank. Noch nie habe die Gemeinde von Fördergeldern in dieser Höhe profitieren können, um wichtige Projekte voranzubringen.

Das Fördergebiet erstreckt sich vom alten Ortskern über die Fläche rund um die Alte Mühle an der Gersprenz entlang der Darmstädter Straße bis hin zum früheren Elima-



**Das Fördergebiet** erstreckt sich über einen großen Teil Münsters. Ziel ist es, Projekte voranzubringen, die das Leben der Menschen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Einzelhandel und Begegnung verbessern.

Gelände. So geht es zum Beispiel darum, eine lebendige Ortsmitte als Treffpunkt für alle Generationen und Nationen zu schaffen. Die Beteiligung der Bürger ist dabei

sehr wichtig, denn schließlich sollen diejenigen, die direkt betroffen sind, bei solchen wichtigen Entscheidungen über die Zukunft ihres Ortes auch mitreden.

Im Frühsommer hatte die Gemeinde Vereine, Verbände, Gewerbetreibende, Kirchengemeinden und politische Organisationen auf der Suche nach Mitstreitern angeschrieben, die sich bereits jetzt für die Entwicklung ihrer Heimat engagieren und Lust haben, an diesem spannenden Prozess innerhalb einer „Lokalen Partnerschaft“ mitzuarbeiten. Der Anklang war groß: Es fanden sich rund 20 Teilnehmer, die das gesamte Projekt in den kommenden beiden Jahren federführend begleiten werden.

Sie haben auch schon erste Handlungsziele erarbeitet. Bei der Projektwerkstatt am 17. September, um 18 Uhr in der Kulturhalle an der Friedrich-Ebert-Straße 73 haben nun alle Interessierten die Gelegenheit, ausführlich über diese Entwürfe zu diskutieren und auch eigene Ideen einzubringen. Bürgermeister Frank freut sich auf einen kreativen Austausch mit den Teilnehmern: „An diesem Abend werden wir einen großen Schritt im Planungsprozess gehen und auf Grundlage unseres mit der Lokalen Partnerschaft erarbeiteten Leitbildes und den weiteren Ideen aus der Bürgerschaft konkrete Vorschläge für Maßnahmen und Projekte im Fördergebiet vorstellen.“

Die präsentierten Ideen stehen an diesem Abend zur Diskussion und können von Bürgern ergänzt und priorisiert werden. Außerdem können weitere Vorschläge für Maßnahmen und Projekte im Fördergebiet eingebracht werden. Die Ergebnisse fließen nach einer fachlichen Bewertung in das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) ein, in dem die Ortsentwicklung der nächsten zehn Jahre projektiert wird und Bedingungen für den Umbauprozess festgelegt sowie konkrete Maßnahmen und Projekte aufgelistet werden.

Im Verlauf des Projekts wird es darüber hinaus auch die Möglichkeit geben, die Planungen den geänderten Bedingungen anzupassen. Bereits bis Mitte November soll das ISEK im Entwurf fertig sein und beim Ministerium eingereicht werden. Danach geht es an die Umsetzung der Projekte.

Zur Vorbereitung auf die Diskussion werden die von der „Lokalen Partnerschaft“ erarbeiteten Vorschläge kurz vor der Projektwerkstatt online auf der Webseite der Gemeinde zur Begutachtung zur Verfügung stehen. <sup>tm</sup>

## Memling-Schule ist auch offen

**Seligenstadt (zfk)** – Eine Besichtigung der ehemaligen Hans-Memling-Schule, Große Maingasse 7, ist am Sonntag, 8. September, ab 11 Uhr möglich. „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ heißt das Thema der Besichtigung an diesem Tag. Anmeldungen werden vor Ort entgegengenommen. Außerdem wird eine Ausstellung der Fotofreunde mit dem Namen „Löst Places“ zu sehen sein (mehr auf dieser Seite). Das Skriptorium Seligenstadt präsentiert zudem die lyrischen Spielleute Ilse und Heribert. Auch für das leibliche Wohl ist mit Speisen und Getränken aus Franco's Ape gesorgt. Gegen 17 Uhr wird dann das 50. Hausschild des Vereins Lebenswerte Seligenstädter Altstadt enthüllt und das Fairmobil des Weltladens wird vor Ort sein. Infos erhalten Interessenten an einem Infostand der Freunde der Hans-Memling-Schule.

## Infos auf dem Friedhof

**Seligenstadt (zfk)** – Der jüdische Friedhof, Einhardstraße/Ecke Würzburger Straße ist am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 8. September, von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Hierzu sind alle Interessierten eingeladen. An diesem Tag erhalten die Besucher auf dem Friedhof Info zur Entstehung, Erweiterung und dem Umgang sowie der Schändung zur Zeit des Nazi-Regimes. Die nächsten Führungen auf jüdischen Spuren sind für die Sonntage, 13. Oktober und 3. November, mit Treffpunkt um jeweils 14 Uhr am jüdischen Friedhof geplant. Mehr zum Denkmalstag im nächsten Heimatblatt.

## Jüdischer Friedhof offen

**Klein-Krotzenburg (zfk)** – Der jüdische Friedhof am Fasanengarten Klein-Krotzenburg und die Synagoge, Kettelerstraße 6, inklusive einer Ausstellung sind anlässlich des Tages des offenen Denkmals am Sonntag, 8. September, geöffnet. Hierzu lädt der Arbeitskreis Ehemalige Synagoge (AES) alle Interessierten ein. Der Friedhof kann in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, und die Synagoge sowie die Ausstellung über Euthanasieverbrechen von

# Tag des offenen Denkmals mit vielen Zielpunkten

**Seligenstadt (beko/red)** – Der „Tag des offenen Denkmals“ findet wieder am Sonntag, 8. September, statt. Zusätzlich zu den Themenführungen des diesjährigen Mottos „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Kultur“ lädt die Seligenstädter Tourist-Info an diesem Sonntag zu einer speziellen Führung ein, bei der die fränkischen Fachwerkbauten der Einhardstadt im Mittelpunkt stehen. Start ist um 15 Uhr an der Tourist-Info am Marktplatz. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

> Die Einhard-Basilika als Wahrzeichen Seligenstadts ist nur eines der zahlreichen interessanten Bauwerke, welche die Stadt am Denkmalstag gemeinsam mit ihren Akteuren präsentieren wird. Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ werden die Besucher erfahren, wie sich die Basilika als Klosterkirche in der Zeit von 830 bis 1803 architektonisch entwickelt hat. Stadtrundgänge zur Basilika, dem Rathaus und dem Regiomuseum mit Besuch der Franz Boeres-Ausstellung gibt es um 11, 12.30, 14 und 15.30 Uhr. Treffpunkt ist der Marktplatzbrunnen. Anmeldung ist nicht erforderlich.

> Um 20.15 Uhr rückt das Gotteshaus nochmals in den Mittelpunkt des Geschehens, wenn der Kulturring Seligenstadt mit dem „Sestetto di Dresda“, sechs Musiker der Sächsischen Staatskapelle Dresden, zum Konzert tritt.

> Mit der Pfarrkirche St. Marien steht ein weiteres Gotteshaus für seine Gäste offen. Nach den beiden Gottesdiensten um 8 und 11 Uhr laden die Verantwortlichen der Kirchengemeinde zu Führungen in und an der Kir-



Die Einhardbasilika als Wahrzeichen Seligenstadts ist nur eines der Bauwerke, die am Sonntag im Blickpunkt stehen. Foto: beko

che um 12.30, 13.15, 15 und 16 Uhr ein.

> Wer sich für das Seligenstädter Fachwerk interessiert, der ist beim Altstadtverein bestens aufgehoben. Führungen zu ausgewählten Gebäuden in der Oberstadt mit abschließender Besichtigung einer aktuellen Fachwerkbaustelle gibt es um 11, 13 und 15 Uhr. Anmeldungen am Vereins-Infostand auf dem Marktplatz sind erbeten.

> Aus aktuellem Anlass öffnet das Kunstforum Seligenstadt seine Galerie „Altes Haus“ im ältesten Fachwerkhause der Stadt (1327) von 11 bis 17 Uhr. > Im Steinheimer Torturm wird der Verein DARC OV Seligenstadt F38 von 10 bis 16 Uhr bei Kaffee

und Kuchen in seinen Vereinsräumen moderne Funktechnik demonstrieren. Außerdem gibt es Elektronikbasteln für Kids und einen schönen Ausblick auf die historische Altstadt.

> Der Förderkreis Historisches Seligenstadt stellt sich gleich an zwei geschichtsträchtigen Denkmälern Seligenstadts von 11 bis 17 Uhr der Öffentlichkeit vor. So öffnen die Vereinsverantwortlichen das Tor zum Palatium und erläutern den geschichtlichen Hintergrund des „Roten Schlosses“. Der Zonta Club Seligenstadt sorgt in den Gemäuern mit Wein und sonstigen Getränken für das leibliche Wohl der Gäste. Außerdem betreibt der Verein an diesem Tag von 11 bis

18 Uhr die historische Klostermühle und zeigt wie früher Getreide gemahlen und Öl ausgeschlagen wurden. Im Steinbackofen wird frisches Klosterbrot gebacken und zum Verkauf angeboten. Außerdem gibt es frische Getränke, belegte Brote sowie Kaffee und Kuchen.

> Geöffnet sind bei freiem Eintritt die Tore des Regiomuseums im ehemaligen Kloster in der Zeit von 11 bis 17 Uhr. Kostenlose Führungen zum Thema „Wohnen in der Zelle“ starten um 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr.

> Liebhaber alter Uhren kommen bei den Glockenfreunden Seligenstadt auf ihre Kosten. Dort führen sachkundige Vereinsvertreter durch das klassizistische Rathaus von 1823, in der sich auch die alte historische „Ritzert-Rathaus-Uhr“ und die Läutestube befinden.

> Einen bleibenden Eindruck bei den Gästen dürfte auch die alte Hans-Memling-Schule hinterlassen. Das imposante Gebäude, auf dessen Platz bis 1839 die Laurentiuskirche stand, besticht durch seine großzügigen Räume, durch die der Förderverein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ interessierte Besucher führen wird. Eine Anmeldung auf dem Schulhof ist erbeten. Die weitläufige Außenanlage mit Blick auf den Main und die Fähre lädt bei herzhaften Speisen die Gäste zum Verweilen ein. > Auskünfte erteilen am Denkmalstag die Mitarbeiter der Tourist-Information, Aschaffener Straße 1. Das Büro ist durchgehend von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Spezielle Flyer mit Programm zum Denkmalstag und einem Stadtplan sind dort erhältlich.





**Fotofreunde unterstützen „Freunde der Hans-Memling-Schule“:** Am 8. September ist der „Tag des offenen Denkmals“. Dieser Tag findet seit 1993 unter der Koordination der Deutschen Stiftung Denkmalschutz immer am zweiten Sonntag im September statt. Der Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ lädt für den Nachmittag des 8. September zu diesem Anlass zu einer Veranstaltung auf den Schulhof der Hans-Memling-Schule ein. Die Fotofreunde Seligenstadt unterstützen diesen Event mit einer Fotoausstellung unter dem Thema „lost places“. Die Ausstellung wird „open air“ im Schulhof der Hans-Memling-Schule stattfinden, da aus sicherheitstechnischen Gründen die Schule lediglich im Rahmen von Führungen mit jeweils maximal 15 Besuchern zugänglich gemacht werden kann. Das selbst gestellte Thema der Ausstellung „lost places“ ist ein Thema, das in der Fotografie einen großen Platz einnimmt. Lost places sind verlassene Orte, die einstmals eine Funktion oder eine besondere Bedeutung für die Menschen hatten und dann aus den verschiedensten Gründen verlassen oder vernachlässigt wurden. Wie alles, das nicht mehr gehegt und gepflegt wird, fallen diese Plätze dann dem Verfall anheim. Der Zahn der Zeit fordert seinen Tribut. Die Wahl dieses Themas ist nicht zufällig. Die Bilder sollen zum Nachdenken anregen und bewusst machen, dass der Ort der Veranstaltung selbst zum lost place werden kann, wenn man seine Bedeutung als Kulturgut nicht erkennt. Noch spürt man die Aura der eigenen Schulzeit in diesen Räumen, noch trotz die Schule dem Verfall. Aber ohne Hilfe wird sie es nicht schaffen.

---

**ANGEMERKT**

---

## *Sternstunden sehen deutlich anders aus*

VON MICHAEL HOFMANN

Als Landrat Oliver Quilling einst des Streits mit der ewig renitenten Seligenstädter Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams leid war und nach seiner Niederlage vor dem Verwaltungsgericht Darmstadt darauf verzichtete, im erbitterten Kampf um die Hans-Memling-Schule (HMS) weiter zu insistieren, war der Jubel im Städtchen groß. Aber, und das ist ein vorläufiges, trockenes Fazit: Produktiv umsetzen lässt sich dieser Freudentaumel wohl nur schwer.

Die HMS-dominierte Sitzung am Montagabend bewies dies in aller Deutlichkeit. Besucher erlebten alles andere als eine Sternstunde des Parlamentarismus. Verweigerte sich doch die Koalition aus SPD, FDP und FWS der ihr obliegenden Kernaufgabe, nämlich nach jahrelanger Erörterung eine Entscheidung zu treffen, und warb stattdessen dafür, das Wahlvolk anzurufen.

Das kann man clever nennen, auch Feigheit vor dem Feind oder Verzweiflungstat, der ein beachtliches Maß an politischem Versagen anhaftet. Keine Frage, das Führungs-Trio schwächelt in dieser Frage ganz gehörig. Dass die CDU beisprang, wohl um zu retten, was zu retten ist, kittete das Gesamtbild auch nicht. Und dass ausgerechnet die Plebiszit-Fans der Grünen dabei unter keinen Umständen mitspielen wollten, passt ins verkorkste Spiel.

Gleichwohl spricht durchaus einiges dafür, die basisdemokratische Karte auszuspielen. Denn die interessierten Bürger sind beileibe nicht ahnungslos, vielmehr in jahrelangen Diskussionen mit unzähligen Argumenten dieser, jener oder der dritten Variante gestählt, in der Sache also oft bis ins Detail kundig. Aber dieses Plebiszit hätten unsere Volksvertreter ja schon vor Jahren in die Wege leiten können, als noch keine 60 000 Euro für Gutachten ausgegeben waren.

Schlimm: Auch nach dem Sitzungsabend weiß keiner so recht, wie die Befragung vonstattengehen soll. Noch schlimmer: So wie es den Anschein hat, drohen uns Gespräche auf allen Gassen und dazu Hausbesuche von Befürwortern der drei Varianten, von denen jeder die Pro-Argumente im Repertoire hat, die seiner und nur seiner Sache dienlich sind. Wen jucken da anderslautende Expertisen, Dokumentationen und Kostenpläne von Fachleuten? Vor allem: Wer traut schon Statistiken – es sei denn...

---

# „Das Herumgeeiere beenden“

## CDU unterstützt Koalitions-Idee einer Bürgerbefragung

VON MICHAEL HOFMANN

**Seligenstadt** – Auf schwankende Planken rettete sich die Seligenstädter Dreier-Koalition aus SPD, FDP und FWS aus selbst verschuldeten, gefährlichen Strudeln und Untiefen mit ihrem „Ideenpapier“, doch lieber die Bürgerschaft über eine repräsentative Umfrage zur künftigen Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) mit ins Boot und damit die Verantwortung zu nehmen. Zur Überraschung aller, sicher auch der zahlreichen Interessenten auf den Zuhörerrängen, fand sich die CDU-Opposition in der Parlamentssitzung am Montagabend unter bestimmten Bedingungen bereit, dieses ungewöhnliche Manöver mitzutragen.

Dies allein, wie die Fraktionsspitze Joachim Bergmann/Oliver Steidl versicherte, um dem verwunschenen, seit 2012 leer stehenden Sehnsuchtsort HMS wieder Leben einzuhauchen – in welcher der drei bekannten und umstrittenen Formen auch immer. Die Schicksalsgemeinschaft Stadtverordnetenversammlung wäre komplett gewesen, wenn auch die Grünen, sonst immer Freunde basisdemokratischer Meinungsfindung, sich mit der Kurskorrektur an Bord anfreunden hätten können. Doch Natascha Maldener-Kowolik und Co. widerstanden energisch, am Schluss auch den Lockrufen der FDP. Die Öko-Partei kritisierte vielmehr die ihrer Meinung nach dilettantische Aufbereitung der Umfrage und schimpfte, dies sei ein „Notausgang“, weil man sich nicht weiter zu helfen wisse.



**Problemfall HMS:** Jetzt sind die Bürger gefragt. FOTO: MHO

Mit Koalitionsmehrheit und Zustimmung der CDU beschlossen die Stadtverordneten ein modifiziertes Antragspapier: Demnach erhält der Magistrat den Auftrag, auf Grundlage des Berichts „Zukünftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule vom 25. Februar“ eine repräsentative Bürgerbefragung bei allen im Sinne des Hessischen Kommunalwahlgesetzes wahlberechtigten Bürgern durchzuführen. Auf die Frage „Welche Nutzung für die Hans-Memling-Schule befürworten Sie?“ sind diese Antworten, die schriftlich oder online beantwortet werden können, aufgeführt:

- Weiterentwicklung unter dem Verein Freunde der Hans-Memling-Schule zur

Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus;

- Erasmus gGmbH, als Träger für eine dreisprachige, private Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuungseinrichtung;

- gemischte Variante für Kinder- und Seniorentagesstätte, Volkshochschule und kulturtreibende Vereine Seligenstadts.

Auf Intervention der CDU-Fraktion kommen zwei Aspekte hinzu:

- Die Stadtverordnetenversammlung verpflichtet sich, das Votum der Bürger verbindlich umzusetzen;

- das Ergebnis muss spätestens nach sechs Monaten vorliegen.

Der Abstimmung ging eine weit über zwei Stunden an-

dauernde Diskussion mit Sitzungsunterbrechung voraus. Erstmals erhielt der Jugendbeirat Rederecht. Doch die Forderung Frederick Kubins, „dass alle Seligenstädter ab 14 Jahren an der Abstimmung teilnehmen, da sie ja viel länger mit der Entscheidung leben müssen“, fand keine Berücksichtigung, da sie dem Kommunalwahlgesetz widerspricht.

FDP-Fraktionsvorsitzende Susanne Schäfer erklärte die HMS-Nutzung zur „überparteilichen Frage“, da sie alle Bürger betreffe. Demzufolge sei die Befragung eine gute Lösung, schließlich gehe es um ein Stück Stadtentwicklung mit großer Tragweite: „Manchmal braucht’s eine Idee.“ Grünen-Politikerin Adina Biemüller warf der Koalition Verzögerungstaktik vor, die zigtausend Euro verschlungen habe. Auch auf die Befragung selbst setzte sie kein Vertrauen: „Die wird zu keinem tragbaren Ergebnis führen.“ Der CDU warf Biemüller vor, sie vollziehe „aus wahlkampfaktischen Gründen eine Rolle rückwärts.“

Der Redebeitrag des CDU-Politikers Oliver Steidl brachte die Wende in der Diskussion. Zwar beklagte er, dass die Koalition nicht das Gespräch mit der Opposition gesucht habe, doch sprach er sich postwendend dafür aus, „mit einer qualifizierten Mehrheit endlich aus dem Tief zu kommen.“ Steidl nannte ergänzende CDU-Forderungen zur Befragung, kündigte gleichzeitig an, die Union ziehe ihren Antrag, demzufolge dem Verein Freunde der Hans-Memling-Schule Trägerschaft und Organisation des Gebäudes übertragen werden sol-

len, (vorläufig) zurück. „Wir können nicht zulassen, dass weitere sieben Jahre herumgeeiert wird“, argumentierte Kollege Joachim Bergmann. Auch Stadtverordnetenvorsteher Richard Georgi (ebenefalls CDU) sprach sich für ein vernünftiges Vorgehen aus: „Wir reden seit sieben Jahren über dieses Thema, da spielen sechs Monate auch keine Rolle mehr.“

SPD-Politikerin Heide Wolf sagte, es sei nicht richtig, die Verantwortung an einen Verein zu übertragen: „Wichtig ist doch, welche Vorstellungen die Bürger haben.“ Auch René Rock (FDP) sprach sich dafür aus, bei dieser wichtigen Entscheidung die Meinung der Bürger zu erheben. Ansonsten drohe die Gefahr, „dass wir einen weiteren politischen Friedhof schaffen“. Er nannte dazu das Stadtwerkergelände und den Jahnsportplatz. An die Grünen appellierte Rock, sich zu enthalten, aber nicht gegen die Befragung zu stimmen, damit das Plenum ein Signal für die Umfrage setzen könne. Vergebens!

Aus grundsätzlichen Erwägungen stimmte auch Matthias Rupp (FWS) mit einem Kollegen gegen das Koalitionspapier. Die immer wieder zu beobachtende Vereinfachung des komplexen Falls sei Ursache allen Übels in der Frage, klagte er. „Gutachten, Finanzierung, Brandschutz, Denkmalschutz, Folgekosten: Alles nie ein Problem“, warf Rupp vorwurfsvoll in die Runde. Wie solle da der Bürger die Thematik erfassen? Konsequenz daraus: „Diese Entscheidung kann nur in der Stadtverordnetenversammlung getroffen werden.“



Kulturhaus oder Kindergarten: Über die Zukunft des Schulgebäudes sollen nun die Seligenstädter Bürger entscheiden.

Foto Rainer Wohlfahrt

## Nun sollen die Bürger entscheiden

Seit Jahren steht die Hans-Memling-Schule in Seligenstadt leer. Ideen für die künftige Nutzung gibt es genug. Doch die Stadtverordneten können sich nicht einigen.

es. SELIGENSTADT. Was soll aus dem seit sieben Jahren leerstehenden Gebäude der Hans-Memling-Schule in Seligenstadt werden? Mit dem Thema tun sich die Stadtverordneten weiterhin schwer. Daher sollen nun die Bürger eine Antwort geben: Nach dem Willen der Fraktionen soll der Magistrat eine Bürgerbefragung in die Wege leiten, an der sich alle Wahlberechtigten in der Stadt beteiligen können. Beantragt hatte dies die Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern Seligenstadt. Auf Wunsch der CDU, die zunächst Vorbehalte äußerte, wurde der Text aber modifiziert. Wichtigste Änderung: Die Stadtverordneten erklären, das Votum der Bürger verbindlich umzusetzen. Ursprünglich hatte die Koalition eine „rechtliche Bindungswirkung“ der Bürgerbefragung verneint und nur von einem „Stimmungsbild“ gesprochen, das

man einholen wolle. Der neuen Fassung verhalten CDU, SPD, FDP und zwei der vier Stadtverordneten der Freien Wähler zur Mehrheit. Die Grünen und die beiden anderen Vertreter der Freien Wähler lehnten dies ab. Das Ergebnis der Bürgerbefragung soll innerhalb von sechs Monaten vorgelegt werden.

Die zwischen 1840 und 1905 in mehreren Etappen direkt neben der Einhard-Basilika errichtete Hans-Memling-Schule steht unter Denkmalschutz. Sie wurde vom Kreis 2012 aufgegeben. Anfang 2017 erhielt die Stadt das Gebäude zurück. Schon 2012 sprachen sich die Stadtverordneten dafür aus, darin ein Kulturzentrum einzurichten. Der von Seligenstädter Bürgern gegründete Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ macht sich daher für ein Bildungs- und Kulturhaus stark.

Inzwischen gibt es noch zwei weitere Ideen: So möchte die Erasmus Offenbach gemeinnützige GmbH in dem Gebäude eine mehrsprachige Grundschule mit Krippe und Kindergarten eröffnen, was die FDP favorisiert und auch Teile der SPD als interessant ansehen. Aus dem Projekt „Seligenstadt 2030“ des SPD-Ortsvereins entstand die dritte Idee: Sie sieht vor, in dem Gebäude eine gemischte Nutzung mit Kindertagesstätte und Krippe, Gastronomie, Schulungs- und Büroräumen für die Volkshochschule sowie Räumen für Veranstaltungen und Kurse von Vereinen und Bürgern zu ermöglichen.

CDU und Grüne legten sich schon frühzeitig darauf fest, dass die ehemalige Schu-

le in Trägerschaft der „Freunde der Hans-Memling-Schule“ als Bildungs- und Kulturhaus genutzt werden sollte. Der Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern, die über die Mehrheit verfügt, gelang es nicht, sich auf eine gemeinsam getragene Variante zu verständigen. Auch ein Magistratsbericht, der die drei Vorschläge gegenüberstellte, und Kostenschätzungen eines vom Magistrat beauftragten Architektenbüros halfen nicht weiter. Dabei wurden für das Bildungs- und Kulturhaus Investitionskosten von 4,9 Millionen Euro, für das „Bildungshaus Erasmus“ von 5,8 Millionen Euro und für das gemischte Bildungs- und Kulturkonzept der SPD von knapp 5,9 Millionen Euro errechnet. Einschließlich der Betriebs- und Personalkosten sowie zu erwartender Einnahmen bezifferte das Büro die Gesamtkosten über eine Laufzeit von 20 Jahren auf 5,9 Millionen für das Bildungs- und Kulturhaus, auf 3,5 Millionen für das „Bildungshaus Erasmus“ und auf 4,9 Millionen Euro für das gemischte Bildungs- und Kulturkonzept.

Johannes Zahn (CDU) forderte am Montagabend, die Hans-Memling-Schule bald wieder zu nutzen, um einen fortschreitenden Verfall zu verhindern. Dazu reiche es aus, den „Freunden der Hans-Memling-Schule“ 100 000 Euro für kleinere Reparaturen zur Verfügung zu stellen. Die CDU hatte beantragt, unverzüglich eine Nutzungsvereinbarung mit dem Verein abzuschließen und ihm die Trägerschaft zunächst bis März 2022 zu überlas-

sen. Diesen Antrag zog die Union aber zurück, weil sie ihn sofort wieder einbringen will, sobald das Ergebnis der Bürgerbefragung vorliegt: Nach den Worten von Oliver Steidl (CDU) ist die Union überzeugt davon, dass das von ihr gewünschte Bildungs- und Kulturhaus eine Mehrheit bekommt. Wäre der CDU-Antrag am Montag abgelehnt worden, könnte die Union ihn erst wieder nach einem Jahr stellen.

Die FDP-Fraktionsvorsitzende Susanne Schäfer sagte, es gehe um Seligenstadt und ein Stück Stadtentwicklung. Deswegen wolle man alle Bürger an der Entscheidung teilhaben lassen. Adina Biemüller (Grüne) bezeichnete die Bürgerbefragung hingegen als „Zeit- und Geldverschwendung“. Die Koalition sei nicht fähig, eine Entscheidung zu treffen. Die SPD-Fraktionsvorsitzende Heide Wolf machte deutlich, die Koalition sei sich nicht sicher, welche Lösung die Seligenstädter Bürger favorisierten. Daher sei es legitim, sie zu befragen. Matthias Rupp (Freie Wähler) wies auf die hohen Investitionskosten für das Gebäude hin: „Manche tun so, als gäbe es die Thematik Finanzen nicht.“ Stattdessen würden „einfache Lösungen“ propagiert. Die Entscheidung könnten nur die Stadtverordneten treffen. Er werde daher dem Koalitionsantrag nicht zustimmen. Der Anregung von Frederick Kubin, dem Sprecher des Seligenstädter Jugendbeirats, auch die jüngeren Einwohner von 14 Jahren an zu befragen, mochten die Stadtverordneten nicht folgen.

FAZ 5.9.2019

SELIGENSTADT

## Basisdemokratie mit Risiken

Von Eberhard Schwarz



Sind die Bürger einer Kommune mit einem Beschluss ihrer Stadtverordneten unzufrieden, können sie Unterschriften für ein Bürgerbegehren sammeln. Findet sich die in der Hessischen Gemeindeordnung festgelegte Zahl von Unterstützern, wird die Frage so formuliert, dass mit Ja oder Nein geantwortet werden kann, und weigern sich die Stadtverordneten, ihren Beschluss zu korrigieren, so folgt ein Bürgerentscheid. Die Stadtverordneten haben aber auch die Möglichkeit, nicht selbst zu entscheiden, sondern ein sogenanntes Vertreterbegehren einzuleiten.

Zur Hans-Memling-Schule in Seligenstadt gibt es derzeit noch keinen Stadtverordnetenbeschluss. Dort können die Bürger allenfalls unzufrieden darüber sein, wie lange es dauert, bis über die Zukunft des denkmalgeschützten Gebäudes entschieden ist. Gefragt ist hier zuerst die Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern, die sich aber angesichts von drei zur Auswahl stehenden Varianten nicht zu einigen vermögen. Das könnte man Arbeitsverweigerung nennen, denn zum Wesen einer repräsentativen Demokratie gehört, dass die Volksvertreter das ihnen übertragene Mandat auch inhaltlich ausfüllen.

In Seligenstadt kann sich die Koalition nicht zusammenraufen, will dies aber nicht zugeben. Daher hat sie nach einem Ausweg gesucht, der es den drei Fraktionen erlaubt, ihr Gesicht zu wahren. Ein Vertreterbegehren ist dabei nicht herausgekommen, denn es gibt keine Frage, die zu bejahen oder zu verneinen wäre. Vielmehr ist eine Auswahl zu treffen, zu der sich die Koalition nicht imstande sieht. Was am Montag beschlossen wurde, heißt daher Bürgerbefragung.

Dass Stadtverordnete sich an die Bürger wenden, ist in Zeiten wie diesen populär. Es ist an sich auch nicht schlecht. Der Seligenstädter Weg schafft aber einen Präzedenzfall mit Risiken und Nebenwirkungen. Wie wollen die Stadtverordneten künftig Wünschen begegnen, auch zu anderen Themen „Basisdemokratie“ zu praktizieren? Ausgerechnet die Grünen, früher für solche Ideen offen, lehnten den Antrag am Montag gemeinsam mit zwei Vertretern der Freien Wähler ab und erinnerten an den Charakter der repräsentativen Demokratie.

Das Ergebnis der Bürgerbefragung soll als verbindlich angesehen werden. Anschließend wird dazu ein Stadtverordnetenbeschluss folgen müssen. Gilt dann das imperative Mandat?



Auch Gesellschaftsspiele lassen die Bücherei lebendiger werden: Yvonne Hartelt (links) und Leiterin Nina Streib beim Test.

# Lebendiger Treffpunkt für alle

## Bibliotheken vollziehen Wandel von der Ausleihstation zum Wohlfühlort

VON SIMONE WEIL

Nieder-Roden – Weniger Ausleihstelle, mehr Wohlfühlort mit „Aufenthaltsqualität“ wie die Fachleute sagen. Der



allein besuchen möchte.

Denn Vos Auffassung nach, bleiben Menschen ohne Geld, die eben nicht ohne Weiteres konsumieren können, zu Hause, wo es bequem ist und

# Bibliotheken vollziehen Wandel von der Ausleihstation zum Wohlfühlort

VON SIMONE WEIL

Nieder-Roden – Weniger Ausleihstelle, mehr Wohlfühlort mit „Aufenthaltsqualität“ wie die Fachleute sagen. Der Wandel, den Bibliotheken im ganzen Land vollziehen, wird sichtbar. Deswegen werden auch keine Ausleihzahlen mehr, sondern die Zahlen der Besucher erfasst.

Darauf warten, dass die Kundschaft ins Haus kommt, war gestern. Jetzt will sie gelockt und ein wenig gehätschelt werden: mit nettem Ambiente, einem Kaffee und einer Sonnenterrasse. Was früher verpönt war, ist heute erwünscht. Die Besucher dürfen munter plaudern und müssen ihre Gespräche längst nicht mehr im Flüster-ton führen. Kein Wunder also, dass das Motto heutzutage heißt: „Lesen, Stöbern, Entspannen, Arbeiten, Menschen treffen.“

Gerade in Nieder-Roden aber hat es die städtische Bücherei trotz dieser Erkenntnis schwer. Von außen wirkt sie mit ihrer Betonrampe regelrecht abweisend, einen einladenden Charakter und Charme hat sie nicht. Innen sieht das ein wenig anders aus. Schöner geht zwar immer, doch die Frauen, die in der Bibliothek das Sagen haben, haben längst den Wandel und auch die optische Veränderung angestoßen.

Da ist zum Beispiel die gemütliche Kuschecke, in die sich die jeweilige Vorleserin und ihre kleinen und größeren Zuhörer beim Bilderbuchkino zurückziehen. Ses-



**Gebrauchte, aber immer noch ansehnliche Sessel laden die Besucher zum Verweilen in der Bücherei ein.**

FOTOS: WEIL

sel in freundlichen Farben und eine Kaffeemaschine laden dazu ein, sich niederzulassen und beim Schmökern im Buch oder beim Blättern in einer Zeitschrift zu entspannen. Der Kauf von Tablets ist geplant, auf denen auch die Tageszeitung gelesen werden kann. Separate Internetarbeitsplätze helfen dabei, schnell wichtige Informationen zusammenzutragen und in Ruhe zu arbeiten. Dafür wurde zunächst Platz geschaffen und Einiges aus den Beständen aussortiert.

Künftig soll noch mehr Leben in die Räume kommen, die ehemals totenstill zu sein hatten. Mit unterhaltsamen Gesellschaftsspielen, Bastel- oder Kreativecke sowie „Make Spaces“, also Arbeitsräu-

men für die kreative Gruppenarbeit.

Der niederländische Architekt Aat Vos, ein Vordenker der Bücherei von morgen, wünscht sich Bibliotheken als einen Ort, für den Menschen ihre Wohnung verlas-

sen, als Treffpunkt für unerwartete Begegnungen. Verwandeln sich Stadtbüchereien aber in lebendige Orte mit vielen Veranstaltungen, könnten sie zur wichtigen Anlaufstelle werden, die man nicht nur gern, sondern sogar

## Kostenfreie Angebote für Schulen und Kitas

Die Büchereileiterinnen Nina Streib und Sandra Allert lassen sich mit Klassenführungen und bibliothekspädagogischen Angeboten etwas einfallen, um den Nachwuchs zu begeistern: Neu ist auch die digitale Schnitzeljagd für Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse, bei der sie die Bücherei kennenlernen können. Außerdem gibt es: Schülertraining, Onleihe und den Referate-Coach. Auch Medienpakete zu bestimmten Themen werden geschnürt und individuell Medienkisten für Projekte oder Themenwochen zusammengestellt. Kontakt: ☎ 06106 693-1322.

» [rodgau.de](http://rodgau.de)

allein besuchen möchte.

Denn Vos Auffassung nach, bleiben Menschen ohne Geld, die eben nicht ohne Weiteres konsumieren können, zu Hause, wo es bequem ist und wo es Internet gibt. Die Folge sei: Der öffentliche Raum entwickelt sich zu einem Ort, den sich nur Menschen mit einem bestimmten Einkommen leisten können. Verwandeln sich aber Stadtbüchereien in lebendige Plätze, könnten sie nach Zuhause und Arbeitsplatz sogenannte dritte Orte für alle werden und damit ein soziales Grundgerüst der Stadt.

Weil diese Überlegungen in Bibliotheken fruchtbaren Boden fanden, sind ähnliche Überzeugungen an vielen Stellen gewachsen. Jetzt liegt es an den Kommunen, was sie daraus machen. Schließlich steht in den seltensten Fällen ein Neubau an. Eher fehlen selbst die wenigen Mittel für Wandfarbe und einige bunte Accessoires, um unwirtliche Räume aufzuheben.

Den kleineren Besuchern ist die Gestaltung vermutlich nicht so wichtig, sie freuen sich über die sogenannten Tonies, die Hörspielnachfolger von Kasette und CD. Die Figuren werden auf eine Box gestellt und der einmal heruntergeladene Inhalt wird abgespielt – ohne einen Schalter zu betätigen, damit das Aller kleinste schaffen.

Ihre Mütter dagegen, die gerne Gleichgesinnte treffen, wären sicher dankbar, wenn ihr dritter Ort ansehnlicher wäre. Auch in Nieder-Roden.

## LESERBRIEF

### **Bürgerbefragung zur HMS ohne mich!**

Zum Bericht „Das Herum-  
geeiere beenden“ vom  
Mittwoch, 4. September:

Das Seligenstädter Stadtparlament beschäftigt sich seit Jahren mit der zukünftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule. Das Gebäude steht seit 2012 leer. Bisher ist es nicht gelungen, eine Einigung bezüglich der Nutzung zu finden. Die drei vorgeschlagenen, lange diskutierten Nutzungsvarianten lassen wohl keinen Kompromiss zu. Die Variante der FDP, Errichtung einer Privatschule, liegt zu weit von denen der SPD und der Freunde der HMS, die im Grundsatz ein Bildungs- und Kulturhaus wollen.

So muss die Frage erlaubt sein, warum sich aus den Vorschlägen der SPD und der Freunde der HMS kein gemeinsames Konzept erarbeiten lässt. Gut vorstellbar, dass es daran scheitert, dass SPD und FDP Teil der derzeitigen Koalition im Stadtparlament sind.

Mit Interesse habe ich den Vorschlag der Koalition zur Kenntnis genommen, eine repräsentative Befragung der Bürger vorzunehmen. Diesem Vorschlag hat die CDU-Fraktion, mit einigen von der Koalition akzeptierten Änderungsvorschlägen, in der Sitzung des Stadtparlaments zugestimmt.

Ich habe bei den Kommunalwahlen mein Wahlrecht ausgeübt, um die Gewählten in die Pflicht zu nehmen, sich für das Wohl der Bürger einzusetzen. Dazu gehört die Fähigkeit, in strittigen Fragen Kompromisse einzugehen. Auf meine Meinung müssen die gewählten Vertreter bei der bevorstehenden Bürgerbefragung daher verzichten.

**Traudel Bohländer**

Seligenstadt

*Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*

# Umbrüche in Kunst und Architektur

## Denkmaltag mit vielen Angeboten in Seligenstadt und Klein-Krotzenburg

Seligenstadt/Hainburg – Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ steht der Denkmaltag am Sonntag, 8. September.

In **Seligenstadt** gibt es Rundgänge mit Sigrid und Hans-Joachim Lutz zu **Einhardbasilika, Rathaus und Regiomuseum** mit Besuch der Franz-Boeres-Ausstellung um 11, 12.30, 14 und 15.30 Uhr, Treff Marktplatzbrunnen. Bei einer speziellen Führung stehen **fränkische Fachwerkbauten** der Einhardstadt im Mittelpunkt, Start ist um 15 Uhr an der Tourist-Info am Marktplatz, Sie ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet, dort sind Programm und Stadtplan erhältlich.

Ausgezeichnet als einer der 100 besten Kirchenbauten der Moderne in Deutschland ist das **Gotteshaus St. Marien**. Die Gemeinde heißt bau- und kunstgeschichtlich Interessierte ab etwa 12 bis 18 Uhr willkommen, sich umzusehen, die neuen QR-Codes zu nutzen oder an einer Führung teilzunehmen – 12.30 Uhr mit Albert Kemmerer, 13.15 Uhr mit Robert Schnabel, 15 Uhr mit Renate Henze, 16 Uhr mit Pfarrer Holger Allmenroeder und 17 Uhr mit Josef Ruppel. Das Organisationsteam verwöhnt Besucher mit Kaffee und Kuchen.

Der Verein Lebenswerte Seligenstädter Altstadt führt durch die **Oberstadt**, zeigt Details zu Fachwerkhäusern, Höfen und Straßen, erzählt Geschichten zu Vautheigär-



Fachwerksanierung Aschaffenburger Straße 93 FOTO: MT

ten, Brand von 1909, Friedhof, Brückenbau, evangelischer Kirche und Obertor sowie zu Gaststätten und der Bebauung an der Peterstraße. Eingeschlossen ist die Besichtigung einer **Fachwerksanierung** an der Aschaffenburger Straße 93 mit Details zur Hausgeschichte. Start ist um 11, 13 und 15 Uhr am Infostand auf dem Marktplatz, Anmeldung erbeten, Ende nach eineinhalb Stunden an der früheren Hans-Memling-Schule. Ab 17 Uhr wird auf

dem oberen Schulhof das 50. Altstadt-Hausschild enthüllt.

Das Kunstforum öffnet von 11 bis 17 Uhr seine **Galerie Altes Haus**, Frankfurter Straße 13. Führung durch die Räume und die Ausstellung „T-räume“ mit Werken von Reinhard Hanke, Franziska Schemel und Astrid W. Schöps ist um 16 Uhr.

Im **Steinheimer Torturm** zeigt der Verein DARC Seligenstadt F38 von 10 bis 16 Uhr moderne Funktechnik bei Kaffee und Kuchen. Es

gibt Elektronikbasteln für Kinder und einen schönen Blick auf die Altstadt.

Der Förderkreis Historisches Seligenstadt stellt zwei Denkmäler vor. Von 11 bis 17 Uhr öffnen die Verantwortlichen das **Palatium** und erläutern den Hintergrund des „Rothen Schlosses“. Der Zonta-Club sorgt für das leibliche Wohl. Außerdem ist von 11 bis 18 Uhr die **Klostermühle** in Betrieb. Gezeigt wird, wie Getreide gemahlen und Öl ausgeschlagen wurde. Im Steinofen wird Klosterbrot gebacken, das zum Verkauf steht. Es gibt Getränke, belegte Brote, Kaffee und Kuchen.

Bei freiem Eintritt öffnet das **Regiomuseum** im alten Benediktinerkloster von 11 bis 17 Uhr. Kostenlose Führungen zum Thema „Wohnen in der Zelle“ starten um 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr.

Liebhaber alter Uhren kommen bei den Glockenfremden zum Zug. Vereinsvertreter führen durch das klassizistische **Rathaus** von 1823 mit der **Läutestube**. Das Uhrwerk samt Zeigewerk des Groß-Umstädter Uhrmachers Johannes Ritzert von 1867 ist vom Hof sichtbar.

Durch die ehemalige **Hans-Memling-Schule** führt der Förderverein Freunde der HMS – Anmeldung auf dem Hof erbeten. Die Anlage mit Blick auf Main und Fähre lädt bei herzhaften Speisen zum Verweilen ein. Dazu zeigen die Fotofreunde ihre Ausstellung

„**Lost Places**“. Die Bilder sollen bewusst machen, dass dieses Gebäude selbst ein verlassen Ort werden kann, wenn seine Bedeutung als Kulturgut verkannt wird.

Der **Jüdische Friedhof** an der Einhard-, Ecke Würzburger Straße ist von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Besucher erhalten Informationen zu Entstehung, Erweiterung, Umgang und Schändung während der NS-Zeit.

Zum Klosterkonzert **„Hörmal im Denkmal“** wird um 20.15 Uhr das Kammermusikensemble **Sestetto di Dresda** in der Basilika erwartet. Mit Trompete, Flöte, Oboe, Violine, Violoncello und Cembalo erklingt Barockes von Young, Telemann, Händel, Corelli, Albinoni und Stradella. Karten kosten 23, ermäßigt 16 Euro an der Abendkasse

**Achtung:** Verschoben ist die geplante Heimatbund-Schau „Vergleichsbilder von Bauten früher und heute“ im Romanischen Haus.

In **Klein-Krotzenburg** lädt der Arbeitskreis Ehemalige Synagoge von 10 bis 12 Uhr zum Besuch des **Jüdischen Friedhofs** am Fasanengarten (verlängerte Edisonstraße) ein, wo 1871 die erste, 1935 die letzte Beerdigung war. Von 13 bis 17 Uhr ist die 1913 errichtete **Synagoge** an der Kettelerstraße 6 geöffnet. Eine Ausstellung über Euthanasieverbrechen der Nationalsozialisten zeigt drei Beispielen aus der Gemeinde. mt

# „Handeln statt jammern“

## Wolfgang Reuter, Vorsitzender des Gewerbevereins, schaut in die Zukunft

Seligenstadt – Die ersten 125 Jahre des Gewerbevereins Seligenstadt sind Vergangenheit. In der Gegenwart sieht sich der innerstädtische Einzelhandel vor neue Herausforderungen gestellt. Wie also geht es in der Zukunft weiter? Wir fragten den Vorsitzenden Wolfgang Reuter.

**Der Gewerbeverein der Zukunft braucht eine klare Strategie und muss geführt werden wie ein Unternehmen – das besagt eine Studie der Fachhochschule Aalen. Sehen Sie das auch so? Wie würde ein Leitbild für Seligenstadt aussehen?**

Ja, wir sehen das so. Ein erfolgsorientierter Gewerbeverein braucht eine klare Vorstellung von seiner Zukunft. Die haben wir bereits für uns formuliert und werden sie bald kommunizieren. Gemeinsame Ziele und Werte sowie persönliche Qualitäten des Einzelnen haben uns in 125 Jahren zu dem gemacht, was wir sind. Wir sind in verschiedenen Arbeitsgruppen gut aufgestellt, um die vielfältigen Themen angehen zu können. Durchaus eine Herausforderung im ehrenamtlichen Engagement.

**Andernorts gibt es regionale Online-Plattformen,**

**die es ermöglichen, regionale Produkte zu kaufen, ohne das Ladengeschäft besuchen zu müssen. Wäre das eine Option?**

Wir glauben an den stationären Einzelhandel, an den Verkauf von Mensch zu Mensch. Online ist aber ein ergänzender Vertriebsweg. Und was uns ganz wichtig sein muss: Lebendige Städte brauchen attraktiven Einzelhandel. In einer Arbeitsgruppe wird bereits über die Möglichkeit gesprochen, Waren nach Hause zu liefern.

**Online – aus Ihrer Sicht Gefahr oder Chance?**

Online ist eine Herausforderung, keine Gefahr. Der stationäre Einzelhandel überlebt, wenn er sich seiner Stärken bewusst wird und diese kraftvoll einsetzt. Wir sind dazu entschlossen. Unsere Marktveranstaltungen übers Jahr verteilt sind ein wichtiger Baustein. Leider zeigt die aktuelle Diskussion im Landtag zum Ladenöffnungsgesetz, dass die Landesregierung nicht gewillt ist, ein klares Signal pro stationären Handel zu setzen!

**Wie bewertet der Gewerbeverein die angepeilte Besiedlung des 22-Hektar-Areals westlich des Westrings?**



**Wolfgang Reuter**  
Vorsitzender Gewerbeverein

FOTO: PAW

**Für Seligenstadt eine große Chance: Größeres Bauplatz-Angebot, Beruhigung der Bauplatz-Preise, mehr Bürger. Und eine gewaltige Herausforderung für die Infrastruktur.**

**Wie klappt eigentlich die Zusammenarbeit der Austausch mit Rathaus und politischen Parteien?**

Ich erinnere daran dass wir durchaus federführend die Seligenstadt-Marketing-Gesellschaft initiiert und mit der Stadt gegründet haben. Damit haben wir eine wechselseitige Informations- und Koordinationsstelle. Der persönliche Kontakt zu den politischen Handelnden ist auch da der Erfolgsfaktor.

**Was kann man tun, um die Nachfolger-Problematik im Einzelhandel in den Griff zu bekommen?**

Wir sprechen das Thema aktiv an, schaffen die notwendige Sensibilität. Im Gewerbeverein und in der Marketing-GmbH haben wir umfangreiche Kontakt- und Austausch-Plattformen geschaffen, um junge und neue Gewerbetreibende schnell und umfassend zu integrieren. Dazu gibt es beispielsweise demnächst ein Treffen mit Stadtführung und einen Austausch zwischen neuen und alten Gewerbetreibenden.

**Wie kann lässt sich das Profil der Einkaufsstadt Seligenstadt schärfen und verbessern?**

Seligenstadt hat ein klares und attraktives Profil: „Geschichte(n) hautnah erleben“. Ausbauen müssen wir die Leuchtturm-Projekte, die strategischen Initiativen, etwa Bahnhofstraße als attraktive Einkaufsstraße, aber auch die Optimierung der Zusammenarbeit von Tourismus- und Wirtschaftsförderung sowie Stadtmarketing.

**Aufgrund der Konkurrenz von Städten wie Offenbach, Frankfurt, Darmstadt oder Aschaffenburg fließt aus Seligenstadt Kaufkraft ab. Was kann der Gewerbeverein tun, um das einzudämmen oder zu verringern?**

Handeln statt jammern. Seligenstadt ist attraktiv. Seligenstadt ist im Standortwettbewerb im Kreis Offenbach glänzend aufgestellt. Wir kennen unseren Handlungsbedarf und verfolgen eine klare Zielsetzung. Die Mischung aus Handel, Gastronomie und kulturellem Angebot zeigt sich im Erfolg unserer lebendigen Innenstadt. Die 2017 erfolgreich eingeführten Seligenstädter Gutscheinkarte ist ein weiteres gutes Instrument, um unsere Stadt zu stärken.

**Nennen Sie stichpunktartig die drei größten Probleme, die dringend gelöst werden müssen.**

Ausbalancierung der Schwerpunkte „Traditionspflege versus Zukunftsorientierung“ im Hinblick auf ein Innenstadtkonzept für die Altstadt (Riesen, Teile der Glaabsbräu, Einbindung Hans-Memling-Schule, Jahnsporplatz, altes Stadtwerkegelände); Verkehrsthemen wie Leitsystem, Fähre, ÖPNV, Radwege/ Ständer und Parkplätze; Konsequente Verfolgung zukunftsweisender Projekte: Ausbau des Schul- und Sportstättenangebots, Bahnhofstraße.

**Das Gespräch führte Michael Hofmann.**

Offenbach Post

12.9.2019

## LESERBRIEF

---

### Befragung offener gestalten

Zum Notizbuch der Woche  
(„Kolbenfresser macht den  
Weg frei“), 7. September:

Ihr Kommentar macht das Chaos in Sachen Hans-Memling-Schule deutlich. Ein Kolbenfresser ist ja ein kapitaler Motorschaden, bleibt zu hoffen, dass wir am Ende nicht vor einem wirtschaftlichen Totalschaden stehen. Grundsätzlich ist die Befragung der Bürger löblich, aber mit der Verpflichtung, das Votum umzusetzen, wird daraus eine Entscheidung. Und nachdem die Mandatsträger nach mehrjähriger Beratung, Hinzuziehung von Experten und Gutachten nicht zu einer konsensfähigen Lösung gekommen sind, frage ich mich, wie ein weniger sachkundiger Bürger entscheiden kann. Mir fehlt das Fachwissen, um die drei Konzepte zu beurteilen. Vielleicht gestaltet man die Befragung offener, etwa „Soll die HMS für die Bürger zugänglich bleiben?“, und erarbeitet danach ein Konzept.

**Paul Bergmann**

Seligenstadt

*Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*



## Verein enthüllt 50. Altstadtsschild

Das 50. Altstadt-Hauschild wurde jetzt an der früheren Hans-Memling-Schule enthüllt. Die Idee zur Beschilderung nach dem Motto „Alte Häuser erzählen ihre Geschichte“ stammt vom Verein Lebenswerte Seligenstädter Altstadt. Das erste Schild ist an der Gerbergasse 12 zu besichtigen, 2012 folgte die erste Staffel mit zwölf Schildern, weitere

kamen 2015, 2016 und 2018. Da wieder Anfragen vorliegen, wird im Oktober die nächste Staffel aufgelegt. Angedacht ist ein Übersichtsplan, mit dem sich Rundgänge unternehmen lassen. Bewohner, die Interesse an einem Schild haben, wenden sich an den Vereinsvorstand. Weitere Informationen gibt's unter <http://lsa-verein.de/>.

FOTO: HAMPE

# „Hier schlummern Millionenwerte“

## Werkstatt zum Städtebauförderprogramm reicht zahlreiche Projekte ein

VON THOMAS MEIER

Münster – Großes Interesse zeigten rund 60 Teilnehmer der Projektwerkstatt zum Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche“ in der Kulturhalle. Sie beratschlagten in zwei Gruppen die von Bürgern und Experten in zwei vorangegangenen Workshops eingebrachten Ideen und Vorschläge für das Fördergebiet. Ein 34-seitiger Entwurf eines Maßnahmenkatalogs, der auf Stellwänden angepinnt im Foyer und in der Halle nochmals präsentiert wurde, wollte auf die Verwirklichungschancen in den kommenden zehn Jahren hin abgearbeitet werden.

Bürgermeister Gerald Frank freute sich über das große Engagement aus der Bürgerschaft an „ISEK“, dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept in der Städtebauförderung, wie das auf Nachhaltigkeit ausgelegte Projekt abgekürzt lautet. „Die Innenentwicklung ist ein riesiges Thema in Deutschland“, sagte Frank, sie habe bundesweit Vorrang gegenüber der Außenentwicklung. Mit 180 festgestellten Baulücken in Münster verzeichne die Kommune rund zehn Prozent aller derzeit ausgewiesener bebaubaren Fläche innerörtlich. Damit sei Münster ein Spitzenreiter, andernorts läge man bei fünf Prozent solcher in Zentren gelegenen Flächen. „Im Kernbereich der Ge-



**Die in Workshops erarbeiteten Projekte**, die im Kernbereich umgesetzt und bezuschusst werden können, wurden vor Einreichung auf Förderung nochmals besprochen.

nenwerte“, weiß der Verwaltungschef, ein „riesiges Potenzial“ sei zu erschließen. Als positives Beispiel führte Frank die Altheimer Straße an. Dort würden Baulücken bereits vermehrt genutzt, es werde abgerissen, umgebaut, neu gestaltet. „Wir müssen den Eigentümern die Chance geben, etwas in ihrem Sinne zu ändern“, befand der Bürgermeister, betonend, niemand sage ihnen etwa, sie müssten etwas tun. Eigentum sei vom Grundgesetz her geschützt, doch es gelte auch fürderhin: Eigentum verpflichtet.

Die zu besprechenden Maßnahmen würden die Gemeinde über Jahre, teilweise

schäftigen. Das sechs bis sieben Millionen Euro schwere Förderprogramm unterstütze Projekte, die das Wohnen, Leben und Arbeiten im Ortszentrum stärkten. „Für Münster

bieten sich durch das Bundesland-Förderprogramm riesige Chancen, um die Lebensqualität zu steigern und das Ortsbild attraktiver zu gestalten“, betonte Frank.

### Bund und Länder unterstützen Kommunen

Mit der **Städtebauförderung** unterstützt der Bund Städte und Gemeinden bei der Bewältigung neuer Herausforderungen sowie bei der Herstellung **nachhaltiger städtebaulicher Strukturen**. Dazu gewährt er den Ländern Finanzhilfen, die durch Mittel aus dem jeweiligen Bundesland beziehungsweise der Kommune ergänzt werden. Die **Bundesfinanzhilfen** werden den Ländern auf Basis der VV Städtebauförderung zur Verfügung gestellt. Die Konkretisierung **förderfähiger Maßnahmen** erfolgt nach den Richtlinien der Länder.

Die Programme der Städtebauförderung berücksichtigen die stetig **komplexer werdenden Herausforderungen** an die Stadtentwicklung. Dies hat auch seinen Niederschlag in den ISEK gefunden. So rückten mit der Einführung des **Förderprogramms „Soziale Stadt“** nicht investive Maßnahmen in den Fokus. Mit dem „Stadtumbau“ gewann zudem die gesamtsstädtische Situation an Relevanz. Der Aspekt **interkommunaler Zusammenarbeit** wurde mit dem Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ aufgenommen

Für ihn sei ISEK ein politisches Projekt. Und dafür habe man sich Partner gesucht. Zunächst einmal wurde eine lokale Partnerschaft gebildet: Die Gemeinde Münster schrieb Vereine, Verbände, Gewerbetreibende, Kirchengemeinden und politische Organisationen auf der Suche nach Mitstreitern an, die Lust haben, an diesem spannenden Entwicklungsprozess mitzuarbeiten. Der Anklang war beachtlich: Zum Auftakt kamen rund 20 Interessierte aus Vereinswelt, Gewerbe, Politik und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses zusammen.

Nun waren es knapp 60 Bürger, die sich in der Werkstatt unter der Moderation von Stadtplanern der NH Projektstadt nochmals mit den wegweisenden Konzepten für Münster auseinandersetzen, die nun an Bund und Land zur Überprüfung auf ihre Förderfähigkeit eingereicht werden.

# Mit Aufzug, Dachterrasse und Galerie

FAZ 24.9.2019

Im Friedberger Hallenbad wird schon lange nicht geschwommen, sondern Theater gespielt. Renovierung und Umbau sollen nun mit finanzieller Unterstützung des Bundes zu Ende gebracht werden.

Von Wolfram Ahlers

FRIEDBERG. Mit finanzieller Unterstützung des Bundes sollen Renovierung und Umbau des ehemaligen Friedberger Hallenbades zu einem Kulturzentrum zu Ende gebracht werden. Aus dem Förderprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen für Sport, Jugend und Kultur sind für das Vorhaben rund anderthalb Millionen Euro in Aussicht gestellt worden. Wobei die kalkulierten Gesamtkosten für den letzten Bauabschnitt etwa 3,3 Millionen Euro betragen. Bei einer Förderquote von 45 Prozent muss die Stadt, die das Geld beim Bund beantragt hat, etwa 1,8 Millionen Euro beisteuern. Ausgezahlt wird die Summe in mehreren Raten bis 2023.

Der Beschluss der politischen Gremien zur Teilnahme an dem Bundesprogramm, der am Ende mehrheitlich gefasst wurde, hatte zuletzt noch einmal für Diskussionen gesorgt. Dabei ging es vor allem darum, wer für zusätzlich benötigtes Geld aufkommt, sollte der Kostenrahmen überschritten werden. Weil der Bund das nicht übernimmt, wäre die Stadt als Antragstellerin in der Verantwortung. Das beunruhigte Verwaltung und Stadtverordnete, weil die Stadt in den nächsten Jahren noch für eine Reihe von Projekten eine Menge Geld benötigen muss, insbesondere für



Theater statt Freischwimmer: Auch die Fassade des Alten Hallenbads in Friedberg, das inzwischen eine Kulturstätte ist, soll saniert werden.

wolle. Die Gesellschaft habe schon für die bisherigen Arbeiten diverse Förderanträge gestellt, vom Land bis zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und bislang stets alle Auflagen der Geldgeber eingehalten. So werde es auch bei den bevorstehenden

men. Zum einen geht es darum, das Gebäude behindertengerecht zu machen. Was heißt, dass ein Aufzug zum Veranstaltungssaal installiert werden und eine Rampe für barrierefreien Zutritt sorgen soll. Die Galerie der einstigen Schwimmhalle

Lager- und Werkstatträume für die Bühnengestalter, wofür die Rückseite des Gebäudes ausgebaut werden soll. Nicht zuletzt geht es um Fassadendämmungen und Erneuerung von Fenstern, was nach altem Vorbild geschehen soll.

wieder herzurichte als neuen Treffpunkt, um die Arbeiten an Dachstuhl und / ger Jahren ein

# Mit Aufzug, Dachterrasse und Galerie

Im Friedberger Hallenbad wird schon lange nicht geschwommen, sondern Theater gespielt. Renovierung und Umbau sollen nun mit finanzieller Unterstützung des Bundes zu Ende gebracht werden.

Von Wolfram Ahlers

FRIEDBERG. Mit finanzieller Unterstützung des Bundes sollen Renovierung und Umbau des ehemaligen Friedberger Hallenbades zu einem Kulturzentrum zu Ende gebracht werden. Aus dem Förderprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen für Sport, Jugend und Kultur sind für das Vorhaben rund anderthalb Millionen Euro in Aussicht gestellt worden. Wobei die kalkulierten Gesamtkosten für den letzten Bauabschnitt etwa 3,3 Millionen Euro betragen. Bei einer Förderquote von 45 Prozent muss die Stadt, die das Geld beim Bund beantragt hat, etwa 1,8 Millionen Euro beisteuern. Ausgezahlt wird die Summe in mehreren Raten bis 2023.

Der Beschluss der politischen Gremien zur Teilnahme an dem Bundesprogramm, der am Ende mehrheitlich gefasst wurde, hatte zuletzt noch einmal für Diskussionen gesorgt. Dabei ging es vor allem darum, wer für zusätzlich benötigtes Geld aufkommt, sollte der Kostenrahmen überschritten werden. Weil der Bund das nicht übernimmt, wäre die Stadt als Antragstellerin in der Verantwortung. Das beunruhigte Verwaltung und Stadtverordnete, weil die Stadt in den nächsten Jahren noch für eine Reihe von Projekten eine Menge Geld aufbringen muss, insbesondere für die Erweiterung des Kinderbetreuungsangebots in der wachsenden Kommune.

Um in Sachen Kulturzentrum Hallenbad kein schwer zu kalkulierendes Risiko einzugehen, soll nun ein Vertrag zwischen der Stadt und der gemeinnützigen Gesellschaft Theater Altes Hallenbad, in deren Händen das Projekt liegt, geschlossen werden. Darin soll festgelegt werden, dass die Gesellschaft mögliche Mehrkosten trägt. Wobei die Stadt zur Mitfinanzierung bereit wäre, wenn ihre Finanzen das zulassen. Vorsitzender Uli Lang sagte dazu, man akzeptiere, dass sich die Stadt in Betracht ihrer vielen Aufgaben absichern



Theater statt Freischwimmer: Auch die Fassade des Alten Hallenbads in Friedberg, das inzwischen

wolle. Die Gesellschaft habe schon für die bisherigen Arbeiten diverse Förderanträge gestellt, vom Land bis zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und bislang stets alle Auflagen der Geldgeber eingehalten. So werde es auch bei den bevorstehenden Arbeiten keine zusätzlichen Kosten geben. Sollte sich für einzelne Gewerke herausstellen, dass der Finanzrahmen nicht zu halten sei, könne das eine oder andere dann eben nicht realisiert werden oder es müssten abgespeckte Lösungen her.

Zudem hätten sich in der Vergangenheit Sponsoren immer wieder großzügig gezeigt, und der Förderverein Altes Hallenbad bekomme Beiträge von inzwischen 1400 Mitgliedern. Tatsächlich hat die Theatergesellschaft bislang schon rund drei Millionen Euro für Sanierung und Neugestaltung des Jugendstil-Denkmal aufzubringen vermocht. Jetzt hat sich die Gesellschaft einiges vorgenom-

men. Zum einen geht es darum, das Gebäude behindertengerecht zu machen. Was heißt, dass ein Aufzug zum Veranstaltungssaal installiert werden und eine Rampe für barrierefreien Zutritt sorgen soll. Die Galerie der einstigen Schwimmhalle will man erweitern und ertüchtigen, so dass künftig bis zu 350 Besucher die Darbietungen auf der Bühne verfolgen können. Bislang war die Kapazität auf etwa 150 Besucher beschränkt.

Geplant ist zudem eine neue Dachterrasse, die während der Pausen geöffnet wird. In einem Café-Bistro soll Gästen Gelegenheit geboten werden, vor und nach den Vorstellungen zu verweilen. Im Obergeschoss sind zudem Büros für die Programmgestalter vorgesehen, außerdem Seminarräume, die auch gemietet werden können, was dem Betreiber des Kulturzentrums eine zusätzliche Einnahmequelle erschließt. Benötigt werden zudem weitere

Lager-  
nenge-  
bäude  
letzt g  
Erneu-  
Vorbil-

Der  
Altsta-  
Jahrh-  
Bürge-  
stalt v  
baut,  
licher  
nerati-  
men.

als in  
Nacht  
Usa-V  
-Dar-  
rösche  
gersch  
ve bil-

# asse und Galerie



*assade des Alten Hallenbads in Friedberg, das inzwischen eine Kulturstätte ist, soll saniert werden.*

Foto Wolfgang Eilmes

men. Zum einen geht es darum, das Gebäude behindertengerecht zu machen. Was heißt, dass ein Aufzug zum Veranstaltungssaal installiert werden und eine Rampe für barrierefreien Zutritt sorgen soll. Die Galerie der einstigen Schwimmhalle will man erweitern und ertüchtigen, so dass künftig bis zu 350 Besucher die Darbietungen auf der Bühne verfolgen können. Bislang war die Kapazität auf etwa 150 Besucher beschränkt.

Geplant ist zudem eine neue Dachterrasse, die während der Pausen geöffnet wird. In einem Café-Bistro soll Gästen Gelegenheit geboten werden, vor und nach den Vorstellungen zu verweilen. Im Obergeschoss sind zudem Büros für die Programmgestalter vorgesehen, außerdem Seminarräume, die auch gemietet werden können, was dem Betreiber des Kulturzentrums eine zusätzliche Einnahmequelle erschließt. Benötigt werden zudem weitere

Lager- und Werkstatträume für die Bühnengestalter, wofür die Rückseite des Gebäudes ausgebaut werden soll. Nicht zuletzt geht es um Fassadendämmungen und Erneuerung von Fenstern, was nach altem Vorbild geschehen soll.

Den repräsentativen Bau, inmitten der Altstadt ermöglichten Anfang des vorigen Jahrhunderts vor allem Spenden aus der Bürgerschaft. Die 1909 eröffnete Badeanstalt wurde später zwar da und dort umgebaut, die Architektur blieb aber im Wesentlichen erhalten. Bis 1980 lernten dort Generationen von Friedbergern das Schwimmen. Das Hallenbad wurde geschlossen, als in Bad Nauheim das von den beiden Nachbarstädten gemeinsam betriebene Usa-Wellenbad öffnete.

Danach fiel das Anwesen in einen Dornröschenschlaf, bis sich wiederum aus bürgerschaftlichem Engagement eine Initiative bildete, um den vernachlässigten Bau

wieder herzurichten und das alte Gebäude als neuen Treff für das Friedberger Kulturleben zu etablieren. Begonnen hatten die Arbeiten mit der Renovierung des Dachstuhls und Abbruch der in den sechziger Jahren eingebauten Umkleidekabinen. Sodann wurde die frühere Schwimmhalle zum Veranstaltungssaal umfunktioniert, wobei das historische Becken in Abstimmung mit der Denkmalpflege erhalten blieb. Es wurde nicht verfüllt, sondern erhielt eine Deckenkonstruktion, auf der die Zuschauer Platz nehmen. Das restaurierte und neu gestaltete ehemalige Kesselhaus ist vor allem für Kleinkunstdarbietungen konzipiert.

Mehr als 50 Darbietungen, von Theateraufführungen über Konzerte bis zu Kabarett, finden mittlerweile pro Jahr im ehemaligen Hallenbad statt. Informationen zum laufenden Programm gibt es im Internet unter [www.aha-friedberg.info](http://www.aha-friedberg.info).



Foto: Privat

## Adventskalender an der HMS-Fassade zum Mitmachen!

**N**ach einer sehr erfolgreichen Veranstaltung zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 8. September; mit allein ca. 180 Teilnehmern an insgesamt 12 Führungen durch das ehemalige Schulgebäude und einen bunten Programm, das die Fotofreunde, die Spielleute und das Skriptorium ermöglichten, steht nun schon der Lebendige Adventskalender vor der Tür:

Zwischen dem 1. und 24. Dezember beleuchten die Freunde der HMS wieder die Fenster zum Schulhof. Wer möchte; gestaltet neben einem Fensterbild eine kleine Veranstaltung

nach dem 18-Uhr Geläut der Basilika und unterstützt damit das Vorhaben des Vereins „HMS: Bildungs- und Kulturhaus für alle Bürger“ als zukünftige Nutzung für die seit sieben Jahren leerstehende ehemalige Schule. Mit einem Wunschtermin können Anmeldungen erfolgen unter [kt@freunde-hms.de](mailto:kt@freunde-hms.de). Bereits im dritten Jahr gibt es diese besondere Initiative, die von vielen Bürgern und Gästen sehr geschätzt und begleitet wird; die HMS-Freunde freuen sich auf ein Wiedersehen. Nach Einschätzung des Vereins ist es wohl „einer der grössten Adventskalender Hessens“.

# Nur noch zwei Varianten

## Memling-Schule: Konsens zu Gebäudenutzung

es. SELIGENSTADT. Nicht mehr drei, sondern nur noch zwei Varianten stehen zur Auswahl, wenn in Seligenstadt demnächst entschieden wird, wie die ehemalige Hans-Memling-Schule künftig genutzt werden soll. Der Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ und der SPD-Ortsverein verständigten sich auf einen gemeinsamen Nutzungsvorschlag für ein „Hans-Memling-Haus – Kultur-Bildungs-Begegnung“. Bisher hatten beide unterschiedliche Konzepte vorgelegt. Eine dritte Variante favorisiert die FDP: Die Erasmus Offenbach gemeinnützige GmbH möchte in dem denkmalgeschützten Gebäude eine mehrsprachige Grundschule mit Krippe und Kindergarten eröffnen.

Die ehemalige Hans-Memling-Schule, zwischen 1840 und 1905 in mehreren Etappen direkt neben der Einhard-Basilika errichtet, steht seit sieben Jahren leer. Die „Freunde“ setzen sich für ein Bildungs- und Kulturhaus ein, was CDU und Grüne unterstützen. Der SPD-Ortsverein wiederum verfolgte die Idee, in dem Gebäude eine gemischte Variante mit Kindertagesstätte und Krippe, Gastronomie, Schulungs- und Büroräumen für die Volkshochschule, Räumen für Veranstaltungen und Kurse von Vereinen und Bürgern vorzusehen.

Die Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern konnte sich jedoch auf keine Variante festlegen. Anfang September beschlossen die Stadtverordneten daher eine Bürgerbefragung mit verbindlichem Ausgang. Im Beschluss werden die bisherigen drei Varianten aufgeführt. Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) ließ gestern erkennen, er richte sich nach dem Beschlusstext, der für ihn bindend sei. Daher bleibe es für die Bürgerbefragung bis auf weiteres bei drei Varianten. Einen Termin, wann die Umfrage stattfinden soll, gibt es noch nicht.

Der Konsens-Vorschlag der „Freunde“ und des SPD-Ortsvereins enthält keine Kindertagesstätte mehr. In dem Gebäude sollen auch Einrichtungen für Senioren vorgesehen werden. Die ehemalige Schule werde damit zu einem „Aufenthaltsort der vielfältigen generationsübergreifenden Begegnung“, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung der „Freunde“ und der SPD. Vorgesehen sind Seminar-, Probe- und Verwaltungsräume für Volkshochschule und Musikschule sowie Räume mit variabler Nutzung, die gemeinnützigen Organisationen, Privatpersonen und der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen sollen.

Zum Gesamtkonzept gehören weiter-

FAZ vom 27.9.2019

Zum Gesamtkonzept gehören weiterhin ein Veranstaltungssaal für etwa 100 Menschen und ein Café oder Bistro mit Außenbewirtung. Damit werde dem dringenden Bedarf von Volkshochschule und Musikschule abgeholfen, deren Angebot der wachsenden Bevölkerungszahl von Seligenstadt angepasst werden müsse. Die „Freunde“ und die SPD hoffen auf Zuschüsse von Land, Bund und Europäischer Union. Vorgesehen sei eine „geregelt kooperativ Eigenverwaltung“ von Volkshochschule, Musikschule und den „Freunden der Hans-Memling-Schule“.

# Kooperative Eigenverwaltung

## HMS-Freunde und SPD finden Konsens / Bastian beharrt auf Beschlusslage

**Seligenstadt** – Kaum ist die Bürgerbefragung zur künftigen Nutzung der seit sieben Jahren leerstehenden Hans-Memling-Schule (HMS) in trockenen Tüchern, da zeichnet sich eine neue Entwicklung ab: Der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule und die SPD haben einen Konsens gefunden und sich auf einen gemeinsamen Vorschlag verständigt. Dr. Reiner Stoll, der Chef des SPD-Ortsvereins, und Katja Teubner, die Vorsitzende des Freunde-Vereins, freuen sich, „so eine Lösung erarbeitet zu haben, die allen Seligenstädtern dient“. Damit stehen nach ihrer Ansicht für die von der Stadtverordnetenversammlung Anfang September beschlossenen Bürgerbefragung nur noch zwei Varianten zur Auswahl: Das neue SPD-/HMS-Freunde-Modell und die Erasmus-Schule.

Doch dieser Ansicht widerspricht Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP) vehement. Da sowohl Teubner als auch Stoll Privatpersonen seien, tangiere ihre Kooperation den Stadtverordnetenbe-



**Leerstehende Hans-Memling-Schule: Bürgerbefragung mit zwei oder drei Varianten?**

FOTO: MHO

schluss zur Bürgerbefragung mit drei Varianten (HMS-Freunde/Erasmusschule/SPD-Variante) in keiner Weise. Das sei so beschlossen worden „und daran bin ich gebunden.“ Nach zweijähriger Diskussion, Gutachten und einem Parlamentsbeschluss, so Bastian weiter, verstehe er

absolut nicht, warum nun „wild Nutzungsvariantionen zusammengetackert werden.“ Die Verwaltung sei derzeit mit Verfahrensfragen zur Bürgerbefragung mit drei Varianten beschäftigt. Und dabei werde es auch bleiben. Es sei denn, in der Parlaments-sitzung Ende Oktober kom-

me ein entsprechender Antrag auf den Tisch und finde eine Mehrheit.

Indes wollen SPD und HMS-Freunde ein „Hans-Memling-Haus - Kultur.Bildung.Begegnung“ entstehen lassen. Dieses Haus soll auch Einrichtungen für die zahlreichen Senioren der Stadt enthalten. Eine Kindertagesstätte ist nun nicht mehr vorgesehen, da eine solche zu viel Platz im Außenbereich bräuchte. Der einstige Schulhof bleibe damit frei von jeder Einzäunung und Abtrennung: „Die ehemalige Schule mit ihrem Gelände wird damit für alle Seligenstädter ein Aufenthaltsort der vielfältigen generationsübergreifenden Begegnung. Enthalten sind Seminarräume, Proberäume und Verwaltung der Vhs und der Musikschule. Die Räume variabler Nutzung stehen gemeinnützigen Organisationen, Privatpersonen, Kirchengemeinde, etc. zur Verfügung. Ein Veranstaltungssaal für etwa 100 Personen sowie ein Café/Bistro mit Außenbewirtung runden das Gesamtkonzept ab“, so die

neuen Partner. Auch werde nunmehr dem dringenden Bedarf der städtischen Bildungseinrichtungen Volkshochschule und Musikschule nachgekommen, „deren Angebot unbedingt an die wachsende Bevölkerungszahl unserer Stadt angepasst werden muss. Ebenso wird an diesem zentralen Punkt in der Stadt ein Ort geschaffen, wo sich Menschen aller Altersstufen treffen und auch betreut werden.“ Unabhängig von neuen Nutzungen müsse das Gebäude ohnehin an die aktuellen Brandschutzbestimmungen angepasst und barrierefrei gestaltet werden. Unterschiedliche Fördermittel von Land, Bund und auch EU können die städtische Finanzierung unterstützen: „Gastronomie, Senioreneinrichtung, usw. leisten einen erheblichen Beitrag zur Gebäudeunterhaltung.“ Vorgesehen ist demnach eine geregelte kooperative Eigenverwaltung von Vhs, Musikschule und dem Freunde-Verein mit dem Ziel einer nutzerfreundlichen unbürokratischen Raumvergabe. mho

## **Bergmann sauer: SPD soll Variante zurückziehen**

Seligenstadt – Mit „Erstauen und einer großen Portion Verärgerung“ reagiert die Seligenstädter Union auf das Umdenken bei der SPD in der Frage der Nutzung der Hans-Memling-Schule (HMS; wir berichteten). In einer E-Mail an SPD-Ortsvereinschef Reiner Stoll verweist CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann darauf, dass die SPD durch ihr Konsensmodell mit dem Verein Freunde der HMS zur ursprünglich gemeinsamen Linie mit CDU und Grünen (Kultur-/Bildungszentrum) zurückgekehrt sei. Das sei erstaunlich, da die CDU jüngst mit einem solchen Kompromissvorschlag „auf taube Ohren gestoßen ist“.

Verärgert sei die CDU, weil viel Zeit verstrichen und etwa 100 000 Euro verschwendet worden seien. Die CDU, so Bergmann, nehme die Entscheidung von SPD und HMS-Freunden zur Kenntnis, erwarte einen SPD-Vorschlag zum weiteren Vorgehen, „wobei wir der Auffassung sind, dass es am sinnvollsten wäre, wenn Sie Ihre Variante zurückziehen“. Nach wie vor stehe die Union zum Konzept der HMS-Freunde und hoffe, dass durch die SPD-Taktiererei keine Zeit verschwendet werde: Immerhin habe ihre Koalition die Bürgerbefragung mitbeschlossen. mho

### Borstenvieh, Balken und alte Bräuche

VON MICHAEL HOFMANN



Der berühmte Maler Hans Memling würde sich, wenn das ginge, im Grabe umdrehen, erführe er auch nur ansatzweise, was in seiner Heimatstadt (damals wohl „Seligenstat“) rund um das nach ihm benannte, leerstehende Schulgebäude am Main seit Jahren angestellt wird. Sollte ihm das tatsächlich gelingen, da sind wir ziemlich sicher, würde er aufstehen, an seine Staffelei treten und auf dem Seligenstadt-Tableau allen an dieser Posse Beteiligten einen dicken schwarzen Balken übers Gesicht malen, damit er sie nicht mehr sehen muss. Könnte freilich auch sein, dass er mit dem Balken über seinen Groll hinaus jene Herrschaften anonymisieren und damit vor schlimmem Ungemach in Schutz nehmen würde. Denn wir sind am Ende des 15. Jahrhunderts, da gibt es noch Folter und Hexenverbrennung. Gott sei Dank haben unsere Vorfahren diese martialische Art der Bestrafung irgendwann eingestellt; in unserem Fall wäre ohnehin die Frage der Verhältnismäßigkeit zu stellen. Aber wir modernen Menschen haben ja noch Säue, die wir in schöner Regelmäßigkeit durchs Dorf treiben können. Ein symbolträchtiger, ewig junger Brauch.

Was besagte Hans-Memling-Schule betrifft, da sind wir inzwischen bei der achten bis zehnten Wutz, die durch unsere Altstadt flitzt. Wir geben zu, wir haben ein wenig die Übersicht verloren. Gelesen haben wir aber, dass dieser Brauch in grauer Vorzeit der allseitigen Belustigung diente: „Ein Jungschwein wurde mit Öl eingerieben und durchs Dorf gejagt. Die Dorfjugend lief johlend hinterher. Wem es gelang, das damals unerschwinglich teure Tier zu fangen, der durfte es behalten und hat Schwein gehabt.“ Das lässt sich in den wichtigen Passagen leicht in unsere Tage übertragen, wir sind aber noch lange nicht beim Happy End und nicht sicher, ob sich in unserer Stadt nach dieser Vorgeschichte allseitige Belustigung breit macht. Mit ihrer überraschenden Variantenverschmelzung haben SPD und der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule (Kultur.Bildung.Begegnung samt Senioren-einrichtungen), wie gestern berichtet, das bislang größte Borstenvieh in Öl getränkt und mit ihrer Behauptung, damit stünden für die Bürgerbefragung nur noch zwei Konzepte zur Auswahl, raumgreifend zur Verwirrung beigetragen. Da sich all das im außerparlamentarischen Raum abspielt, erinnern wir an Bürgermeister Daniell Bastians Reaktion: Der Parlamentsbeschluss vom 2. September gilt und betrifft drei Ansätze – Bildungs-/Kulturhaus oder Erasmusschule oder gemischte SPD-Variante. Fortsetzung folgt. Ganz bestimmt!

# Wo früher geforscht wurde, erklingen nun Instrumente

Das ehemalige Balneologische Institut in Bad Nauheim ist für die Musikschule hergerichtet worden. Knapp dreieinhalb Millionen Euro kosten Umbau und Sanierung.

Von Wolfram Ahlers

BAD NAUHEIM. Da und dort ist noch das Klopfen eines Hammers zu vernehmen, anderswo das Surren eines Handbohrers. Bald jedoch werden in dem stattlichen Gebäude am Rande des Sprudelhofs ganz andere Töne zu hören sein. Nachdem Handwerker ihre Arbeiten erledigt haben, erklingen im früheren Balneologischen Institut in ein paar Wochen Gitarren, Geigen, Flöten, Klaviere und viele andere Instrumente. Denn dort, wo ehemals Wissenschaftler im Dienst der Medizin und der Bäderkunde tätig waren, bekommt die Bad Nauheimer Musikschule ihr neues Domizil. Rund anderthalb Jahre haben Sanierung und Umbau des Hauses in Anspruch genommen. Fast dreieinhalb Millionen Euro sind in dieses Projekt investiert worden; knapp zweieinhalb Millionen Euro hat die Stadt bereitgestellt, der Wetteraukreis steuert die restliche Million bei.

Bislang ist die Musikschule gemeinsam mit einer Außenstelle der Stadtschule in der ehemaligen Schule der amerikanischen Streitkräfte an der Rotdornstraße untergebracht. Als die Siedlung für die Familien der Armeeangehörigen im Zuge der Truppenabbaus aufgegeben wurde, richtete der Kreis in der amerikanischen Schule vor gut einem Jahrzehnt eine Dependence für die Grundschüler der Stadt-



Die Wissenschaftler sind gegangen, die Künstler kommen: Früher wurden im Balneologischen Institut Heilwirkungen untersucht.

# dreieinhalb Millionen Euro kosten Umbau und Sanierung.

*Von Wolfram Ahlers*

BAD NAUHEIM. Da und dort ist noch das Klopfen eines Hammers zu vernehmen, anderswo das Surren eines Handbohrers. Bald jedoch werden in dem stattlichen Gebäude am Rande des Sprudelhofs ganz andere Töne zu hören sein. Nachdem Handwerker ihre Arbeiten erledigt haben, erklingen im früheren Balneologischen Institut in ein paar Wochen Gitarren, Geigen, Flöten, Klaviere und viele andere Instrumente. Denn dort, wo ehemals Wissenschaftler im Dienst der Medizin und der Bäderkunde tätig waren, bekommt die Bad Nauheimer Musikschule ihr neues Domizil. Rund anderthalb Jahre haben Sanierung und Umbau des Hauses in Anspruch genommen. Fast dreieinhalb Millionen Euro sind in dieses Projekt investiert worden; knapp zweieinhalb Millionen Euro hat die Stadt bereitgestellt, der Wetteraukreis steuert die restliche Million bei.

Bislang ist die Musikschule gemeinsam mit einer Außenstelle der Stadtschule in der ehemaligen Schule der amerikanischen Streitkräfte an der Rotdornstraße untergebracht. Als die Siedlung für die Familien der Armeeangehörigen im Zuge der Truppenabbaus aufgegeben wurde, richtete der Kreis in der amerikanischen Schule vor gut einem Jahrzehnt eine Dependence für die Grundschüler der Stadtschule ein, weil es am Hauptstandort in der Innenstadt zu eng geworden war. Weil noch Platz blieb, kam dort auch die Musikschule zum Zug, der es an ihrem vorherigen Standort in der Frankfurter Straße ebenfalls zu eng geworden war.

Der abermalige Umzug der Musikschule ist erforderlich, weil in dem Gebäude an der Rotdornstraße mehr Räume für den Unterricht der Grundschüler benötigt werden. Prognosen zufolge wird die Zahl der Kinder an der Stadtschule bis zum übernächsten Schuljahresbeginn um mehr als 100 steigen, mit weiterer Tendenz nach oben in den folgenden Jahren. Denn die Kernstadt wächst. Allein im Neubaugebiet Bad Nauheim Süd kommen rund 400 Wohnungen hinzu.

Bei der Suche nach Lösungen für mehr Schulräume war der Kreis zum Ergebnis gekommen, dass nur eine Erweiterung des Standorts an der Rotdornstraße in Frage komme. Allerdings mangelt es auf dem Gelände an Platz für größere Anbauten. Daher legte man sich im Landratsamt darauf fest, die von der Musikschule genutzten knapp zwei Dutzend Unterrichts- und Probenräume, Verwaltungszimmer und Veranstaltungssaal für den Ausbau der Stadtschule zu nutzen. Also musste die Stadt nach einem neuen Standort für die Musikschule Ausschau halten, deren Träger sie gemeinsam mit einem Förderverein ist.

Nach Prüfen verschiedener in Frage kommender Anwesen fiel die Entscheidung der städtischen Gremien zugunsten des Balneologischen Instituts. Auch die Musikschule selbst befürwortete einen Umzug dorthin. Denn tatsächlich bietet dieses Haus ähnlich viel Platz wie der bis-



Die Wissenschaftler sind gegangen, die Künstler kommen: *Früh*

# cht wurde, erklingen nun Instrumente



sind gegangen, die Künstler kommen: Früher wurden im Balneologischen Institut Heilanwendungen untersucht.

Fotos Marcus Kaufhold

Mitleidenschaft gezogen. Die komplette Kelleretage musste zunächst trockengelegt werden, bevor sich die Handwerker daranmachen konnten, Böden und Wände neu abzudichten.

Eine weitere Herausforderung waren die Decken über dem Erdgeschoss. Denn bei der statischen Prüfung stellte sich heraus, dass es um deren Tragfähigkeit nicht zum Besten bestellt war. Also wurden neue, massive Stahlträger angefertigt, die es behutsam in die historische Bausubstanz einzufügen galt. Vor allem durften die alten Fenster nicht beschädigt werden, denn die sollten in Absprache mit der Denkmalpflege in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild erhalten bleiben. Restauratoren haben sie nun aufgearbeitet und solche, die sich nicht mehr restaurieren ließen, nach früherem Vorbild erneuert. Auch das Dach wurde neu gedämmt. Viel Arbeit erforderte zudem die Modernisierung der Haustechnik, von Elektroinstallationen über Heizung und Lüftung bis zu Sanitäreanlagen. Im letzten Schritt ging es noch um den Schallschutz, damit sich die Schüler beim Üben nicht gegenseitig stören.

Entstanden sind nach alledem 22 Probenräume, die über einen neu installierten Aufzug auch für Behinderte ohne Hilfe zu erreichen sind. Hinzu kommen zwei weitere Zimmer, die konzipiert sind, Kleinkinder an Musik heranzuführen. Aus Gründen des Schallschutzes sind die Räume etwa für Schlagzeuger und Blechbläser im Untergeschoss eingerichtet worden. Im Erdgeschoss finden sich neben Übungsräumen für Klavierspieler Zimmer für Lehrer und Mitarbeiter der Verwaltung. Als Prunkstück des Hauses gilt der Konzertsaal mit Bühne, der etwa 140 Zuhörern Platz bietet. Es handelt sich um den ehemaligen Hörsaal des Instituts. Er ist nach dem Vorbild aus früheren Tagen mit edler Holzvertäfelung und vornehmen Wandfarben wiederhergestellt worden.

Die Eröffnungsfeier mit Unterhaltungsprogramm beginnt am 19. Oktober um 15.30 Uhr.

## „Manöver zweier Privatpersonen hinter verschlossenen Türen“

HMS-Befragung: FDP kritisiert Zusammenlegung der Varianten

Seligenstadt – Massive Kritik an der Zusammenlegung der beiden Varianten zur Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) durch SPD und HMS-Freunde (wir berichteten) üben nach der CDU auch die Liberalen. Die FDP, so Fraktionsvorsitzende Susanne Schäfer, stehe zum am 2. September von den Stadtverordneten getroffenen Beschluss, die Bürger zu befragen.

Mit deutlicher Mehrheit von CDU, FDP, SPD und Teilen der Freien Wähler hatte das Parlament beschlossen, die drei bekannten Nutzungsvarianten zur Abstimmung vorzulegen. Dabei muss es nach Ansicht des FDP-Ortsverbands bleiben. Der Beschluss dürfe „nicht durch ein Manöver zweier Privat-

personen hinter verschlossenen Türen umgestoßen werden“, kommentiert Bürgermeisterin i.R. Dagmar B. Nonn-Adams, Vorsitzende der Liberalen.

Nach einem zeitaufwändigen Prozess mit intensiven Diskussionen, zahlreichen Anträgen und Gutachten externer Sachverständiger sei in jener Sitzung endlich Einigkeit erzielt und die unmittelbare Einbindung aller Bürger beschlossen worden. „Da mutet es schon wie ein verspäteter Aprilscherz an, wenn wenige Wochen nach diesem Etappenziel Katja Teubner von den Freunden der Hans-Memling-Schule, die stets behauptet hat, überparteilich zu agieren, Schulter an Schulter mit dem SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Dr.

Reiner Stoll nun ein völlig unrealistisches Konzept präsentiert, dem es darüber hinaus an jeder demokratischen Legitimation fehlt“, bewertet Schäfer das Geschehen.

Die FDP halte daran fest, dass die Bürger auf das verlässliche Handeln der Stadtverordneten vertrauen können. „Es geht jetzt darum, die Wünsche aller Bürger zu erfragen. Wir gehen deshalb davon aus, dass sich alle Fraktionen an den gemeinsam getroffenen Beschluss halten, damit die Bürger das letzte Wort darüber haben, wie es mit dem geschichtsträchtigen Schulgebäude im Herzen der Altstadt weitergeht“, fasst René Rock, FDP-Fraktionsvorsitzender im Landtag und Stadtverordneter in Seligenstadt, zusammen. mho

# „Der Konsens ist gefunden“

## SPD und Freunde der HMS legen Konzept für Hans-Memling-Schule vor

**SELIGENSTADT (mpt) – „Der Konsens ist gefunden“ – diese Nachricht veröffentlichten vergangene Woche die Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. und der SPD-Ortsverein, die ursprünglich jeweils ein Konzept zur künftigen Nutzung des seit sieben Jahren leer stehenden Schulhauses vorgelegt hatten. Nun haben sie sich auf einen gemeinsamen Nutzungsvorschlag verständigt, worüber Stadtverordnetenvorsteher, Bürgermeister, Erster Stadtrat, die Fraktionsvorsitzenden und der Magistrat bereits informiert worden seien.**

Nach dem Konzept von SPD und Verein soll aus dem alten Schulhaus künftig das „Hans-Memling-Haus Kultur.Bildung.Begegnung“ entstehen. Eine Kindertagesstätte sei in dem gemeinsamen Konzept nicht mehr vorgesehen, da diese zu viel Platz im Außenbereich brauchen würde. Der einstige

Schulhof bliebe damit frei von jeder Einzäunung und Abtrennung. „Die ehemalige Hans-Memling-Schule mit ihrem Gelände wird damit für alle Seligenstädter ein Aufenthaltsort der vielfältigen, generationsübergreifenden Begegnung“, erklären der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, Dr. Reiner Stoll, und die Vorsitzende des Vereins der Freunde der Hans-Memling-Schule, Katja Teubner, und betonen ihre Freude darüber, eine Lösung erarbeitet zu haben, „die allen Seligenstädtern dient“.

### Platz für Vhs und Musikschule

Konkret sollen im neuen Hans-Memling-Haus Seminarräume, Proberäume sowie die Verwaltung der Volkshochschule und der Musikschule untergebracht werden. Die Räume variabler Nutzung sollen etwa gemeinnützigen Organisationen, Privatpersonen oder der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen. Darüber sollen ein Veranstaltungssaal für etwa 100 Personen sowie ein Café

oder Bistro mit Außenbewirtung das Gesamtkonzept abrunden, so die Idee.

### Zentraler Treffpunkt

„Damit werden dringende Bedürfnisse der Seligenstädter erfüllt“, so HMS-Verein und SPD. Ein entsprechender Bedarf sei jüngst auch von Beteiligten des Stadtgesprächs „Zusammen.Leben.Seligenstadt“ im Riesensaal definiert worden. Nicht zuletzt werde dem dringenden Bedarf der Vhs und der Musikschule nachgekommen, deren Angebot unbedingt an die wachsende Bevölkerungszahl der Stadt angepasst werden müsste. Ebenso werde an diesem zentralen Punkt ein Ort geschaffen, wo sich Menschen aller Altersstufen treffen und auch betreut werden könnten.

Unabhängig von der neuen Nutzung müsse das Gebäude ohnehin an die aktuellen Brandschutzbestimmungen angepasst und barrierefrei gestaltet werden.

Unterschiedliche Fördermittel von Land, Bund und auch EU könnten die städtische Finanzierung unterstützen. „Vorgesehen ist eine geregelte kooperative Eigenverwaltung von Volkshochschule, Musikschule und dem Verein Freunde der Hans-Memling-Schule mit dem Ziel einer nutzerfreundlichen, unbürokratischen Raumvergabe“, so die Beteiligten.

Damit stehen für die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Bürgerbefragung (*Der Kurier* berichtete) nur noch zwei Varianten zur Auswahl. „Die Freunde der Hans-Memling-Schule und der SPD-Ortsverein werden über die Details sachlich informieren“, so der Verein und die SPD abschließend.

Wer seine Ideen einbringen und das Konzept mit fortentwickeln möchte, kann sich an den Verein Freunde der Hans-Memling-Schule Seligenstadt e.V. ([www.Freunde-hms.de](http://www.Freunde-hms.de)) oder an den SPD-Ortsverein ([www.spd-seligenstadt.de](http://www.spd-seligenstadt.de)) wenden.

## Heimatblatt 9.10.2019



**Wer macht mit beim „Lebendigen Adventskalender“ an der HMS-Fassade?** Zwischen dem 1. und 24. Dezember erleuchten die Freunde der Hans-Memling-Schule wieder die Fenster zum Schulhof. Die Freunde der HMS, die in der seit sieben Jahren leerstehenden früheren Schule das „Hans-Memling-Haus – Kultur. Bildung. Begegnung“ einrichten möchten, freuen sich über Unterstützer, die ein Fensterbild des Adventskalenders und dazu eine kleine Veranstaltung (täglich nach dem 18-Uhr-Geläut der Basilika) gestalten. Mit Nennung eines Wunschtermins können Anmeldungen erfolgen unter [kt@freunde-hms.de](mailto:kt@freunde-hms.de). Bereits im dritten Jahr gibt es diese besondere Initiative, die von vielen Bürgern und Gästen sehr geschätzt und begleitet wird; die HMS-Freunde freuen sich auf ein Wiedersehen.

Foto: p

## Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott, ihr Lieben!

„Einigkeit und Recht und Freiheit“ mit diesen hehren Zielen beschwor der Dichter Hoffmann von Fallersleben im 19. Jahrhundert die Bestrebungen zur deutschen Einigung. Wie steht es aber mit der „Einigkeit“ in unserer hiesigen „kleinen“ Welt? Hoch oben auf dem



Turm stelle ich mir diese Fragen in letzter Zeit öfter, wobei ich sehr wohl weiß, dass mit der beschworenen Einigkeit nicht das gemeint ist, was gerne mit „Friede, Freude, Eierkuchen“ umschrieben wird. In vielen gesellschaftlichen Fragen darf sehr wohl um den richtigen Weg gestritten werden. Schließlich werden häufig erst in der Diskussion neue Ideen zum Nutzen vieler geboren. Dennoch sollte am Ende einer Willensbildung auch der Konsens stehen, Verunglimpfungen und Hasstiraden gegenüber Andersdenkenden, wie sie in den sozialen Medien immer mehr überhand nehmen, das geht jedenfalls gar nicht! Die MittwochsDemonstrationen, die wir seit einigen Wochen auf dem Marktplatz erleben, machen deutlich, dass hier Welten aufeinandertreffen. Parolen statt MeinungsAustausch? Versuche zum Dialog? Einigkeit? Zugegebenermaßen sind die Antworten zu diesen Themen nicht immer einfach, aber Schlagworte wie „Seligenstadt ist bunt genug“ spalten, lösen aber keine Probleme.

Keine Einigkeit herrscht nach wie vor auch in der Frage der Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule. Die offensichtlich in dieser Frage heillos zerstrittenen Koalitionäre wollen nun getreu dem Motto „Wir sind das Volk“ die Bürgerschaft befragen. Ob dieses Ansinnen den Grad der Erkenntnis erhöht, das wird sich zeigen. Wenn aber die Vertreter der möglichen unterschiedlichen Nutzungsvarianten sich in der lokalen Presse „jegliche demokratische Legitimation“ absprechen, wenn von „Manövern... hinter verschlossenen Türen“ oder von „verspätetem Aprilscherz“ die Rede ist, dann dürfte es auch nach dem Bürgervotum mit der „Einigkeit“ nicht sehr weit her sein. Vielleicht vermag die hoffentlich baldige „Volksbefragung“ ja doch ein wenig mehr Einigkeit wenigstens in dieser wichtigen Frage herzustellen. Es wäre zu wünschen!

Seid herzlich begrüßt  
Euer Turmmännchen

OP 8.10.19

## Große Konstruktivität

### Grüne begrüßen Zusammenlegung der HMS-Varianten

Seligenstadt – Die Einigung des Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) mit der SPD auf eine gemeinsame Variante zur Nutzung des früheren Schulgebäudes (wir berichteten) stößt auf ausdrückliche Zustimmung der Grünen. „Es zeugt von großer Konstruktivität und Pragmatismus, dass man sich letztlich hat einigen können. Das sollte man wertschätzen und nicht skandalisieren“, kommentiert Grünen-Fraktionsvorsitzende Natascha Maldener-Kowolik den unmittelbaren Protest seitens der Liberalen.

Die Einigung sei nicht hinter verschlossenen Türen getroffen worden, „sondern in öffentlicher Sitzung im Rahmen des Mitgliederstammtischs, der allmonatlich stattfindet“. Kritik am gemeinsamen Konzept zeuge von sehr

schlechtem Stil, wenn FDP-Fraktionsvorsitzende Susanne Schäfer dies öffentlich als „völlig unrealistisch“ abqualifiziere, ergänzt Fraktionskollege Detlev Debertshäuser. Das Konzept des HMS-Freundevereins, das ein Zentrum für Kultur, Bildung und Begegnung „in kooperativer Eigenverantwortung“ von Volkshochschule, Musikschule und Freundesverein vorsieht, sei bis auf das Hinzufügen einer Seniorenbegegnungsstätte unverändert und das SPD-Konzept damit vom Tisch. Dreier-Koalition (SPD, FDP, FWS) und Rathausverwaltung müssten professionell mit dieser veränderten Situation umgehen. Es gelte eine Entscheidung zwischen den beiden noch verbliebenen Konzepten – Erasmus-Grundschule/-Betreuung samt Kindertagesstätte sowie

HMS-Freunde/SPD-Variante – zu treffen, fordert Maldener-Kowolik.

Bekanntlich hatte sich die Stadtverordnetenversammlung Anfang September mit großer Mehrheit, aber gegen das Votum der Grünen darauf verständigt, eine Bürgerbefragung zu den drei bis dato vorliegenden Konzepten zu veranstalten, nachdem sich die Koalition zuvor auf keine der Varianten hatte einigen können. Da der Stadtverordnetenbeschluss drei Varianten vorsieht, kündigte Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) bereits an, er sei an ebenjene Festlegung gebunden. Dagegen sei die nunmehrige Zusammenlegung zweier Varianten von Privatpersonen beschlossen worden, und das tangiere die Parlamentsentscheidung keineswegs.

mho

# „Konstruktivität und Pragmatismus“

## Bündnis90/Die Grünen begrüßen die Einigung zur Hans-Memling-Schule

**SELIGENSTADT (mpt) – Bündnis 90/Die Grünen in Seligenstadt begrüßen die Einigung der Freunde der Hans-Memling-Schule und der SPD zur künftigen Nutzung des alten Schulhauses, kritisieren jedoch deutlich, dass zu einer Bürgerbefragung kommen muss, damit in dieser Sache endlich eine Entscheidung fällt.**

„Seit März 2017 arbeitet der Verein ‚Freunde der Hans-Memling-Schule‘ daran, im Gebäude des ehemaligen Schulhauses ein Kultur- und Bildungshaus für alle Seligenstädter einzurichten. Man sollte meinen, dass das Engagement des Vereins nach Kräften von Bürgermeister und Regierungskoalition unterstützt wird – immerhin ist genau das Beschlusslage“, kommentiert die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Natascha Maldener-Kowolik die Situation und fügt hinzu: „Leider ist das genaue Gegenteil der Fall.“ Als das Konzept des Vereins im Februar 2018

vorgelegt habe, seien flugs weitere Konzepte aus dem Hut gezaubert worden: Zum einen ein Konzept des SPD-Ortsvereins, das wesentliche Teile des Konzeptes der Freunde der HMS übernommen habe und – ungeachtet der Eignung des Standortes – noch eine Kindertagesstätte dazu wünsche und zum zweiten die Einrichtung einer Privatschule durch den Träger Erasmus GmbH. Seitdem seien die Konzepte „rauf und runter diskutiert“, Anträge geschrieben und fünfstellige Summen für Gutachten aufgewendet worden. „All das führte jedoch mitnichten zu einer Entscheidung, denn die Regierungskoalition aus FDP, SPD und Freien Wählern kann sich nicht einigen“, so die Grünen.

„Schlicht aus diesem Grund wurde daher der Beschluss gefasst“, so Dr. Detlev Debertshäuser, sozialpolitischer Sprecher der Grünen, „der Bürger soll entscheiden.“ Zu einem Beschluss in der Sache sei es nie gekommen, vielmehr sei die Entscheidung unter Verstoß gegen Paragraph 50 der

Hessischen Gemeindeordnung jüngst an die Bürger delegiert worden. „Offensichtlich bietet diese Entscheidung so viel Zündstoff, dass befürchtet wird, die Koalition würde das nicht unbeschadet überstehen. Spätestens jetzt rächt es sich, dass man in der Dreierkoalition außer dem reinen Willen zur Macht und der Besetzung von hauptamtlichen Positionen inhaltlich nicht viel gemein hat.“

### „Große Konstruktivität“

„Wir begrüßen ausdrücklich die Einigung der beiden Konzeptgeber Freunde der HMS e.V. und SPD-Ortsverein“, erklärt Maldener-Kowolik. „Es zeugt von großer Konstruktivität und Pragmatismus, dass man sich letztlich hat einigen können. Das sollte man wertschätzen und nicht skandalisieren.“ Die Einigung sei nicht etwa, wie von der FDP kolportiert, hinter verschlossenen Türen getroffen worden, sondern in öffentlicher Sitzung im Rahmen des Mitgliederstammtischs,

der allmonatlich stattfindet. Mit Unverständnis reagieren die Grünen auf die von der FDP geäußerte Kritik am gemeinsamen Konzept. „Es zeugt von sehr schlechtem Stil, wenn die FDP-Fraktionsvorsitzende das neue Konzept öffentlich als völlig unrealistisch abqualifiziert“, merkt Debertshäuser an.

Das Konzept der Freunde der HMS e.V. sei bis auf das Hinzufügen einer Seniorenbegegnungsstätte unverändert, und das Konzept der SPD vom Tisch. Die Grüne Fraktion erwarte daher, dass Koalition und Verwaltung jetzt professionell mit dieser veränderten Situation umgehen. „Es gilt jetzt, eine Entscheidung zwischen den beiden noch vorliegenden Konzepten zu treffen“, fordert Maldener-Kowolik. „Müssen wir jetzt jedes Mal, wenn die Koalition sich nicht einig ist, eine Bürgerbefragung durchführen?“ Die Fraktion B90/Die Grünen fordert die Koalition auf, nun endlich eine Entscheidung zu treffen, statt „sich auf dem Rücken der Seligenstädter Bürger auszuruhen“.

# Unser Schloss wird nicht chinesisch

## Heitersheim entscheidet sich gegen Investoren

HEITERSHEIM, 13. Oktober. Sollte eine südbadische Stadt ein Schloss, das ihr Wahrzeichen ist, chinesischen Investoren überlassen? Diese Frage hat die Heitersheimer Bürgerschaft seit Monaten beschäftigt, nachdem es Pläne gab, das Malteserschloss aus dem 15. Jahrhundert an die chinesischen Investoren Mark Wang und Baodong Shi sowie den deutschen Unternehmer Christian Hodeige zu verkaufen. Der Gemeinderat der Stadt im Markgräflerland hat nun eine Entscheidung getroffen und sich mit zehn zu acht Stimmen gegen einen städtebaulichen Vertrag ausgesprochen.

Der Vertrag sah vor, im Malteserschloss eine internationale Privatschule nach dem Vorbild des „United World College“ (UWC) einzurichten. Die Bürgerinitiative „Ein Schloss für alle“ und der ehemalige Bürgermeister der Stadt Jürgen Ehret (CDU) hatten die Pläne kritisiert. Der Schlossverkauf, hatte Ehret argumentiert, sei eine „Jahrhundertfrage für Heitersheim“. Das Schloss dürfe kein Privateigentum werden, man dürfe es genauso wenig verkaufen wie das Freiburger Münster.

Die Abstimmung gegen den Verkauf ist eine Niederlage für den amtierenden Bürgermeister Martin Löffler (SPD), der mit den Investoren einen Vertrag zur Sanierung und für den Verkauf ausgehandelt hatte. CDU und Grüne stimmten im Gemeinderat in der vergangenen Woche gegen Löfflers Pläne. Dabei war es dem Bürgermeister in langwierigen Verhandlungen gelungen, in dem Vertragsentwurf städtische Nutzungsrechte festzuschreiben: Das Schloss sollte weiterhin für die Allgemeinheit zugänglich bleiben, die Stadt sollte ein Vorkaufsrecht bekommen. Zudem verpflichtete sich der Schulträger, an einen Heitersheimer Schüler pro Jahr ein Stipendium zu vergeben. „Für Heitersheim ist das jetzt die Stunde null. Es gab eine große Furcht vor den chinesischen Investoren. Das Schloss gehört weiter dem Vinzentiner-Orden, der wird es jetzt wohl bis zum Jahr 2023 weiter nutzen“, sagt Löffler.

Der Bürgermeister hält es für möglich, dass es noch ein Bürgerbegehren



**Sanierungsbedürftig:** *Malteserschloss in Heitersheim*

Foto Rüdiger Soldt

gegen den Beschluss des Gemeinderates geben wird. Denn nach Löfflers Auffassung sind 70 Prozent der Heitersheimer für die Privatschule. „Die Investoren haben sich aber schon eine andere Immobilie in Südbaden gesucht“, sagt Löffler.

Der Freiburger Vinzentiner-Orden will das sanierungsbedürftige Schloss auch aus finanziellen Gründen verkaufen. Nach neueren Berechnungen würde eine Sanierung wohl etwa 20 Millionen Euro kosten, der Kaufpreis des Schlosses liegt bei fünf Millionen. Dem Orden gehört die Schlossanlage seit 1893. Derzeit leben noch etwa fünfzig Schwestern im Schloss, ihr Durchschnittsalter liegt bei 81 Jahren. Seit 15 Jahren ist keine Schwester mehr in den Orden eingetreten.

Löffler wird Heitersheim möglicherweise bald verlassen, weil er sich am Sonntag als Bürgermeister im benachbarten Müllheim zur Wahl gestellt hat. Der Vorsitzende der Bürgerinitiative „Ein Schloss für alle!“, Zsolt Pekker, hingegen wertet die Entscheidung des Gemeinderats als großen Erfolg: „Die Mehrheit hat erkannt, welche Chancen sich aus der öffentlichen Nutzung ergeben.“ Wenn man sich die Vertragsentwürfe der Stadt genauer anschaut, dann bekomme man große Zweifel an ihrer Tragfähigkeit. Es sei bis heute nicht geklärt, welche Anteilseigner hinter den chinesischen Investoren stünden. Die Bürgerinitiative will im Schloss Tagespflegeeinrichtungen sowie ein Bildungswerk unterbringen. Am Malteserschloss wird folglich weiterhin das Malteserkreuz zu sehen sein und keine chinesischen Schriftzeichen.

RÜDIGER SOLDT

Morgen Abend auf dem Schulhof

## Kreativschoppen der HMS-Freunde

**Seligenstadt** (zfk) – Zum letzten Kreativschoppen dieses Jahres laden die Freunde der Hans-Memling-Schule Seligenstadt für Donnerstag, 17. Oktober, ab 19 Uhr auf den Schulhof oberhalb des Mainufers ein. Alle Seligenstädter und Interessierte können sich an diesem Abend über die Zukunft der Hans-Memling-Schule informieren und darüber diskutieren.

Unter anderem werden die Bedeutung der Anfang September beschlossenen „repräsentativen Bürgerbefragung“ sowie

die möglichen Konzepte geklärt. In angenehmer Atmosphäre bei Wein und Gebäck informieren die Freunde der Hans-Memling-Schule außerdem über das geplante „Hans-Memling-Haus - Kultur.Bildung.Begegnung. Zudem sind alle Interessierten zum monatlich stattfindenden Informationsaustausch innerhalb der Vereinstreffen an jedem dritten Montag eines Monats - diesmal also am Montag, 21. Oktober, ab 20 Uhr im Gasthaus „Zum Riesen“ - willkommen.

# Seligenstädter SPD-Vorstand zurückgetreten

Seligenstadt – Paukenschlag bei der Seligenstädter SPD: Wegen Differenzen mit der Fraktion ist am Samstag der Vorstand des Ortsvereins zurückgetreten. Neben dem Vorsitzenden Dr. Reiner Stoll legten sein Stellvertreter Hans-Peter Kronenberger, Schriftführerin Prof. Dr. Martina Ritter, Pressesprecher Franz Roski sowie die Beisitzer Gerhard Albrecht, Jelena Ebert, Peter Hackradt, Peter Majcen, Alexander Seng und Dieter Seng ihre Ämter nieder. Als Grund nannten sie in einem Schreiben „Intransparenz, Machtspiele, Intrigen und Erpressung der Fraktion“.

Stoll weiter: „Wir haben uns drei Jahre lang bemüht, interessante sozialdemokratische Konzepte für Seligenstadt zu entwickeln und in

und Erpressung der Fraktion“.

Stoll weiter: „Wir haben uns drei Jahre lang bemüht, interessante sozialdemokratische Konzepte für Seligenstadt zu entwickeln und in die Politik zu bringen. Wir haben uns darum bemüht, mit unserer Fraktion einen kritischen Diskurs, politische Entscheidungen in der Koalition vorzubereiten und gemeinsam zu treffen.“ Es sei in diesen Jahren nicht möglich gewesen, die Fraktion dazu zu bringen, ihre Prozesse transparent zu machen und den Vorstand einzubeziehen. „Insbesondere die Führungsfiguren Rolf Wenzel, Heide Wolf und andere haben sich einer konstruktiven Arbeit immer verweigert und unsere Initiativen an die Wand laufen lassen“, kritisiert Stoll. „Zukunftsweisende Konzepte“ wie Seligenstadt 2030, ein Kultur- und Bildungshaus in der ehemaligen Hans-Memling-Schule, bezahlbarer Wohnraum, die mögliche Gründung einer Baugesellschaft oder die der Stadtentwicklung generell „wurden abgeblockt, abgewehrt, verwässert oder abgewertet. Mit dieser Fraktion ist eine weitere Arbeit, insbesondere für die Kommunalwahl 2021, für uns nicht mehr möglich“, heißt es in dem Schreiben. Von der SPD-Fraktion war gestern keine Stellungnahme zu bekommen.

sig

## Volkes Wille als Gesetz

Von Ralf Euler



In Großbritannien kann man derzeit die negativen Auswüchse direkter Demokratie studieren.

Weil der mit einem Referendum erkundete Wille einer knappen Mehrheit der Bürger im Widerspruch zu einer deutlichen Mehrheit der Parlamentarier im Unterhaus steht, steckt die Politik in einer Sackgasse. Die Brexit-Debatte auf der Insel ist ein deutlicher Beleg für die Vorteile der repräsentativen Demokratie, in der politische Entscheidungen nicht en passant von den Bürgern selbst, sondern nach sorgfältiger Debatte von gewählten Volksvertretern mit einem Mindestmaß an Expertenwissen getroffen werden.

Man mag daher den Kopf darüber schütteln, dass Hessen ausgerechnet jetzt einen Schritt in Richtung zu mehr direkter Demokratie wagt. Und doch führt kein Weg daran vorbei, weil sich bei einer Volksabstimmung am Tag der Landtagswahl vor einem Jahr 86,3 Prozent der Abstimmenden für ein stärkeres Mitspracherecht in der Landespolitik ausgesprochen haben. CDU, Grüne und FDP haben im Landtag mit der jetzt beschlossenen Änderung des Wahlgesetzes nur das Ergebnis der Volksabstimmung nachvollzogen. SPD und Linke enthielten sich, weil ihnen die Regelung nicht weit genug ging, die AfD störte sich an Details.

Künftig kann schon ein Prozent

AfD störte sich an Details.

Künftig kann schon ein Prozent der Wahlberechtigten ein Volksbegehren initiieren. Bisher waren doppelt so viele Unterstützer erforderlich. Die Frist zum Sammeln von Unterschriften wird von zwei auf sechs Monate verlängert. Ein Volksentscheid als Konsequenz aus einem Volksbegehren wird schon eingeleitet, wenn sich fünf Prozent der Wahlberechtigten, also 220 000 Menschen, dafür aussprechen. Bisher waren die Stimmen von 20 Prozent erforderlich. Zwar genügt bei einer Volksabstimmung am Ende nicht allein eine einfache Mehrheit, sondern es muss zudem noch mindestens ein Viertel der Stimmberechtigten zugestimmt haben. Auch hier war die Hürde mit 50 Prozent bisher deutlich höher.

Dass es in Hessen noch nie durch einen Volksentscheid zu einer Gesetzgebung gekommen ist, hat dem Land offensichtlich nicht geschadet. Künftig könnten nun 25 Prozent der Bürger an der Wahlurne zur bestimmenen Mehrheit werden. Ein Gewinn für die Demokratie ist das nicht unbedingt. Wenigstens scheint ein Konflikt zwischen Volk und Parlament wie in Großbritannien ausgeschlossen. Denn in Hessen ist der Wille des Volkes künftig gleich Gesetz.

Offenbach Post 6.11.2019

## LESERBRIEF

### *Engagierte Ideen nicht überall gut angekommen*

**Zum Streit in der SPD, thematisiert im Notizbuch am Samstag:**

Erinnern wir uns. Es sind zurückgetreten: der SPD-Vorsitzende Reiner Stoll sowie neun weitere Vorstandsmitglieder. Diese „gestandenen“ Persönlichkeiten sollen persönliche Animositäten gepflegt haben? Rücktritt nur aus „persönlichen Eitelkeiten“, wie der Kommentator mutmaßt? Dagegen sprechen allein schon die schiere Anzahl sowie das geschlossene und massive Vorgehen.

Die zurückgetretenen Personen haben in den letzten drei Jahren neue Ideen entwickelt und Impulse für die künftige Entwicklung Seligenstadts („Seligenstadt 2030“) gesetzt. Auch zum Thema „Hans-Memling-Schule (Leerstand) wurden tragfähige Konzepte mitentwickelt und mitgetragen.

Könnte es sein, dass vielleicht diese engagierten Ideen nicht bei allen Politikern und Mandatsträgern gut ankommen?

Aber die SPD gibt sich ja auf Bundesebene basisdemokratisch (Wahl des Bundesvorstandes in Regionalkonferenzen). Auch in Seligenstadt könnte man mit einer zeitnahen Mitgliederversammlung für Transparenz und Aufklärung sorgen. Ich bin gespannt, wann sie stattfindet.

**Rainer Kemmerer,  
Seligenstadt**

*Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*

# „Kopf- und führungslos“

OP 12.11.19

## CDU: SPD-Intrigen schaden Koalition / Greifen Bastian und FDP ein?

**Seligenstadt** – Das Urteil der Opposition ist vernichtend, aber kaum zu bestreiten: „Die Sozialdemokraten sind kopf- und führungslos“, so CDU-Stadtverbandsvorsitzender Oliver Steidl als Reaktion auf die spektakuläre öffentliche Rücktrittserklärung von neun Vorstandsmitgliedern des SPD-Ortsvereins samt Vorsitzendem Reiner Stoll (wir berichteten mehrfach).

Von parteiinterner Intransparenz ist da die Rede, von einem Dialog, der geprägt sei „von Erpressungen, falschen Behauptungen und der unverhohlenen Forderung, dass der Ortsverein sich gefälligst dem Primat der Fraktion und

ihren Entscheidungen unterzuordnen“ habe.

Im Fokus der Angriffe stehen die Führungsfiguren Rolf Wenzel und Heide Wolf, denen Verweigerung der konstruktiven Arbeit vorgeworfen wird. Heide Wolf legte dieser Tage den Fraktionsvorsitz nieder. Mit dieser SPD-Fraktion „ist eine weitere Arbeit, insbesondere für die Kommunalwahl 2021, nicht mehr möglich“, so die Genossen selbst.

Mit Unverständnis reagierte die CDU Seligenstadt auf das Chaos im SPD-Ortsverein. „Noch vor wenigen Wochen hatten wir eine Hochglanzbroschüre in den Briefkästen,

die über die angeblich erfolgreiche, sachorientierte Arbeit der Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern berichtete. Nach den Äußerungen des SPD-Ortsvereins ist das alles Makulatur“, so der Stadtverordnete Thomas Lortz.

CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann ergänzt: „Es war bereits kurz nach der Kommunalwahl abzusehen, dass die SPD sich nur so lange in eine Koalition-fügen wird, bis ihr Frontmann Michael Gerheim zum hauptamtlichen Ersten Stadtrat gewählt ist.“ Widersprüchliche Abstimmung und Aufgabe eigener Standpunkte, so Bergmann weiter, seien an der Ta-

gesordnung gewesen: Stromkonzession, Stadtentwicklungsplan und künftige Nutzung der Hans-Memling-Schule seien nur einige Beispiele.

„Nachdem die Personalie Stadtrat gesichert ist, brechen bei den Genossen alle Dämme.“ Deutlich werde dies an dieser Aussage Stolls: „Unsere SPD-Fraktion ist inhaltlich zu einem willfähigen Anhängsel der FDP geworden.“ Die SPD in Berlin sei im Vergleich zu den Seligenstädter Genossen ein Garant der Beständigkeit. „Wie tief müssen die Risse gehen, wenn der Vorstand seiner eigenen Parlamentsfraktion

„abgehobenen Machterhalt“ vorwirft? Und welche Rolle spielt Erster Stadtrat Michael Gerheim dabei?“, fragt Fraktionschef Joachim Bergmann und erinnert an die jüngste Stadtverordnetenversammlung, als die SPD beim Thema „Seebrücke“ mal für und mal gegen die eigene Koalition gestimmt habe.

„Inwieweit mit dieser Rumpf-SPD noch eine verlässliche, sachorientierte Arbeit zum Wohl der Stadt Seligenstadt möglich ist, müssen insbesondere die FDP und Bürgermeister Daniell Bastian entscheiden“, sagt CDU-Stadtverbandsvorsitzender Oliver Steidl.

mho

## Lebendiger <sup>07.13.11.19</sup> Adventskalender

**Seligenstadt** – Bereits im dritten Jahr verwandeln die Freunde der Seligenstädter Hans-Memling-Schule (HMS) deren Fassade in einen beeindruckenden Adventskalender. Zwischen dem 1. und 24. Dezember übernimmt täglich nach dem 18-Uhr-Geläut ein „Pate“ eine Veranstaltung auf dem Hof, zu der je ein individuell geschmücktes Fenster erleuchtet wird.

Wie in den Vorjahren stehen allerlei Adventsüberraschungen auf dem Pro-

gramm. 23 unterschiedliche Teilnehmer (Vereine, Geschäfte, Parteien) unterstützen das Vorhaben der HMS-Freunde, die ein Bildungs- und Kulturhaus für alle Bürger in dem seit sieben Jahren leerstehenden Gebäude etablieren wollen.

Die Freunde der Hans-Memling-Schule freuen sich über das große Interesse aller Mitwirkenden. Denn die 24 Kalenderfenster an der Gebäudefassade waren schnell ausgebucht. mho

07 13.11.19

# Mit Flugblatt auf Sponsorensuche

## Neue Rathaus-Initiative steht unter dem Motto „Münster mitgestalten“

VON THOMAS MEIER

Münster – Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde hat für die Akquise von privaten Finanzmitteln einen Sponsorenflyer unter dem Motto „Münster mitgestalten“ entwickelt. Es geht hierbei um verschiedene Projekte, die für Münster in den nächsten Jahren von Bedeutung sein werden. „Unser Ziel ist, für die verschiedensten Projekte Sponsoren zu akquirieren und so zum Beispiel einen Ankauf der Mühle als identitätsstiftendes Gebäude realisieren zu können“, erklärt Bürgermeister Gerald Frank bei der Vorstellung des quadratisch gefalteten Infoblattes im Rathaus.

Drei Projekte sind es, die der Kommune laut Flyer besonders am Herzen liegen. Das Kulturprogramm, für das Sponsoren mit einer Förderer-Plakette „Realisiert mit Unterstützung von ...“ gelockt werden sollen, der Kauf der Langmühle, zu dem edle Spender als „Kulturförderer“ oder „Kulturunterstützer“ auf allem Gedruckten zur Mühle und dem darin untergebrachten Museum genannt werden sollen, sowie das Pro-



Mit einem quadratisch-praktisch gefalteten Flugblatt will Münster noble Spender werben, etwa für den Ankauf der Langmühle.

FOTO: TH. MEIER

jekt Muna. Zu letzterem können sich Geldgeber auf großen Werbeflächen von 4,5 mal 4,5 Metern wiederfinden, beispielsweise den Toren der Bunker. Außerdem werden Banner zu besonderen Anlässen in der Muna aufgestellt und Sponsoren-Plaketten mit der Aufschrift „Realisiert mit Unterstützung von ...“ an Wegweisungsschilder befestigt.

„Eine Unterstützung des

Kulturprogramms als Sponsor sichert das hochwertige Angebot für alle Generationen“, werden die Spender für die Vorstellungen in der Kulturhalle umworben. Und „mit dem Kauf der Mühle wollen wir als Gemeinde unser zentrales historisches Erbe bewahren und seinen Fortbestand als Ort der Geschichte, Kunst und Kultur für alle Einwohner und Besucher sicherstellen,“ heißt es zum

großen Vorhaben. 2005 bis 2006 gestaltete die Gemeinde die gemietete Immobilie zum Museum um. Kaufabsichten hegt die Kommune schon länger.

Für die Muna-Entwicklung appelliert Münster an Spender, die sich den Generationen und der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen: „Eine Unterstützung des Muna-Projektes hilft dabei, diesen besonderen Ort für Kindergärten,

Schulen und Naturinteressierte hautnah erlebbar zu machen.“ Wo über Jahrzehnte Kampfmittel gelagert und umgewälzt wurden, soll auf 260 Hektar Fläche der Natur Raum gegeben werden, den sie sich in den Jahren der Bunkerbewirtschaftung erarbeitet hat. Auf den lange Zeit unberührten Wald-, Wiesen- und Sumpflandschaften haben seltene Arten ein Zuhause gefunden. Mit der Ansiedlung von Wisenten und Wildpferden unterstützten die Sponsoren Landschaftspfleger und sind naturpädagogisch auch für nachfolgende Generationen aktiv.

Zu Wort kommen für das angestrebte Sponsoring der Bürgermeister, Landrat Klaus Peter Schellhaas, Tischtennis-Weltmeister und -Bundestrainer Jörg Roßkopf sowie Erich Kampmann vom gleichnamigen Edeka-Markt in Münster, der bereits seit Jahren als Kultur-Partner auftritt.

„Die Wirtschaftsförderung wird in den nächsten Tagen den Flyer mit einem entsprechenden Anschreiben an potentielle Unternehmen und Einzelspender versenden“, informierte Bürgermeister Frank die Parteien.

# „Produktive Zusammenarbeit“

## Trotz Protesten und Rücktritten im SPD-Ortsverein: Koalition standhaft

VON MICHAEL HOFMANN

**Seligenstadt** – Der Hauskrach unter den Seligenstädter Sozialdemokraten, der den Ortsverein und die Fraktion weiter denn je auseinandergetrieben hat, zeitigt schon jetzt eine traurige Bilanz: Neun Vorstandsmitglieder des Ortsvereins sind mit ihrem Vorsitzenden Reiner Stoll zurückgetreten, Fraktionsvorsitzende Heide Wolf hat das Amt zur Verfügung gestellt, behält aber ihr Mandat. Hat diese tiefe SPD-Krise, die in einer Fundamentalkritik des Ortsverbands an der Fraktion und ihren Führungspersonlichkeiten Heide Wolf und Rolf Wenzel gipfelte, Auswirkungen auf die Koalition mit FDP und FWS, wie die CDU-Opposition dieser Tage „befürchtete“? Allem Anschein nach nicht, wie unsere Recherche ergab.

Die FDP zieht eine positive Bilanz der Arbeit. Deren Ergebnisse können sich sehen lassen, sagt Fraktionsvorsitzende Susanna Schäfer und verweist auf Projekte wie den geplanten Ausbau des Verkehrsknotenpunkts Bahnhof, den Endausbau des Kapellenplatzes sowie die Sanierung der K 185, die Schaffung neuer Kita- und Betreuungsplätze oder die Entwicklung des Baugebiets Westring. Dies alles, so Schäfer, zeuge „von einer vertrauensvollen und produktiven Zusammenarbeit. Diese Projekte wurden



**Unterzeichnung des Koalitionsvertrags von SPD, FDP und FWS Ende April 2016:** Der „freundschaftliche Ton“ scheint Bestand zu haben.

FOTO: HOFMANN (B)

bei ausgeglichenem Haushalt und damit ohne Schulden auf Kosten der folgenden Generationen umgesetzt.“

Um so unverständlicher seien die Vorgänge in der SPD. Es sei sehr bedauerlich, dass deren Basis die Erfolge der Koalitionsarbeit durch öffentlich ausgetragenen Streit mit ihrer Fraktion und demonstrative Rücktritte entwerte. „Solche Vorgänge beschädigen die politische Landschaft und bringen nur Verletzung und Stillstand. Wir gehen aber davon aus, dass die SPD sich besinnt und weiter zum Koalitionsvertrag stehen wird“, so Philipp Giel,

stellvertretender FDP-Fraktionsvorsitzender.

Positiv bewertet Susanna Schäfer das Verhalten der CDU in der Frage der Bürgerbefragung zur Hans-Memling-Schule und beim gemeinsamen Antrag zum Thema Humanitäre Verantwortung und gelebte Willkommenskultur („Seebrücke“). „Die kaum verhohlene Schadenfreude der CDU über die Vorgänge innerhalb der SPD passt da so gar nicht in das positive Bild“, so Schäfer.

Auch FWS-Chef Jürgen Kraft beschäftigen die „internen Streitereien“ bei der SPD. Das sei zwar bedauerlich,

doch so lange die Sozialdemokraten zur Koalition stünden, sei die Zusammenarbeit des Trios nicht in Gefahr. Nicht vorstellen kann sich Kraft, dass der Skandal Auswirkungen auf das Amt des früheren SPD-Fraktionschefs und heutigen Ersten Stadtrats Michael Gerheim hat – eine Spur, die die CDU-Opposition gelegt hat.

Bürgermeister i. R. Rolf Wenzel, als einer der Führer der SPD-Fraktion mit Heide Wolf massiv vom Ortsverein unter Beschuss genommen, verweist auf eine Stellungnahme, in der beide die Vorhaltungen zurückweisen,

und will sich weiter nicht äußern. Sehr wohl aber zur Lage der Koalition mit FDP und FWS: „Die Zusammenarbeit klappt hervorragend. Besonders gefällt mir der freundschaftliche Ton, der in unserer Runde herrscht.“

Was sagt der Bürgermeister zur verfahrenen Situation? Der zurückgetretene SPD-Sprecher Franz A. Roski hatte Daniell Bastian, wie berichtet, vorgeworfen, dieser wolle mit seiner FDP-Fraktion die Politik bestimmen, lege keine Gesamtkonzepte vor, sondern treffe folgenreiche Einzelentscheidungen. Bastian sagte gestern, es sei richtig, dass er mitbestimme, aber das sei ja sein Job. Zudem verweise er auf dreieinhalb erfolgreiche Jahre in der Koalition. Er sei durchaus erstaunt über den Weg, den der SPD-Ortsverein eingeschlagen habe, konstatiere jedoch, dass es mit der Fraktion keinerlei Probleme gebe. Und die sei für ihn der Maßstab.

Sicher gebe es unterschiedliche Auffassungen in Sachfragen, etwa bei der Hans-Memling-Schule oder beim Jahnplatz, aber diese Themen würden gemeinsam erörtert, dann werde nach Lösungen gesucht. Die Situation in Seligenstadt komme ihm vor wie bei der großen SPD in Berlin: „Man kann doch nicht auf der einen Seite mitregieren und auf der anderen bei jedem Thema die Opposition spielen.“

Start ist am Sonntag, 1. Dezember

# Adventskalender an der Memling-Schule

**Seligenstadt** (zvi/beko) – Bereits im dritten Jahr verwandeln die Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) die Fassade der ehemaligen Schule zu einem beeindruckenden Adventskalender.

Zwischen dem 1. und 24. Dezember gestaltet täglich nach dem 18-Uhr-Geläut der Basilika ein „Pate“ eine



Veranstaltung auf dem Schulhof, zu der jeweils ein individuell geschmücktes Fenster erleuchtet wird.

23 ganz unterschiedliche Mitwirkende (Vereine, Geschäfte, Parteien) unterstützen damit das Vorhaben der Freunde der Hans-Memling-Schule, ein Bildungs- und Kulturhaus für alle Bürger als zukünftige Nutzung in dem seit sieben Jahren leer stehenden Gebäude zu etablieren. Die Freunde der Hans-Memling-Schule freuen sich über das große Interesse aller Mitwirkenden, die 24 Kalenderfenster waren schnell ausgebucht.

Es wird wohl wieder einer der größten Adventskalender Hessens sein.

Die geplanten Termine mit den jeweiligen „Paten“ für die Adventsfenster:

Sonntag, 1. Dezember, 18 Uhr  
Deutscher Amateur-Radio-Club, OV Seligenstadt  
Montag, 2. Dezember, 18 Uhr  
Skriptorium Seligenstadt  
Dienstag, 3. Dezember, 18 Uhr  
La petite Boutique, Horst Breitenband  
Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr  
geschichten\*reich; Buchhandlung Nadine Hochrein  
Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr  
Lebenswerte Seligenstädter Altstadt  
Freitag, 6. Dezember, 18 Uhr  
Kath. Pfarrgemeinde St. Marcellinus und Petrus  
Samstag, 7. Dezember, 18 Uhr  
Kunstforum Seligenstadt  
Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr  
Weltladen Seligenstadt  
Montag, 9. Dezember, 18 Uhr  
Klatschmohn Seligenstadt  
Dienstag, 10. Dezember, 18 Uhr  
Ehemalige Lehrer der Hans Memling Schule  
Mittwoch, 11. Dezember, 18 Uhr  
CDU Seligenstadt  
Donnerstag, 12. Dezember, 18 Uhr  
Jugendbeirat Seligenstadt  
Freitag, 13. Dezember, 18 Uhr  
Stadtkapelle Seligenstadt, reFRESHed  
Samstag, 14. Dezember, 18 Uhr  
AK Willkommen in Seligenstadt

Heimatblatt 20.11.2019

Es wird wohl wieder einer der größten Adventskalender Hessens sein.

Die geplanten Termine mit den jeweiligen „Paten“ für die Adventsfenster:

Sonntag, 1. Dezember, 18 Uhr  
Deutscher Amateur-Radio-Club, OV Seligenstadt  
Montag, 2. Dezember, 18 Uhr  
Skriptorium Seligenstadt  
Dienstag, 3. Dezember, 18 Uhr  
La petite Boutique, Horst Breitenband  
Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr  
geschichten\*reich; Buchhandlung Nadine Hochrein  
Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr  
Lebenswerte Seligenstädter Altstadt  
Freitag, 6. Dezember, 18 Uhr  
Kath. Pfarrgemeinde St. Marcellinus und Petrus  
Samstag, 7. Dezember, 18 Uhr  
Kunstforum Seligenstadt  
Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr  
Weltladen Seligenstadt  
Montag, 9. Dezember, 18 Uhr  
Klatschmohn Seligenstadt  
Dienstag, 10. Dezember, 18 Uhr  
Ehemalige Lehrer der Hans Memling Schule  
Mittwoch, 11. Dezember, 18 Uhr  
CDU Seligenstadt  
Donnerstag, 12. Dezember, 18 Uhr  
Jugendbeirat Seligenstadt  
Freitag, 13. Dezember, 18 Uhr  
Stadtkapelle Seligenstadt, reFRESHed  
Samstag, 14. Dezember, 18 Uhr  
AK Willkommen in Seligenstadt  
Sonntag, 15. Dezember, 18 Uhr  
Fotofreunde Seligenstadt  
Montag, 16. Dezember, 18 Uhr  
Gesangverein Germania 03 Seligenstadt  
Dienstag, 17. Dezember, 18 Uhr  
Musikschule Seligenstadt  
Mittwoch, 18. Dezember, 18 Uhr  
Bündnis 90 / Die Grünen, Seligenstadt  
Donnerstag, 19. Dezember, 18 Uhr  
Stadtführungsgilde Seligenstadt  
Freitag, 20. Dezember, 18 Uhr  
Stadtkapelle Seligenstadt, Schülerorchester  
Samstag, 21. Dezember, 18 Uhr  
SPD Seligenstadt  
Sonntag, 22. Dezember, 16.30 Uhr  
Saxophon-Quartett Saxcolours  
Montag, 23. Dezember, 18 Uhr  
Wanderclub Edelweiss  
Dienstag, 24. Dezember, 16.30 Uhr  
Freunde der Hans-Memling-Schule

## Ein ganz besonderer Adventskalender




1. bis 24. Dezember: Freunde der Hans-Memling-Schule bringen Fenster zum Leuchten

**SELIGENSTADT** (mpt). Es ist bereits das dritte Mal, dass die „Freunde der HMS“ die Fassade der ehemaligen Hans-Memling-Schule in Seligenstadt in einen ganz besonderen Adventskalender verwandeln: Vom 1. bis 24. Dezember gestaltet täglich nach dem 18 Uhr-Geläut der Basilika ein „Pate“ eine Adventsüberraschung auf dem Schulhof, zu der jeweils ein individuell geschmücktes Fenster erleuchtet wird. 23 ganz unterschiedliche Mitwirkende – von Vereinen über Geschäfte bis hin zu Parteien – unterstützen die Aktion. „Die Freunde der Hans-Memling-Schule freuen sich über das große Interesse, die 24 Kalenderfenster waren schnell ausgebucht – es wird wohl wieder einer der größten Adventskalender Hessens“, freuen sich die HMS-Freunde über die Resonanz.

Und so sieht das Paten-Programm aus (Beginn ist jeweils um 18 Uhr, außer die Uhrzeit ist anders angegeben):

- **1. Dezember:** Deutscher Amateur-Radio-Club, OV Seligenstadt;
- **2. Dezember:** Skriptorium Seligenstadt;
- **3. Dezember:** La petite Boutique;
- **4. Dezember:** geschichten\*reich;
- **5. Dezember:** Lebenswerte Seligenstädter Altstadt;
- **6. Dezember:** Katholische Pfarrgemeinde St. Marcellinus und Petrus;
- **7. Dezember:** Kunstforum Seligenstadt;
- **8. Dezember:** Weltladen Seligenstadt;
- **9. Dezember:** Klatschmohn Seligenstadt;
- **10. Dezember:** Ehem. Lehrer der HMS;
- **11. Dezember:** CDU Seligenstadt;
- **12. Dezember:** Jugendbeirat Seligenstadt;

- **13. Dezember:** Stadtkapelle Seligenstadt (reFRESHed);
- **14. Dezember:** AK Willkommen in Sel.;
- **15. Dezember:** Fotofreunde Seligenstadt;
- **16. Dezember:** Gesangverein Germania 03;
- **17. Dezember:** Musikschule Seligenstadt;
- **18. Dezember:** Bündnis 90/Die Grünen Seligenstadt;
- **19. Dezember:** Stadtführergilde Seligenstadt;
- **20. Dezember:** Stadtkapelle Seligenstadt (Schülerorchester);
- **21. Dezember:** SPD Seligenstadt;
- **22. Dezember (16.30 Uhr):** Saxophon-Quartett Saxcolours;
- **23. Dezember:** Wanderclub Edelweiss;
- **24. Dezember (16.30 Uhr):** Freunde der Hans-Memling-Schule.



Leerstand der Hans-Memling-Schule beenden.

JA zum Bildungs- und Kulturhaus.  
JA zur öffentlichen Nutzung.

NEIN zur Privatschule.

**CDU**



## Lebendiger Adventskalender an der Hans-Memling-Schule

 Bereits im dritten Jahr verwandeln die Freunde der HMS die Fassade der ehemaligen Hans-Memling Schule zu einem beeindruckenden Adventskalender. Zwischen dem 1. und 24. Dezember gestaltet täglich nach dem 18-Uhr Geläut der Basilika ein „Pate“ eine Veranstaltung auf dem Schulhof, zu der jeweils ein individuell geschmücktes Fenster erleuchtet wird. Wie bereits in den Vorjahren stehen allerlei Adventsüberraschungen auf dem Programm.

23 ganz unterschiedliche Mitwirkende (Vereine, Geschäfte, Parteien) unterstützen damit das Vorhaben der Freunde der Hans-Memling-Schule, ein Bildungs- und

Kulturhaus für alle Bürger als zukünftige Nutzung in dem seit sieben Jahren leerstehenden Gebäude zu etablieren. Die Freunde der Hans-Memling-Schule freuen sich über das grosse Interesse aller Mitwirkenden; die 24 Kalenderfenster waren schnell ausgebucht.

Es wird wohl wieder einer der grössten Adventskalender Hessens. Hier die Termine und Veranstaltungspaten: So., 1. Dez., 18 Uhr, Deutscher Amateur-Radio-Club e.V., OV Seligenstadt.

Mo., 2. Dez., 18 Uhr, Skriptorium Seligenstadt.  
Di., 3. Dez., 18 Uhr, La petite Boutique, Horst Breitenband.  
Mi., 4. Dez., 18 Uhr, geschichten\*reich; Buchhandlung Nadine Hochrein.

Do., 5. Dez., 18 Uhr, Lebenswerte Seligenstädter Altstadt e.V.

Fr., 6. Dez., 18 Uhr, Kath. Pfarrgemeinde St. Marcellinus und Petrus.

Sa., 7. Dez., 18 Uhr, Kunstforum Seligenstadt e.V.

So., 8. Dez., 18 Uhr, Weltladen Seligenstadt.

Mo. 9. Dez., 18 Uhr, Klatzschmohn Seligenstadt e.V.

Di., 10. Dez., 18 Uhr, Ehemalige Lehrer der Hans Memling Schule.

Mi., 11. Dez., 18 Uhr, CDU Seligenstadt.

Do., 12. Dez., 18 Uhr, Jugendbeirat Seligenstadt.

Fr., 13. Dez., 18 Uhr, Stadtkapelle Seligenstadt, „reFRESHed“.

Sa., 14. Dez., 18 Uhr, AK Willkommen in Seligenstadt.

So., 15. Dez., 18 Uhr, Fotofreunde Seligenstadt.

Mo., 16. Dez., 18 Uhr, Gesangverein Germania 03 Seligenstadt e.V.

Di. 17. Dez., 18 Uhr, Musikschule Seligenstadt e.V.

Mi., 18. Dez., 18 Uhr, Bündnis 90 / Die Grünen, Seligenstadt.

Do., 19. Dez., 18 Uhr, Stadtführergilde Seligenstadt.

Fr., 20. Dez., 18 Uhr, Stadtkapelle Seligenstadt, Schülerorchester.

Sa., 21. Dez., 18 Uhr, SPD Seligenstadt.

So. 22. Dez., 16.30 Uhr, Saxophon-Quartett Saxcolours.

Mo., 23. Dez., 18 Uhr, Wanderclub Edelweiss 1924 e.V.

Di., 24. Dez., 16.30 Uhr, Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.

# EIN BILDUNGSHAUS FÜR SELIGENSTÄDTER KINDER – DIE HANS-MEMLING-SCHULE



Liebe Seligenstädter,

wir möchten ein Bildungshaus in der Hans-Memling-Schule aufbauen. Ein Bildungshaus mit Krabbelstube, Kindergarten, Grundschule und dreisprachiger Bildung wäre ein Gewinn für alle: die Kinder, die Eltern, Seligenstadt und das schöne Schulgebäude.

Beiträge von

- **Rolf Schmidt** (Geschäftsführung ERASMUS)
- **Dagmar B. Nonn-Adams** (ehem. Bürgermeisterin von Seligenstadt)
- **Monica Jansen** (Geschäftsführung ERASMUS Bildungshaus Offenbach)
- **Claudia Hofmann** (Mitglied der Gründungseltern von ERASMUS in Offenbach)

+ viel Zeit für Fragen und Gespräche

[info@erasmus-bildungshaus.de](mailto:info@erasmus-bildungshaus.de)

[www.erasmus-offenbach.de](http://www.erasmus-offenbach.de)

## Einladung zu Vortrag, Fragerunde & Gespräch

**SA., 30.11.2019**  
**10:30 – 12:30 H**  
Edith-Stein-Saal

Pfarrzentrum St. Josefshaus  
Jakobstraße 5 · Seligenstadt

**WIR STELLEN UNS VOR**

**ERASMUS**

BILDUNG IN DREI SPRACHEN  
Grundschule | Kindergärten | Krabbelstuben

## Schulhof als Ort der Begegnung – Freunde der HMS richten Rundbänke wieder her

Tatkräftige Mitglieder des Vereins „Freunde der Hans-Memling-Schule“ haben zwei alte Rundbänke hergerichtet und wieder auf dem ehemaligen Schulhof aufgestellt. Die alten Betonsockel wurden gereinigt und um die Bäume platziert. In aufwendiger Arbeit wurden die Holzrippen der Sitzflächen und Rückenlehnen komplett erneuert und alle Teile

auf dem Metalluntergestell wieder verschraubt. Sigi Rädels koordinierte die Erneuerungsmaßnahmen und brachte seine handwerklichen Fähigkeiten ein. Er dankt ebenso wie Vorstand Katja Teubner den Handwerkern Patrick und Stephan Sprey (Platzierung der Sockel), Christian und Winfried Kemmerer (Erneuerung der Holzbauteile der

Sitzfläche und Rückenlehne) sowie Robert Neubauer (Hilfsmittel Metallunterkonstruktion) für ihr Engagement. Nach etlichen Arbeitsstunden freuen sich die Beteiligten über das Ergebnis: die Bänke wurden noch während der Aufbauarbeiten gleich genutzt - so kann auf dem Schulhof wieder verweilt, die besondere Atmosphäre wahrge-

nommen werden und der Platz wird wieder ein Stück mehr zum Begegnungsort und so in das Alltagsleben einbezogen. Auch für die Realisierung ihres Nutzungs- und Sanierungskonzepts des einstigen Schulgebäudes plant der Verein in Kooperationen mit Handwerksbetrieben und stellenweise Eigenleistungen zu erbringen.

Text/Foto: FK



# „Machen wir die HMS wieder zu einem Haus für die Kinder aus Seligenstadt“

Die Erasmus-Schule möchte ihre Ziele erläutern, Vorurteile abbauen und lädt zum Vortrag mit Fragerunde und Gesprächen am 30. November ein.

Der Seligenstädter spricht vorab mit Geschäftsführer Rolf Schmidt.

DS: Seit mehreren Jahren wird in Seligenstadt die Zukunft der ehemaligen Hans-Memling-Schule diskutiert. Nachdem die Politik keine Einigung erzielen konnte, sollen jetzt die Bürger entscheiden. Warum sollen sich die Seligenstädter für Ihren Vorschlag eines Erasmus-Bildungshauses entscheiden? Es liegt doch eigentlich nichts näher, als eines der schönsten Schulgebäude Deutschlands wieder zur Schule zu machen!



einzigige Grundschule aufbauen, sofern sich die Seligenstädter Bürgerschaft zur Aufrechterhaltung ihres so traditionsreichen Schulstandortes bekennt. Unser Angebot umfasst eine Bildung der Seligenstädter Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren nach einem einheitlichen, durchgängigen Konzept in einem Haus, über neun Jahre hinweg. Wir arbeiten in diesen neun Jahren, die die Kinder

im Bildungshaus verbringen können, dreisprachig mit muttersprachlichen Pädagoginnen in der deutschen, englischen und spanischen Sprache. Die Muttersprachler sprechen mit den Kindern nur in ihrer Muttersprache, so können die Kinder die Sprachen spielend lernen, schon in der Krabbelstube geht das Verstehen der Sprachen sehr schnell. Nach der Krabbelstube geht es im Kindergarten mit der Vorschule nach diesem Prinzip weiter und in der Grundschule mit Hort bzw. mit Ganztagsbetrieb mit in vier Schuljahrgängen (1-4) werden die Kinder dann in

den drei Sprachen „alphabetisiert“, d.h. sie lernen lesen und schreiben in allen drei Sprachen. Ganztagsbetrieb bedeutet, dass wir optional Öffnungszeiten von 7.30 bis 18.00 Uhr anbieten können. In der Schule soll der Unterricht an drei Tagen bis 16.00 Uhr, an zwei Tagen bis 14.00 Uhr gehen - danach bieten wir z. B. Arbeitsgemeinschaften und Medienarbeit an. Die Schule ist wie die Kita nur an 25 Werktagen im Jahr geschlossen, d.h. auch in den Schulferien bieten wir ein freiwilliges, ganztägiges Programm an. Das Gebäude hat eine Brutto-

Geschoss-Fläche von 2700 m2. Auf dieser Fläche könnten wir 162 Ganztagsschul- und Ganztagskitaplätze für Seligenstädter Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren schaffen. Neben den Gruppenräumen haben wir ein Atelier, einen Bewegungsraum, einen Ruhe- raum, Rollenspielmöglichkeit und einen Raum für die Vorschulaktivitäten eingeplant. Besonderen Stellenwert haben für uns aber auch die attraktiven Außenflächen: Klostergarten, Main-Promenade, Kinderspielplatz - alles in unmittelbarer Nähe zum Bildungshaus.

Bitte umblättern.

Schließlich ist es ja DIE SCHULE Seligenstadts. Sie hat die Altstadt über eine lange Zeit mit jungem Leben erfüllt und die Kinder Seligenstadts auf immer ihre Stadt, entstanden rund um die Basilika, lieben gelehrt.

Diese einmalige Tradition möchten wir bewahren helfen und ihr neues Leben einhauchen - mit einem modernen, den Kindern und ihren Fähigkeiten ganz zugewandten Bildungshaus, dessen europäisches, dreisprachiges Konzept sie auf das Leben gut vorbereitet.

Wir sind überzeugt, das Bildungsangebot für Seligenstädter Kinder um eine interessante Variante erweitern und bereichern zu können. Was liegt näher, als in eine der schönsten Schulgebäude Deutschlands wieder eine Schule einzurichten? Der Standort in unmittelbarer Nähe der Basilika und mitten im Herzen der Stadt Seligenstadt verspricht kurze Wege für die Kinder und bildet einen Raum mit Geschichte und Verpflichtung.

DS: Was heißt das konkret? Nun, konkret möchten wir eine Krabbelgruppe, zwei Kindergartengruppen und eine

Fortsetzung von Seite 7:

**DS:** Bitte erklären Sie den Seligenstädtern kurz das Konzept eines Erasmus Bildungshauses.

Erasmus bietet Kindern zwischen dem ersten und zehnten Lebensjahr ein dreisprachiges, reformpädagogisches und ganztägiges Konzept in einem Haus. Die Eltern können Beruf und Familie perfekt miteinander vereinbaren und wir tun alles, damit die Kinder sich in dem Lebens- und Bildungsort über den ganzen Tag wohl und zu Hause fühlen. Wir leben Weltoffenheit, den europäischen Gedanken und ein wertschätzendes Miteinander. Wir sind überzeugt davon, dass die angstfreie Herzensbildung die Grundlage für alles darauf Folgende ist.

Unser Bestreben ist es, die Kinder in ihrer sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Entwicklung zu unterstützen. Sie erleben die Zugehörigkeit zur Gruppe und das Leben in der Gemeinschaft. Sie erfahren aber auch die Akzeptanz ihrer eigenen Persönlichkeit mit dem Erlernen eigenverantwortlichen Handelns. Einfühlsame Betreuung, Ganztagsverpflegung, Möglichkeiten der Ruhe und des Wechsels zwischen Spannung und Entspannung sind uns -neben dem sorgfältigen Gestalten der Bildungsbereiche- wichtig.

Wir stehen für ein in unseren Augen zukunftsweisendes Konzept einer „europäischen Bildung“. Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, der Europäische Rat – alle fordern seit vielen Jahren die Dreisprachigkeit

## „Bildungshaus für Kinder“

tionalismus. Die Forderung nach der Mehrsprachigkeit betrifft also alle Europäer in der EU und ist das Gegenteil eines Elitenkonzepts. Die EU hat seit 2002 auch vereinbart, mit dem Erwerb von drei Sprachen in der frühkindlichen Bildung anzufangen, weil in diesem Alter der Fremdspracherwerb sehr einfach ist. Diesem Ziel haben wir uns verpflichtet. Wir stellen die Bildung in einen europäischen Kontext und stehen damit in der Tradition des Erasmus von Rotterdam, wohl auch in der Einharde.

**DS:** Das Erasmus-Bildungshaus – steckt dahinter ein Eliten-Konzept?

Das Gegenteil ist der Fall, wir haben ein Bildungsmodell entwickelt, dass alle Kinder unabhängig von der Herkunft oder der Bildung der Eltern zu sehr hohen Leistungen der Kinder führt. Die Erfahrung aus über zehnjähriger Arbeit des Bildungshauses bestätigt, dass wir mit der neunjährigen Bildung nach einem Konzept, mit mehr Zeit für die Kinder und mit der Mehrsprachigkeit eine sehr lernfördernde Umgebung geschaffen haben, in der auch die Kinder aus bildungsfernen, zugewanderten oder ärmeren Familien profitieren und sich hervorragend entwickeln. Kein einziges Kind aus unserem Kindergarten wechselte in den letzten zehn Jahren mit Problemen in der deutschen Sprache in die Grundschule, gleichgültig, welche Familiensprache zu Hause gesprochen wird. Alle

ment Test). Das ist das Gegenteil einer Elitenförderung. Die Kitaplätze in unseren dreisprachigen Krabbelstuben und Kindergärten kosten den Eltern keinen Cent mehr als die Plätze in der nächsten städtischen oder kirchlichen Kita. In der Grundschule erheben wir neben den Hortgebühren für den Nachmittag und dem Essensentgelt – ebenfalls in der Höhe städtischer Einrichtungen – ein Schulgeld. Das ist weniger als heute viele Eltern für einen Krabbelplatz zu zahlen haben. Wir sind gemeinnützig, nicht gewinnorientiert.

Die Bildungsstandards des Landes Hessen sind unserer Schule verbindlich. Als staatlich genehmigte Grundschule ist die Erasmus Schule den entsprechenden Kompetenzzielen des Landes Hessen im Unterricht verpflichtet und hält diese auch ein.

Wir haben in Offenbach derzeit für 15 % der Erasmus-Schulkinder ein Teil- oder Vollstipendium, unter anderem auch vom Elternverein finanziert. Im letzten Jahr sind von unseren 25 schulreifen Kindergartenkindern im Bildungshaus 24 in unsere Grundschule gewechselt. Wir versuchen, allen unseren Kindergartenkindern den Schulbesuch bei uns möglich zu machen und helfen dabei, die Eltern, die das Schulgeld nicht oder nicht voll zahlen können, zu entlasten.

Für diejenigen, die sich mehr für die materielle Seite unseres Konzeptes interessieren -

scher Sprache, am Fach Theater oder in den je zwei Unterrichtsstunden Schriftspracherwerb und dem Erwerb der Lesekompetenz in englischer und spanischer Sprache. In allen Jahrgangsstufen ist das Fach „Theater“ mit zwei Stunden wöchentlich verankert, ein Jahr lang wird ein Theaterstück entwickelt, geprobt, Texte gelernt und geschrieben, Rollen besetzt und schließlich öffentlich an prominenten Ort vorgeführt. Unsere reformpädagogische Ansätze zeigen sich im Umgang mit Wochenplänen, die die Kinder in ihrem jeweils eigenen Tempo innerhalb einer Woche bearbeiten, in längerfristigen Projektwochen zu spannenden Themen, die fächerübergreifend einen Schwerpunkt haben und den Kindern ermöglichen, die Vielfalt eines Themas mit allen Sinnen und aus verschiedenen Blickwinkeln zu entdecken.

Der Unterricht ist dabei auch durch das Team-Teaching immer so strukturiert, dass auf die Stärken oder Schwächen einzelner Schüler durch unsere Pädagogen sichtbar werden. Wo nötig können wir individuell fördern- oder „Förder“unterricht geben. Die Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen und Lerntherapeuten ermöglicht uns, Besonderheiten der Kinder konstruktiv zu begegnen.

**DS:** Sie integrieren die Eltern Ihrer Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag ein, wie wichtig ist Ihnen die

Ein Newsletter informiert die Eltern über alles, was in der Krabbelgruppe geschieht oder ansteht.

**DS:** Unterscheiden sich ihre Lehrerinnen und Lehrer von den Lehrerinnen und Lehrern anderer Schulen?

Nein, wenn man davon absieht, dass bei uns Lehrkräfte aus den USA, Indien, Spanien, Argentinien, Peru und natürlich Deutschland arbeiten. Wir alle kochen auch nur mit Wasser. Einige Strukturen und unsere Kultur in der Einrichtung sind vielleicht anders und nicht überall zu finden. Die Lehrkräfte haben ein Präsenzzeit in der Schule von 32 Zeitstunden in der Woche und Arbeitsmöglichkeiten bei uns. Kinder, Eltern und Pädagogen genießen es, dass sich bei uns viele Kulturen treffen. So entsteht Neugier auf Neues und Offenheit für die Welt. Deshalb ist das Prinzip gegenseitigen Lernens auch tief in unserer Arbeitskultur verwurzelt. Wir arbeiten grundsätzlich in Teams. Das spiegelt sich in der Schulleitung ebenso wider, wie im zeitweisen Team-Teaching in jeder Klasse.

Unsere Lehrkräfte verstehen sich nicht nur als Vermittler von Wissen, vielmehr wollen sie die Potenziale, die in einer Schülerin oder einem Schüler stecken aktivieren. Ihr Anspruch ist als Begleiter und Beobachter von Lern- und Entwicklungsprozessen, als Vorbereiter einer anregenden Lernumgebung – und auch als Mitlernende. So entwickeln sich unsere Schülerinnen und Schüler neugierig, kritisch und offen.

**DS:** Nun statt einer letzten Frage die Gelegenheit für Sie,

Parlament, der Europäische Rat – alle fordern seit vielen Jahren die Dreisprachigkeit der Bevölkerung Europas – kurzgefasst „Muttersprache plus 2“. Die EU hat das richtige Zielvorstellung, dass die Europäische Einigung nur gelingen kann, wenn auch die sprachliche Verständigung der Bevölkerung gelingt. Damit ist die gesamte Bevölkerung gemeint und nicht nur der Teil mit einer „höheren Bildung“! Diese die ganze Gesellschaft erfassende Dreisprachigkeit, davon sind wir von Erasmus überzeugt, ist auch ein hervorragendes Gegengift zu engstirnigen oder gar fremdenfeindlichen Na-

tionen, welche die Frage ist, welche Familiensprache zu Hause gesprochen wird. Alle diese Kinder aus „bildungsbenachteiligten“ Elternhäusern wechseln von unserer bestehenden Grundschule bisher auf das Gymnasium und sind dort erfolgreich. Seit vier Jahren schreiben alle Kinder am Ende der vierten Klasse gemeinsam ein eigenes einstündiges Theaterstück, bei den hessischen Lernstandserhebungen schneiden wir gut bis sehr gut ab und bei einem internationalen Englisch-Test erreichen die Kinder Niveaus von A2 und B1 im europäischen Referenzrahmen (Oxford Young Learners Place-

ment). Wir sind interessiert für die materielle Seite unseres Konzeptes interessieren – ein offenes Wort: Wir zahlen für die Schulflächen eine Miete von 10 Euro/m<sup>2</sup> – und gehen vertraglich eine Laufzeit von 20 Jahren ein. Die Stadt Seligenstadt hätte damit Einnahmen von knapp zwei Millionen Euro in den nächsten zwanzig Jahren und viele notwendige neue Kita- und Schulplätze geschaffen.

**DS: Woran erkennen Eltern, dass an der Erasmus Schule anders unterrichtet und gelernt wird?**

Zum Beispiel am Matheunterricht in englischer Sprache, am Musikunterricht in spani-

**Schüler in den Schulalltag ein, wie wichtig ist Ihnen die Zusammenarbeit mit den Eltern?**

Wir streben eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Unser ehrenamtlicher Elternbeirat tagt regelmäßig und wir unterstützen ihn nach Kräften. Ein bis zwei Elternabende veranstalten wir pro Jahr. Elterngespräche finden als Entwicklungsgespräche regelmäßig statt und sind jederzeit bei Bedarf möglich. Eltern gestalten auch aktiv das Krabbelgruppen-Leben mit, indem sie z.B. dreisprachig vorlesen und Feste und Ausflüge mitorganisieren.

**DS: Nun statt einer letzten Frage die Gelegenheit für Sie, einen Wunsch, eine Bitte an Seligenstadt zu äußern.**

Unser Namensgeber, der große Humanist, Erasmus von Rotterdam glaubte fest daran, dass Bildung die Welt auf friedliche Weise besser machen kann. Sein Bestreben war es, Freiraum zu schaffen – für den berühmten „Blick über den Tellerrand“ – der in unseren Augen unerlässlich für die Persönlichkeitsbildung ist. Er hat sich schon vor fünfhundert Jahre vor ein vereintes, friedliches Europa eingesetzt. Er sprach neben Hebräisch, Griechisch und Latein weitere europäischen Sprachen. Er steht wie der „Seligenstädter“ Einhard für ein kluges, menschenfreundliches Miteinander.

Deshalb meine Bitte, mein Wunsch für Seligenstadt:

Möge die Bürgerschaft von Seligenstadt den nächsten Generationen, ihren Kindern und Enkelkindern die Möglichkeit geben, im Gebäude der Hans-Memling-Schule, im Umfeld von Kloster und Basilika sich dreisprachig, humanistisch und weltoffen zu entwickeln.

**DS: Dankeschön, Herr Schmidt, für das aufschlussreiche Gespräch.**

Start ist am Sonntag, 1. Dezember

# Adventskalender an der Memling-Schule

**Seligenstadt** (zvi/beko) – Bereits im dritten Jahr verwandeln die Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) die Fassade der ehemaligen Schule zu einem beeindruckenden Adventskalender.

Zwischen dem 1. und 24. Dezember gestaltet täglich nach dem 18-Uhr-Geläut der Basilika ein „Pate“ eine



Veranstaltung auf dem Schulhof, zu der jeweils ein individuell geschmücktes Fenster erleuchtet wird.

23 ganz unterschiedliche Mitwirkende (Vereine, Geschäfte, Parteien) unterstützen damit das Vorhaben der Freunde der Hans-Memling-Schule, ein Bildungs- und Kulturhaus für alle Bürger als zukünftige Nutzung in dem seit sieben Jahren leer stehenden Gebäude zu etablieren. Die Freunde der Hans-Memling-Schule freuen sich über das große Interesse aller Mitwirkenden, die 24 Kalenderfenster waren schnell ausgebucht.

Es wird wohl wieder einer der größten Adventskalender Hessens sein.

Die geplanten Termine mit den jeweiligen „Paten“ für die Adventsfenster:

- Sonntag, 1. Dezember, 18 Uhr  
Deutscher Amateur-Radio-Club, OV Seligenstadt
- Montag, 2. Dezember, 18 Uhr  
Skriptorium Seligenstadt
- Dienstag, 3. Dezember, 18 Uhr  
La petite Boutique, Horst Breitenband
- Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr  
geschichten\*reich; Buchhandlung Nadine Hochrein
- Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr  
Lebenswerte Seligenstädter Altstadt
- Freitag, 6. Dezember, 18 Uhr  
Kath. Pfarrgemeinde St. Marcellinus und Petrus
- Samstag, 7. Dezember, 18 Uhr  
Kunstforum Seligenstadt
- Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr  
Weltladen Seligenstadt
- Montag, 9. Dezember, 18 Uhr  
Klatschmohn Seligenstadt
- Dienstag, 10. Dezember, 18 Uhr  
Ehemalige Lehrer der Hans Memling Schule
- Mittwoch, 11. Dezember, 18 Uhr  
CDU Seligenstadt
- Donnerstag, 12. Dezember, 18 Uhr  
Jugendbeirat Seligenstadt
- Freitag, 13. Dezember, 18 Uhr  
Stadtkapelle Seligenstadt, reFRESHed
- Samstag, 14. Dezember, 18 Uhr  
AK Willkommen in Seligenstadt
- Sonntag, 15. Dezember, 18 Uhr  
Fotofreunde Seligenstadt
- Montag, 16. Dezember, 18 Uhr  
Gesangverein Germania 03 Seligenstadt
- Dienstag, 17. Dezember, 18 Uhr  
Musikschule Seligenstadt
- Mittwoch, 18. Dezember, 18 Uhr  
Bündnis 90 / Die Grünen, Seligenstadt
- Donnerstag, 19. Dezember, 18 Uhr  
Stadtführergilde Seligenstadt
- Freitag, 20. Dezember, 18 Uhr  
Stadtkapelle Seligenstadt, Schülerorchester
- Samstag, 21. Dezember, 18 Uhr  
SPD Seligenstadt
- Sonntag, 22. Dezember, **16.30 Uhr**  
Saxophon-Quartett Saxcolours
- Montag, 23. Dezember, 18 Uhr  
Wanderclub Edelweiss
- Dienstag, 24. Dezember, **16.30 Uhr**  
Freunde der Hans-Memling-Schule

# „Hans-Memling-Gebäude soll wieder Schule werden“

Erasmus stellt Konzept für Bildungshaus vor

VON MARKUS TERHARN

**Seligenstadt** – In die Offensive geht Erasmus, ein privater Träger, der das verwaiste Gebäude der Seligenstädter Hans-Memling-Schule adoptieren möchte – als Bildungshaus. „Es liegt doch eigentlich nichts näher, als eines der schönsten Schulgebäude Deutschlands wieder zur Schule zu machen!“, packt Rolf Schmidt von der Geschäftsführung die Einhardstädter bei ihrer Eitelkeit.

Träger soll eine noch zu gründende gemeinnützige Gesellschaft sein. Das Konzept stellt Erasmus am morgigen Samstag, 30. November, von 10.30 bis 12.30 Uhr im Edith-Stein-Saal des St.-Josefs-Hauses, Jakobstraße 5, vor. Neben Schmidt sprechen Seligenstadts FDP-Vorsitzende und Ex-Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams, Monica Jansen von der Geschäftsfüh-

rung des Offenbacher Bildungshauses und Claudia Hofmann, die dort zu den Gründungseltern gehörte.

Als Erweiterung des örtlichen Bildungsangebots sieht Schmidt die Erasmus-Ideen. Auf 2000 Quadratmetern (die Bruttogeschossfläche beträgt 2700 Quadratmeter) sollen 162 Ganztagsplätze für Kinder von einem bis zehn Jahren entstehen. „Dafür zahlen wir zehn Euro Miete pro Quadratmeter“, sagt Schmidt, der daraus Einnahmen für die Stadt von zwei Millionen Euro in 20 Jahren errechnet und auf die Schaffung notwendiger Kita- und Schulplätze verweist. Zuvor müsste die Stadt als Eigentümerin freilich das Gebäude sanieren.

Und das plant Erasmus:

- dreisprachige Krabbelgruppe mit zwölf Kindern;
- Muttersprachliche Pädagoginnen für Deutsch, Englisch und Spanisch;

- einzige Grundschule mit Hort, Ganztagsbetrieb für vier Jahrgänge;

- Öffnungszeiten von 7.30 bis 18 Uhr (optional) auch in den Ferien – bis auf 25 Tage im Sommer und über den Jahreswechsel;

- Spracherwerb im Alltag: Muttersprachler sprechen nur ihre Muttersprache (Immersionmethode).

Stand jetzt soll eine Bürgerbefragung Klarheit über die Zukunft des Hauses schaffen. Nachdem sich der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule und die SPD auf einen Kompromiss geeinigt haben, der keinen Platz für eine Privatschule hat, sehen die Grünen dafür keine Notwendigkeit mehr. Auch die CDU kann mit einem Hans-Memling-Haus für Kultur, Bildung und Begegnung gut leben.

Am Montag, 2. Dezember, 19 Uhr, berät der Haupt- und Finanzausschuss im Rathaus.

# Adventskalender an der Memling-Schule

Seligenstadt (zvi/beko) – Bereits im dritten Jahr verwandeln die Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) die Fassade der ehemaligen Schule zu einem beeindruckenden Adventskalender.

Noch bis zum 24. Dezember gestaltet täglich nach dem 18-Uhr-Geläut der Basilika ein „Pate“ eine Veranstaltung



auf dem Schulhof, zu der jeweils ein individuell geschmücktes Fenster erleuchtet wird.

Die weiteren Termine mit den jeweiligen „Paten“ für die Adventsfenster:

- Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr  
geschichten\*reich; Buchhandlung Nadine Hochrein
- Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr  
Lebenswerte Seligenstädter Altstadt
- Freitag, 6. Dezember, 18 Uhr  
Kath. Pfarrgemeinde St. Marcellinus und Petrus
- Samstag, 7. Dezember, 18 Uhr  
Kunstforum Seligenstadt
- Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr  
Weltladen Seligenstadt
- Montag, 9. Dezember, 18 Uhr  
Klatschmohn Seligenstadt
- Dienstag, 10. Dezember, 18 Uhr  
Ehemalige Lehrer der Hans Memling Schule
- Mittwoch, 11. Dezember, 18 Uhr  
CDU Seligenstadt
- Donnerstag, 12. Dezember, 18 Uhr  
Jugendbeirat Seligenstadt
- Freitag, 13. Dezember, 18 Uhr  
Stadtkapelle Seligenstadt, reFRESHed
- Samstag, 14. Dezember, 18 Uhr  
AK Willkommen in Seligenstadt
- Sonntag, 15. Dezember, 18 Uhr  
Fotofreunde Seligenstadt
- Montag, 16. Dezember, 18 Uhr  
Gesangverein Germania 03 Seligenstadt
- Dienstag, 17. Dezember, 18 Uhr  
Musikschule Seligenstadt
- Mittwoch, 18. Dezember, 18 Uhr  
Bündnis 90 / Die Grünen, Seligenstadt
- Donnerstag, 19. Dezember, 18 Uhr  
Stadtführergilde Seligenstadt
- Freitag, 20. Dezember, 18 Uhr  
Stadtkapelle Seligenstadt, Schülerorchester
- Samstag, 21. Dezember, 18 Uhr  
SPD Seligenstadt
- Sonntag, 22. Dezember, **16.30 Uhr**  
Saxophon-Quartett Saxcolours
- Montag, 23. Dezember, 18 Uhr  
Wanderclub Edelweiss
- Dienstag, 24. Dezember, **16.30 Uhr**  
Freunde der Hans-Memling-Schule

Heimatblatt 4.12.2019

# Seligenstädter sollen online abstimmen können

Befragung zur künftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule wird vorbereitet

FAZ 12.12.19

vor. SELIGENSTADT. Die Seligenstädter werden im nächsten Jahr sagen können, was ihrer Ansicht nach aus der Hans-Memling-Schule werden soll. Das hat das Seligenstädter Stadtparlament am Montagabend entschieden. Die Teilnahme an der Bürgerbefragung soll sowohl über das Internet möglich sein als auch per Fragebogen, wie der Erste Stadtrat Michael Gerheim (SPD) erläuterte. Zur Auswahl werden den Angaben zufolge weiter drei Varianten stehen.

Die ältesten Teile der Hans-Memling-Schule, die unmittelbar neben der Einhard-Basilika steht, wurden schon 1840 gebaut. Die jüngsten Anbauten stammen

aus dem Jahr 1905. Das gesamte Gebäude steht inzwischen seit mehr als sieben Jahren leer.

Der Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ will aus dem Bau ein Haus für Kultur, Bildung und Begegnung schaffen. Vereine, Jugendgruppen, Senioren wie auch Kirchengemeinden sollen demnach dort eine Heimstatt finden. Außerdem möchten die Freunde der Schule hier Theater, Konzerten, Kleinkunst, Kabarett und dergleichen Raum geben.

Der SPD-Ortsverein schlägt für das Gebäude ein gemischtes Konzept von Bildungs- und Kulturangebot vor, inklusive Gastronomie und zusätzlichem Platz für

die Volkshochschule Seligenstadt. Die SPD wünscht sich auch eine Kindertagesstätte und Krippe. Zeitweise war davon die Rede, die SPD wolle darauf in einem Konsenskonzept mit den Freunden der Hans-Memling-Schule verzichten.

Nun aber soll den Seligenstädtern wohl doch eine Variante mit einer solchen Einrichtung vorgeschlagen werden. Allerdings würde eine aus Sicherheitsgründen dann zu errichtende Einfriedung unter Umständen gegen die Ansprüche des Denkmalschutzes verstoßen, weil das Haus in unmittelbarer Nähe zur Basilika und dem Seligenstädter Kloster steht. Schließlich will die Erasmus-Offenbach

gGmbH eine einzügige Ganztags-Grundschule in dem Haus einrichten mit vier Klassen zu je 25 Kindern. Daneben soll es auch nach diesem Konzept eine Kindertagesstätte geben. In einer entsprechenden Schule in Offenbach ist mit der Unterzeichnung des Schulvertrages die Zahlung eines zinslosen Darlehens von 1500 Euro je Kind für vier Jahre fällig. Dieser Betrag wird per Lastschrift eingezogen, wie es weiter in den Geschäftsbedingungen heißt.

Derzeit laufen Gerheim zufolge die Ausschreibungen für die Online-Befragung der Seligenstädter. Wann genau im nächsten Jahr die Befragung stattfindet, ist daher noch nicht sicher zu sagen.

OP 12.12  
2019

# Alles beginnt mit einem Sieg vor Gericht

## Aus der Annalen der HMS: Ein Beschluss, der nie umgesetzt wurde

Seligenstadt – Wir lassen die Vorgeschichte der Seligenstädter Hans-Memling-Schule (HMS; erbaut 1840) rund um den vor dem Darmstädter Verwaltungsgericht errungenen Sieg der Stadt über den Kreis Offenbach mal beiseite, obwohl mit der so erzwungenen Rückgabe des Schulgebäudes (2016) die ganze Misere erst beginnt. Wir steigen im Jahre 2012 in die Geschichte ein. Damals fasste die Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung den Beschluss, das HMS-Gebäude als Kulturzentrum zu nutzen. Dieser Beschluss besteht bis heute - er wurde freilich nie umgesetzt. In der Folge konstituiert sich der Verein Freunde der HMS, der schließlich ebenso wie der

SPD-Ortsverein und die Erasmusschule einen Nutzungsvorschlag zur Disposition stellt.

■ Weiterentwicklung unter dem Verein Freunde der Hans-Memling-Schule zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus;

■ Erasmus gGmbH, als Träger für eine dreisprachige, private Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuungseinrichtung;

■ und der SPD-Vorschlag „Gemischte Variante für Kinder- und Seniorentagesstätte, Volkshochschule und kulturtreibende Vereine“.

Eine externe Prüfung, vorgenommen vom Architektenbüro Knapp/Kubitza (Kosten: 60000 Euro), ergibt, dass sämtliche drei Varianten

grundsätzlich umsetzbar sind, dass die Stadt Seligenstadt aber vor der Umsetzung einer der Pläne tief in die Tasche greifen muss, um die marode Immobilie zu sanieren. Von über fünf Millionen Euro ist die Rede.

Weil sich die Koalition aus SPD, FDP und FWS in der Folgezeit auf keine Variante verständigen kann - die SPD hat ihren Ortsvereins-Vorschlag, die FDP favorisiert die Erasmusschule und die FWS hält hinter den Berg, zieht das Trio Ende August ein As aus dem Ärmel: „Eine repräsentative Befragung aller Wahlberechtigten ab 18 Jahren, inklusive EU-Bürger“ solle es nun richten. Die Bürgerbeteiligung, bei der es sich nicht um eines der beiden HGO-In-

strumentarien Bürgerentscheid oder Bürgerbegehren handelt, soll schriftlich oder online möglich sein. Überraschendweise findet sich die CDU-Opposition unter bestimmten Bedingungen bereit, dieses Manöver mitzutragen. Dies allein, wie die Fraktionsspitze Joachim Bergmann/Oliver Steidl versichert, um dem verwunschenen leerstehenden Sehnachtsort HMS wieder Leben einzuhauchen - in welcher der drei Formen auch immer. Nur die Grünen bocken. Die Öko-Partei kritisiert die ihrer Meinung nach dilettantische Aufbereitung der Umfrage und schimpft, dies sei ein „Notausgang“, weil man sich nicht weiter zu helfen wisse.

Auf Intervention der CDU-

Fraktion kommen bei der Abstimmung zwei Aspekte hinzu: Die Stadtverordnetenversammlung verpflichtet sich, das Votum der Bürger verbindlich umzusetzen; das Ergebnis muss spätestens nach sechs Monaten vorliegen.

Wenige Wochen nach dem Beschluss einigen sich die HMS-Freunde und der SPD-Ortsverein Ende September darauf, eine gemeinsame Variante zu vertreten: „Hans-Memling-Haus - Kultur.Bildung.Begegnung“. Nach dieser Aktion ist bei der SPD der Teufel los. Erbittert streiten Ortsverein und Stadtverordnetenfraktion über die zu vertretende Position, SPD-Ortschef Reiner Stoll und weitere acht Vorstandsmitglieder treten zurück. mho

OP 12.12  
2019

# „Keine Diskussionsgrundlage“

## Hans-Memling-Schule: Fortsetzung einer grenzwertigen Geschichte

VON MICHAEL HOFMANN

**Seligenstadt** – Es bleibt dabei: Mit einer repräsentativen Bürgerbefragung belässt die Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung die Entscheidung über die künftige Nutzung der leerstehenden früheren Hans-Memling-Schule (HMS) in den Händen der Bürger. Und ja, es bleibt auch bei drei Optionen, obwohl zwischenzeitlich zwei miteinander verschmolzen wurden.

Wer denkt, die von unserem ewig grinsenden Finanzminister Olaf Scholz (SPD) ausgekasperte Idee „Finanztransaktionssteuer zur Finanzierung der Grundrente“ sei eine von allen Seiten vernagelte und kaum zu durchschauende Angelegenheit, den wird die neueste Episode des komplett aus dem Ruder gelaufenen Meinungsbildungsprozesses rund um die Zukunft der früheren Seligenstädter Hans-Memling-Schule womöglich an seine Grenzen bringen.

Am Sitzungs-Montag fanden die inzwischen hinlänglich bekannten Aufführungen des ganz normalen HMS-Wahnsinns vor spärlichem Zuschauerinteresse ihre Fortsetzung. So lehnte die Koalitionsmehrheit aus SPD, FDP und FWS einen Grünen-An-



**Hans-Memling-Schule:** Ganz normaler Wahnsinn. FOTO: MHO

trag ab, den Bürgerbefragungs-Beschluss vom August – eine Idee der Koalition mit Unterstützung der CDU-Opposition – aufzuheben und an neue Gegebenheiten anzu-

passen. Immerhin hatten sich der Verein Freunde der HMS und der SPD-Ortsverein, die je ein eigenes Konzept zur HMS-Nutzung vorlegten (wir berichteten x-fach), Ende September auf einen gemeinsamen neuen Nutzungsvorschlag („Hans-Memling-Haus - Kultur.Bildung.Begegnung“) verständigt.

Ebenso wenig Erfolg hatte freilich die CDU-Fraktion mit ihrem „Ergänzungsantrag“, demzufolge der August-Beschluss ebenfalls aufzuheben, dafür aber der gemeinsame Nutzungsvorschlag gleich als Kompromiss zu beschließen sei. Damit, so CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann, könne mit der Umsetzung kurzfristig begonnen werden, auch ließen sich die Kosten für die Bürgerbefragung einsparen. Doch auch diese Idee war nach namentlicher Abstimmung vom Tisch.

Zu Beginn hatte vor allem die CDU den Finger in die noch blutende SPD-Wunde gelegt, deren Ortsvereinsspitze um Vorsitzenden Reiner Stoll Ende Oktober – neun Frauen/Männer hoch – nicht zuletzt ob der HMS-Meinungsverschiedenheiten und aus Protest gegen die Fraktionsspitze Heide Wolf/Rolf Wenzel zurückgetreten war. Den „Zoff“, so Bergmann, habe die neue SPD-Fraktions-

vorsitzende Nicole Fuchs mit ausgelöst, da sie in den damaligen Verhandlungen des Ortsvereins mit den HMS-Freunden an führender Stelle mitgewirkt habe. Doch habe die SPD-Fraktion diesen Kompromiss einfach nicht in den parlamentarischen Geschäftsgang eingebracht. Obwohl, wie CDU-Kollege Johannes Zahn mutmaßte, „der bisherige Ansatz ja nicht mehr aktuell war.“

Der neue SPD-Co-Fraktionsvorsitzende Marius Müller räumte ein, dass es sich beim gemeinsamen Nutzungsvorschlag um eine Initiative seines Ortsvereins und eines Fraktionsmitglieds gehandelt habe, doch habe diese Idee keine Mehrheit in der Fraktion. „Es ist immer noch richtig, die Bürger zu beteiligen und zu befragen.“ Die SPD und damit die Koalition stehe geschlossen hinter der Bürgerbefragung. An die CDU gerichtet sagte Müller, sie wolle mit ihrem Ergänzungsantrag den Bürgerbefragungsbeschluss aufheben, den sie selbst mitbeschlossen habe.

Unterstützung fand Müller bei FWS-Chef Jürgen Kraft: „Wir stehen zur Bürgerbefragung und lehnen den CDU-Antrag ab. Wenn schon ein Objekt mit so viel Geld saniert wird, dann muss die Stadt Regie führen. Dann

muss sie das Sagen haben.“ Der Kompromissvorschlag SPD-Ortsverein/HMS-Freunde sei dagegen „keine Diskussionsgrundlage.“ Auch für FDP-Politiker Christian Bengs ist die Bürgerbefragung „absolut unverzichtbar“, zudem sei es folgerichtig und logisch, dass geprüfte Konzepte zur Disposition stünden, „und nicht Bruchstücke von Konzeptvarianten, angereichert mit gänzlich ungeprüften Nutzungsaspekten“.

Bei drei Varianten, so Grünen-Politikerin Adina Biemüller, genügten 34 Prozent, um ein Konzept durchzusetzen. „Selbst wenn sich 40 Prozent für die Variante Privatschule entscheiden würden, wären trotzdem noch 60 Prozent für eine Nutzung, bei der Bildung und Kultur die Hauptbestandteile sind“. Die Grünen, so Biemüller weiter, akzeptierten nicht, dass Zeit und Geld für die Umsetzung einer Befragung verschwendet werden soll, „obwohl allen Beteiligten klar sein müsste, dass es keinen Sinn macht, über drei Varianten abzustimmen, wenn es nur noch zwei Varianten gibt.“ Da die Koalition keine Lösung gefunden habe, unterstützte ihre Fraktion – vergeblich – den CDU-Antrag.

**Dazu auch: Alles begann mit einem Sieg vor Gericht**

### Die Linke, Monty Python und die SPD

VON MICHAEL HOFMANN



Der politische Kuchen im Ostkreis ist seit Jahrzehnten verteilt. Da gehört schon großer Idealismus dazu, wenn man sich künftig um die verbliebenen Brosamen bemühen will. Das bedeutet für den neuen Ortsverband Seligenstadt, Hainburg, Mainhausen der Partei „Die Linke“, der sich dieser Tage konstituierte, dass sich ihr Erwartungshorizont zwischen 2,65 Prozent (Europawahl Seligenstadt) und 4,4 Prozent (Landtagswahl Seligenstadt) einpendeln dürfte. Das sieht in den beiden Nachbarkommunen, in denen sie auch aktiv sein wollen, ähnlich trübe aus. Nun handelt es sich vornehmlich um junge Leute, die ja gewöhnlich über gute Nerven und Zähne sowie Optimismus verfügen. Im wertkonservativen Ostkreis sicher überlebenswichtige Voraussetzungen. Gleichwohl wird's weder einen Linksruck noch einen demokratisch-sozialistischen Marsch durch die Institutionen geben, da legen wir uns fest. Auch wenn die Polit-Novizen von derzeitigem „politischen Stillstand“ sprechen, ohne auch nur ein einziges Beispiel dafür zu nennen, klingt „konstruktive Lösungen“ ja schon mal gut. Ob aber unsere bewährten Kommunalpolitiker ihr Dasein tatsächlich mit dem „bloßen Verwalten des Ist-Zustandes“ fristen, steht dahin. Da klappern zum Handwerk gehört: Gut gebrüllt, Freunde der aufgehenden Sonne, aber wie wollt ihr eigentlich die Forderung nach „mehr Freizeit- und Kultureinrichtungen, vor allem für Kinder und Jugendliche“ durchsetzen?

Offenbach Post  
14.12.2019

Lässt man die Stadtverordnetenversammlung vom Montag Revue passieren, dann muss man sagen: Die SPD ist mit einem dick geschwollenen, blauen Auge noch einmal davongekommen. Wir erinnern uns gut an recht archaische Parlamentszeiten im Städtchen, da hätte die Union die vom Selbstverstümmelungs-Virus geschwächten Sozis gesalzen, gepfeffert und coram publico über offener Flamme geröstet. Wir teilen dennoch nicht die am Montagabend vom jungen Herrn Lortz aus Froschhausen bei der namentlichen Abstimmung in der Causa „Warten auf Godot und dann auf die Hans-Memling-Schule“ nassforsch geäußerte Ansicht, das Parlament erlebe einen historischen Moment: den endgültigen Niedergang der Genossen in Seligenstadt.

Nun ist die Sachlage bekannt, die den SPD-Ortsverein in den Abgrund und die Fraktion in höchste Peinlichkeiten stürzte: Die Sozi-Heimstatt hatte sich mit den Freunden der Hans-Memling-Schule verbrüdet und aus dem eigenen sowie deren Nutzungsplan eine gemeinsame HMS-Variante erarbeitet. Parallel hatte sich die Fraktion im Verbund mit ihren Partnern FDP und FWS, sogar unterstützt von der CDU, auf das dünne Brett „Bürgerbefragung“ zu den bis dato drei Varianten gerettet. Das mit Sicherheit, weil die Koalition bedenklich ins Wackeln geraten war. In der Konsequenz trat die Ortsvereinspitze um Vorsitzenden Reiner Stoll neunfach zurück und weckte damit unfreiwillig Erinnerungen an das Jahr 1979, als die britische Komikertruppe Monty Python in ihrem legendären Film „Das Leben des Brian“ die Linke schwer auf die Schippe nahmen. Geradezu tragisch scheiterte in diesem Klassiker die Volksfront von Judäa - oder war's die Jüdische Volksfront? - an ihren Idealen. Nach einer geharnischten Einnordnung - wir sind wieder in Seligenstadt - bewahrten die neue Mit-Fraktionsvorsitzende Nicole Fuchs und Nachrücker Dieter Seng am Montag Contenance und wehrten, obwohl beide den Deal mit den HMS-Freunden mitorganisiert hatten, die Angriffe von CDU und Grünen in geschlossener Koalitionsformation ab. Das nennen wir Fraktionsdisziplin, was freilich nur selten ein Lob ist. Insgesamt kein überragender Einstieg für das neue Führungs-Duo Nicole Fuchs/Marius Müller, auch wenn jener schließlich eine Art Machtwort pro Bürgerbefragung sprach. Hier gilt jedoch: abhaken, als wichtige Erfahrung verbuchen, daraus lernen.



RAUM FÜR  
KULTUR, BILDUNG, BEGEGNUNG.

**HANS-MEMLING-HAUS**

Foto: Frank Kieß

EIN ORT  
FÜR ALLE



**FREUNDE**  
HANS-MEMLING-SCHULE e.V.

[WWW.FREUNDE-HMS.DE](http://WWW.FREUNDE-HMS.DE)

# Verein sieht die Zukunft der einstigen „Mainschule“ im „Hans-Memling-Haus für Bildung.Kultur.Begegnung“

Was planen die Freunde der Hans-Memling-Schule?

Kurse der Volkshochschule sollen im künftigen „Hans-Memling-Haus“ stattfinden. Davon profitieren aktuell bei der VHS etwa 800 Personen pro Jahr und wesentlich mehr, wenn die VHS wächst, was politischer Wille und wofür es im

Übrigen dringenden Bedarf gibt. Auch im AK Willkommen und in der Musikschule benötigen Hunderte von Personen Räume für Begegnung, Unterricht und Verwaltung. Im Obergeschoss soll ein repräsentativer Konzert- und Vortragssaal, auch für Theatervorführungen,

für 100 Personen geschaffen werden, der Blick über die Dächer der Altstadt, Basilika und Kloster bietet. Ein solcher Saal fehlt in Seligenstadt und konkurriert weder mit dem Riesen noch den Sälen im St. Josefshaus (siehe Visualisierung). Mit einem Aufzug im Mittelbau wird das Gebäude barrierefrei erschlossen. Schließlich ist im Erdgeschoss des Mainbaus ein Kulturcafé, Theater oder Ähnliches mit Außenbewirtung auf dem ehemaligen Schulhof geplant. Das Gebäude muss brandschutztauglich werden. Dies gilt aber für alle Nutzungen gleichermassen. Das Konzept der Freunde der HMS erfordert weit geringere Kosten als die anderen Planungen. Es kann umgehend nach Brandschutzsaniierung starten. Alle Seligenstädter haben Vorteile, nicht nur Kosten davon. Es erfordert keine, insbesondere keine ausschliessliche Festlegung auf bestimmte Nutzer und ist entwicklungsfähig.

Wie kam es zum Nutzungskonzept der Freunde der HMS?

Für die Freunde der HMS stand erst das Gebäude im Vordergrund. Dafür suchten sie ein Konzept. Die Freunde der HMS mussten nicht eine bestimmte Nutzung in das bestehende Gebäude hineinpressen, sondern haben bei Kulturtreibenden und Trägern von Bildungseinrichtungen deren Bedarf ermittelt, der speziell in dem ehemaligen Schulgebäude abgebildet werden kann. In dieser transparenten Entwicklung waren Vereine, Gruppierungen und

Wer sind die Freunde der Hans-Memling-Schule Seligenstadt, ein eingetragener Verein?

Der gemeinnützige Verein hat inzwischen 130 Mitglieder. Er wurde 2017 gegründet von Seligenstädter BürgerInnen mit den Zielen

• Leerstand in der ehemaligen Hans-Memling-Schule beenden.

• das Gebäude für alle Seligenstädter zu öffnen.

• Kultur und Bildung, insbesondere Erwachsenenbildung einen angemessenen Rahmen und Raum zur Verfügung zu stellen.

• Eine Nutzung zu finden, die dem Denkmalschutz und der städtebaulichen Bedeutung und der Lage mitten in der Altstadt an der Mainpromenade gerecht wird.

von Theatergruppen, Ausstellungen und Ähnliches verwendet werden, für die die vorhandenen Säle entweder zu groß oder zu klein sind. Er sieht auch für private Nutzung zur Verfügung und trägt damit auch zur Finanzierung bei. Als gutes Beispiel wird die Alte Schule Großauheim angeführt.

Ein Beispiel für kulturelle Vielfalt bietet der Lebendige Adventskalender der Freunde der HMS. Täglich um 18 Uhr kimmert sich ein anderer Pate um ein leuchtendes Fenster, bis am 24. Dezember der bestmögliche Adventskalender der Hessens erstrahlt. Einigen Vereinen und Gruppierungen musste sogar leider abgesagt werden, weil schon alle Adventskalenderfenster vergeben waren.

Die geplante Gastronomie mit Mainblick wäre eine ideale Ergänzung. Die Mainpromenade ist so ideal, dass Besucher oft fragen, warum nicht mehr daraus gemacht wird? Eine Konkurrenz zu Lichtblick e.V. (Klostercafé) besteht nicht; Lichtblick soll vielmehr selbst eingebunden werden.

Bitte umblättern.



Der Gründungsvorstand der Freunde der Hans-Memling-Schule. Fotos: RM

BürgerInnen mit eingebunden. Auch eine Kita wurde in diesem Findungsprozess eingehend erörtert, aber aus guten Gründen nicht weiter berücksichtigt; eine Kita-Einzelzählung schliesst Bürger aus. Die Verkehrsproblematik scheint unzumutbar; Stichwort Elterntaxi; fehlende Genehmigungssicherheit z.B. wegen angrenzender Bundesstrasserstrasse und baulichen Auflagen. Die Außenfläche reicht nicht aus, sogar der öffentliche Spielplatz und weitere Flächen müsste mit einbezogen werden. Die Umbaukosten wären höher als bei einem Neubau.

Auch wenden sich Freunde der HMS nicht grundsätzlich gegen eine Privatschule oder gegen das Erasmus-Konzept. Sie wenden sich aber gegen dessen Verwirklichung an diesem dafür nicht passenden Ort.

Was ist das Besondere am Konzept der Freunde der HMS?

Die stufenweise Inbetriebnahme ist optimal für das Gebäude und die Finanzierung. Zuschüsse für kulturelle Einrichtungen durch Land, Bund und EU stehen zur Verfügung und entlasten den städtischen Etat. Und das Konzept der Freunde der HMS ist offen für Weiterentwicklungen. Grundprinzip des Nutzungskonzepts der Freunde der HMS ist: durch gemeinsame Nutzung Synergieeffekte zu schaffen.

Die Freunde der HMS entdecken bei ihrer Konzeptentwicklung vielfältige Nutzungen, auf die so mancher nie gekommen wäre, so zum Bei-

spiel den klassischen Turnierarten, für den Sporthallen nun mal nicht das richtige An-

gebäude bieten. Seniorensitzplatz und Aki-Yoga, wobei anschließend noch im Kulturcafé oder im Theater-Bistro eingekehrt werden kann. In dem barrierefrei zu erreichenden, repräsentativen Veranstaltungssaal sehen die Freunde keine Konkurrenz für Bürgerhäuser

oder Riesen. Er kann für Kulturveranstaltungen, Konzerte,

# „Das Haus ist für alle und darf der Öffentlichkeit nicht entzogen werden“

Fortsetzung von Seite 9:

**Warum wollen die Freunde der Hans-Memling-Schule ein „Hans-Memling-Haus für Bildung, Kultur, Begegnung“?** Wäre das nicht ein weiteres Bürgerhaus oder ein Konkurrenz zum Vereinshaus? Das Hans-Memling-Haus wird kein weiteres häufig leerstehendes Bürgerhaus, denn VHS und Musikschule, ggf. AK Willkommen und viele andere nutzen es täglich, auch z.B. als Seniorenbegegnungsstätte. Synergie-Effekte führen zu Einsparungen und völlig neuen Möglichkeiten. Überall dort, wo Musikschule und Volkshochschule räumlich benachbart sind, schwärmen Verantwortliche von dieser gegenseitigen Förderung. Nicht die Stadt verwaltet ein weiteres Bürgerhaus, sondern VHS, Musikschule und Freunde HMS als Nutzer vor Ort. Eine Konkurrenz zum Vereinshaus gibt es nicht, da für Vereine keine exklusiven eigenen Vereinsräume vorgesehen sind. Allen Interessenten stehen Räume unterschiedlicher Größe zu variablen Nutzung zu Verfügung. **Wie profitiert die Stadt von einem „Hans Memling Haus - Bildung, Kultur, Begegnung“?** Seligenstadt expandiert durch Verdichtung und neue Wohnquartiere und wächst jährlich um etwa 1.000 anspruchsvolle Neubürger. Diese brauchen Raum für Bildung, Kultur und Begegnung vor Ort. Kultur ist wichtiger sogenannten welcher Standortvorteil die Stadt muss ihren BürgernInnen mehr bieten als Kloster, Fastnacht, Kleinstkonzerte, Feste, Musik, Sport- und sonstige Vereine: Vielmehr muss die Stadt auch selbst etwas für Kultur unternehmen: Erwachsenenbildung und Kulturförderung sind kommunale Aufgaben. Diese erfüllt die Stadt bislang lediglich mit der Vereinseinstöderung nach dem Gießkannenprinzip. Das ist für eine moderne Kommune wenig. In einem „Hans-Memling-

Haus Kultur, Bildung, Begegnung“ kann die Stadt ihrem gesetzlichen Auftrag zur (Erwachsenen)bildung und zur Kulturförderung nachkommen. Wie sagen hat die Stadt kaum Vorteile, wenn Gebäude und Ort nur an einen exklusiven Nutzer und der Stadt damit verloren geht. Eine solche exklusive Nutzung kann und darf es an diesem wichtigsten Standort in Seligenstadt nicht geben. Die Freunde der HMS haben Bedenken, dass die Stadt sich einem einzigen Investor ausliefern und für diesen mehr als 5 Millionen Euro (das sind ohne Preissteigerungen Über-schreitungen des Baulostenrahmens etwa 10 Prozent des städtischen Jahresrats) zur Verfügung stellt. Dagegen stehen keine nennenswerten Mittelrückflüsse, denn nach Angabe der Erasmus GmbH zahlt diese höchstens für 800 der insgesamt 2700 m<sup>2</sup> Gebäudfläche Miete. Dafür muss die Stadt aber sämtliche Umbauten in voller Höhe vorfinanzieren, die nur und ausschließlich auf diesen einzigen Nutzer passen. Sollte dieser Nutzer, aus welchen Gründen auch immer, ausfallen, wäre die Investition der Stadt zu ganz wesentlichen Teilen verloren. Ein solcher Ausfall ist nicht völlig unwahrscheinlich. Immerhin gestand die Erasmus GmbH in einer Informationsveranstaltung Ende November 2019 selbst zu, dass es Erweiterungsmöglichkeiten am Standort Seligenstadt geben würde. Eine wünschenswertes weiterführende Schule noch eine Erweiterung auf eine zweizügige Grundschule seien hier möglich. Die Erasmus GmbH könnte, so die wörtliche Aussage kürzlich, ohne finanzielle Mithilfe der Stadt die Errichtung einer Schule in Seligenstadt wirtschaftlich gar nicht stemmen. Im Übrigen sind Schulen gar nicht Sache der Stadt, meinen die Freunde der HMS - Schul-

träger. Die Bezuschussung eines privaten Unternehmens oder gar die Übernahme der Erstinvestitionen eines Privatunternehmens aus Steuergründen sind nicht städtische Angelegenheiten. **Ein oft gehörtes Argument: die Hans Memling Schule war von 1840-2012 Schule, warum soll sie jetzt nicht wieder Schule werden?** Das ist auf den ersten Blick eine logische Schlussfolgerung, entpuppt sich aber schnell als zu kurz gedacht: man kann bedeuten, dass der Schulbetrieb 2012 eingestellt wurde, das kann aber heute nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Errichtet man heute eine Schule oder eine Kita, sind heute gültige Zulassungskriterien einzuhalten. Niemand wird Schulen oder Kitas im Standard des vergangenen Jahrhunderts zulassen. So entsprechen zwei der drei demal geschützten Treppenhäuser der HMS nicht den für Kinder geltenden Vorschriften und müssten umgebaut werden. Die baulichen Zulassungskriterien erfordern wesentliche Umbauten (Sanitärbereich, Küchen- und Speiseraum etc.). Auch wenn bis 2012 der Schulhof nicht eingezogen war - heute findet sich kein Lehrer oder Kindergärtner, die die Verantwortung für im Freien spielende Kinder nahe einer Bundeswasserstraße ohne Zaun übernimmt. Wie ein solcher Zaun aussieht, kann an jeder X-belliebigen Schule oder Kita betrachtet werden. Ferner wäre auch der barrierefreie Zugang für die Basilika gefährdet. So sind eben heute Bauvorschriften. Das Gegenargument, dies sei alles Schwarzmalerei, überzeugt nicht. Zu bezweifeln ist es, ob aus Gründen des Denkmal- und des Bodendenkmal-schutzes der Schulhof ohne weiteres in einen Spielplatz bzw. modernen Pausenhof umgewandelt werden kann. Immerhin handelt es sich um Baugrund mit

2000-jähriger Geschichte, einer Römerbad, einer mittelalterlichen Kirche mit mittelalterlichem Gräbern und einem Friedhof. **Wie stehen die Freunde der Hans Memling Schule zur geplanten Bürgerbefragung?** Grundsätzlich ist eine Bürgerbefragung ein wünschenswertes demokratisches Element. Die Frage ist allerdings, wann und warum man die BürgerInnen mit einbezieht: Am Anfang eines Prozesses, weil man ihre Meinungen und Ideen wirklich mit in ein Konzept einfließen lassen möchte, oder am Ende, wenn man sich nachfragen, wie die Entscheidung zu treffen. Auch zur Ausführung einer Bürgerbefragung bleiben für die HMS-Freunde eine Vielzahl offener Fragen. Ist eine Bürgerbefragung oder eine repräsentative Bürgerbefragung gemeint? Bei einer repräsentativen Bürgerbefragung, wie sie zumindest dem Namen nach beschlossen wurde, wird eine Auswahlgruppe festgelegt (bei einer Repräsentativbefragung aller Bundesbürger werden ganze 800 Personen befragt). Wer gehört dazu? Wer wählt diese Gruppe aus? Oder soll jeder Wahlberechtigte wählen dürfen? Das wäre dann aber keine repräsentative Bürgerbefragung. Eine Bürgerbefragung zu mehr als einem Thema (Antwortmöglichkeit ja/nein) ist gesetzlich nicht vorgesehen. Gleichwohl sollen aber drei Fragen gestellt werden. Wenn man schon ein nicht gesetzlich geregeltes Instrument einsetzt, warum dürfen dann nicht auch Jugendliche mitstimmen? Außerdem: wer formuliert welche Fragen? Wer führt die Befragung durch? Welche Kosten fallen dafür an? Welche Maßnahmen gegen Manipulationen sind zu treffen? All diese Fragen sind offen. Außerdem beschlossen die Stadtverordneten ausdrücklich, sich an das Ergebnis die-

sen wie auch immer gearteten Bürgerbefragung zu halten. Dies verstößt gegen § 50 der Hessischen Gemeindeordnung, wonach Entscheidung über wichtige Investitionsvorhaben (und mindestens 10% des Jahresrats) für ein einziges Projekt ist ein wichtiges Vorhaben) von den Stadtverordneten nicht delegiert werden dürfen. Die Kommunal-aufsicht hoch bereits drohend den Finger! Hier wird dem Wähler suggeriert, die Stadtverordneten hielten sich an das Ergebnis der Bürgerbefragung, obwohl sie dies nach § 50 der Hessischen Gemeindeordnung gar nicht dürfen. **Wie beurteilen die Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. die Standpunkte der politischen Parteien?** Seit der Verein besteht und die monatliche Diskussion in politischen Gremien über die künftige Nutzung geführt wird, wird das Nutzungskonzept der Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. deutlich von der CDU und Bündnis 90/Grüne unterstützt. Unterstützung für das „Hans-Memling-Haus“ gibt es seit der Zusammenlegung der beiden ähnlichen Konzepte auch vom SPD-Ortsverein. Anders als dieser unterstützt die Fraktion der SPD in der Stadtverordnetenversammlung jedoch ihren Koalitionspartner. In diesem Zusammenhang wurde im Oktober 2019 eine Rücktrittserklärung. Die Freunde der HMS haben ein Konzept für das leerstehende Gebäude entwickelt und zwingen ihrer Ansicht nach „nicht umgekehrt eine Konzeption in ein dafür nicht passendes Gebäude an einen dafür nicht passenden Ort hinein“. Sie gehen weiter gegen Leerstand im Gebäude vor: „Das Haus ist für alle und darf der Öffentlichkeit nicht entzogen werden. Seligenstadt hat die Chance für ein grossartiges Kultur- und Bildungshaus und sollte diese nicht vergebend!“

# Kreis Offenbach: Perspektiven 2020

Der Kreis Offenbach wächst und rechnet damit, in den nächsten Jahren um weitere 20 000 Einwohner zuzulegen. Deshalb muss auch an den Schulen kräftig investiert werden. In zwei Städten werden neue Bürgermeister gewählt. In einer Kommune wird eine Lücke geschlossen, in einer anderen über ein denkmalgeschütztes Gebäude entschieden.

*Von Eberhard Schwarz*

FAZ 4.1.2020



Fotos Francois Klein (2), Marcus Kaufhold, Dieter Rütchel, Cornelia Sick

## Der Politik die Meinung sagen

**5** Die Bürger von Seligenstadt können 2020 den Kommunalpolitikern ihre Meinung sagen: Dort gibt es eine Bürgerbefragung mittels Bögen und Internet darüber, was aus dem denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule (Foto) werden soll. Seit sieben Jahren steht die in den Jahren 1840 bis 1905 in mehreren Etappen errichtete Schule leer. 2017 erhielt die Stadt das Gebäude vom Kreis zurück. 2012 sprachen sich die Stadtverordneten dafür aus, dort ein Kulturzentrum einzurichten. Dazu kam es aber nicht. Später wurde über drei Nutzungsvarianten diskutiert; die Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern konnte sich aber nicht einigen. Dann sah es so aus, als ließen sich zwei Vorschläge zusammenfassen. Auch das ist überholt, weil die SPD-Fraktion sich nicht mit dem Vorgehen des SPD-Ortsvereins anfreunden konnte. Nun wird über ein Bildungs- und Kulturhaus als Vorschlag der „Freunde der Hans-Memling-Schule“, eine Erasmus-Ganztagsschule als von der FDP favorisierte Lösung und eine gemischte Nutzung für Kultur und Bildung samt Gastronomie und Kindertagesstätte als Idee des SPD-Ortsvereins abgestimmt.

# Bei den Vereinen sehr beliebt

## ÖFFENTLICHE LIEGENSCHAFTEN Stadt lässt sich Gustav-Schoeltzke-Haus viel kosten

VON JENS DÖRR

Altheim – Sie machen einen wichtigen Teil des Freizeitwerts einer Gemeinde aus: öffentliche Liegenschaften, etwa Bürgerhallen, Sportstadien oder Freizeitzentren. Auch Münster und Eppertshausen haben da einiges vorzuweisen. Doch wer nutzt diese Objekte und was kosten sie? Wo stehen in näherer Zukunft womöglich Veränderungen an? Unsere Zeitung hat sich die markantesten Liegenschaften in beiden Kommunen näher angesehen und beleuchtet sie in loser Folge näher. Heute: Das Gustav-Schoeltzke-Haus.

Zwar gibt es seit der Belebung des alten Rathauses als ARThaus inzwischen eine weitere Anlaufstelle für Kultur in Altheim, doch die Bedeutung des Gustav-Schoeltzke-Hauses ist ungebrochen. Bei Vereinen wie privaten Anbietern steht das Gemeindeobjekt am Feuerwehrhaus hoch im Kurs, bei Bücherwürmern ob der dort untergebrachten Bibliothek ohnehin.

Die öffentliche Liegenschaft gibt es für Münster und seinen Ortsteil freilich nicht für lau: In die Sanierung des Gustav-Schoeltzke-Hauses steckte die Gemeinde in jüngerer Vergangenheit mehr als 400 000 Euro. Für die Nutzer ist das Anmieten der Räume derweil ein Schnäppchen.

Das Gustav-Schoeltzke-Haus steht in Altheim in un-



Beständig im Wandel: das Gustav-Schoeltzke-Haus in Alheim. Heute nutzen es auch Vereine.

FOTO: DÖRR

mittelbarer Nachbarschaft zum Feuerwehrgerätehaus. Im Erdgeschoss befindet sich die öffentliche Bücherei, die zeitweise auch als Bürgerbüro dient. In dem Gebäude stehen insgesamt drei Räume zur Verfügung, die überwiegend von den Alheimer Vereinen genutzt werden. Im Obergeschoss sind es zwei mittelgroße Räume, im Erdgeschoss ein größerer Ver-

samlungsraum.

Das Haus wird regelmäßig von Vereinen und privaten Anbietern für Kursangebote genutzt. Die VHS etwa bietet in beiden Häusern regelmäßige Kurse an, unter anderem Yoga, Ballett und Pilates. Der Eintracht-Fanclub Alheim probt hier für seine Theaterstücke, der MGV Alheim für Konzerte. Die AOK Hessen mietet sich für Präventions-

kurse ein, ein privater Anbieter führt außerdem Capoeira-Kurse durch.

Außerdem können Vereine und Privatpersonen das ganze Gebäude oder einzelne Räume für Tagungen und Veranstaltungen mieten. Was überschaubare Kosten verursacht: Vereine, die deutliche Nachlässe erhalten, sind im Falle einer dauerhaften Nutzung schon mit drei

Euro pro Raum und Stunde dabei. Andere Nutzer zahlen pro Raum und Stunde 20 Euro. Nicht zum Dauernutzer des großen Raums im Erdgeschoss des Gustav-Schoeltzke-Hauses wird das Alheimer Lädchen. Der Umzug von der Kirchstraße in das Gemeindeobjekt war bei einer Versammlung 2018 ebenso thematisiert worden wie die Anregung, das Objekt auch

als Hausarzt-Praxis in Erwägung zu ziehen. Seit 2018 gibt es in Alheim keinen Allgemeinmediziner mehr.

Mit Blick auf die notwendigen infrastrukturellen Maßnahmen für den Erhalt der derzeitigen Nutzung hat die Gemeinde ihre Hausaufgaben erledigt. Unter anderem ertüchtigte man in den vergangenen zweieinhalb Jahren den Brandschutz im Treppenhaus, sanierte und dämmte das Dach und investierte in die Wiederherstellung der beiden Wohnungen im Dachgeschoss. Damit hing auch die Sanierung der rückwärtigen Treppen und die Einplanung einer Brandmeldeanlage samt Sicherheitsbeleuchtung zusammen. Die Brandschutzaufgaben beschäftigten die Gemeinde schon seit 2010. In alle Bauabschnitte steckte man mehr als 400 000 Euro.

Auch wenn die derzeitige Nutzung als Heimat für Bücherei, Vereine und Kursanbieter fürs Erste festgezurr scheint: Nichts war in der Geschichte des Gustav-Schoeltzke-Hauses bislang beständiger als der Wandel. Das historische Gebäude war schon Schule, Kindergarten und ein Ort für die Jugendarbeit. Die Einrichtung des Versammlungsraums fand im Rahmen der Dorferneuerung statt, als auch im Untergeschoss umgebaut wurde. Zugang und Sanitärräume sind mittlerweile behindertengerecht ausgebaut.

# Bürgerbefragung soll Streit be

Stadtentwicklung: Seligenstadt ringt seit sieben Jahren um eine neue Nutzung der Han

Von unserem Mitarbeiter

**OLIVER KLEMT**

**SELIGENSTADT.** Ein Sieg vor Gericht, mindestens drei gangbare Wege und eine Mehrheit, die im Kern gleiche Ziele verfolgt: Und doch bewegt sich in der Frage nach der Zukunft der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) am Seligenstädter Mainufer nichts. Seit sieben Jahren steht der denkmalgeschützte Altbau im Schatten der Einhard-Basilika leer. In der Sackgasse tastet die Politik nach dem Notausgang: Eine Bürgerbefragung soll die Kuh vom Eis bugsiieren.

Dabei schien schon im Sommer 2012 alles klar zu sein: Einmütig sprach sich die Stadtverordneten-Versammlung mit ihrer damals schwarz-grünen Mehrheit dafür aus, die HMS als Vereins- und Kulturzentrum auszubauen. Der Schlachtenlärm hallte um die Zeit noch nach: Über Jahre hatte sich ein Bürgerbündnis gegen die Aufgabe der etablierten Altstadt-Grundschule gestemmt und dem Schulträger, dem Kreis Offenbach, heftige öffentliche Scharmützel geliefert.

## Erfolg vor Gericht

Nun, da die Schüler in die neue Emmaschule an der Giselastraße umgezogen waren, stand zunächst der Dauerkonflikt zwischen der CDU und der parteilosen Bürgermeisterin Dagmar Nonn-Adams lähmend im Weg. Dann weigerte sich der Kreis Offenbach, das Gebäude an die Stadt zurückzugeben. Ihr hatte der markante, 1842 vollendete Bau lange gehört, bis 1972 in ganz Hessen die Landkreise Schulträger wurden. Anfang 2014 zog die Stadt vor das Verwaltungsgericht – mit Erfolg. Zwei Jahre später gehörte die HMS wieder ihr.

Seither hat sich am und im Gebäude nichts, rundum aber einiges bewegt. 2016 übernahm ein Bündnis aus SPD, FDP und Freien Wählern das Ruder im Stadtpar-



Vor Jahren heftig umkämpft, seither dem Verfall preisgegeben: die ehemalige Hans-Memling-Schule.

## ZWISCHENRUF

### Notausstieg mit Fallschirm

Die Bürger fragen – wer könnte dagegen sein? Jürgen Kraft, Fraktionschef der Freien Wähler, hat es in einer der jüngsten Stadtverordneten-Sitzung sinngemäß gesagt: Die Hans-Memling-Schule geht die gesamte Stadt etwas an. Also sollen auch alle mitreden.

Freilich wird dieses Eis schnell dünn. Ein Bürgerentscheid gemäß der hessischen Verfassung ginge laut Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) nur mit den Alternativen ja

oder nein. Weil aber drei Optionen zur Wahl stünden – Privatschule oder Kulturzentrum oder irgendwie beides –, ziele die Befragung auf ein Meinungsbild – welches aber, dank Zusatzantrag der CDU, gleichwohl bindend sein soll.

Es gilt der Einwand der Grünen: Wenn 33,4 Prozent der Teilnehmenden für einen der drei Vorschläge sind, müsse er nach derzeitiger Beschlusslage umgesetzt werden. Bei einem echten Bürgerentscheid bräuchte es eine

lament. Insbesondere die Freidemokraten fördern einen Plan der privaten Erasmusschule aus Offenbach, die das Gebäude kaufen und dort eine mehrsprachige

Grundschule mit Kita-Betreuung eröffnen will.

Einen öffentlichen Ort schaffen will dagegen ein Verein, der sich »Freunde der Hans-Memling-

# Streit beilegen

Neue Nutzung der Hans-Memling-Schule – Kulturzentrum, Privatschule oder Kombination denkbar



Oben: die ehemalige Hans-Memling-Schule am Seligenstädter Mainufer.

Foto: Karin Klemt

Weil aber drei Optionen  
gründen – Privatschule  
Kulturzentrum oder irgend-  
-, ziele die Befragung  
Anwendungsbild – welches  
Zusatzantrag der CDU,  
bindend sein soll.  
Der Einwand der Grünen:  
Prozent der Teilneh-  
er einen der drei Vor-  
d, müsse er nach der  
Schlusslage umgesetzt  
ei einem echten Bür-  
id bräuchte es eine

echte Mehrheit von 50 Prozent  
plus X. Nachdenklich stimmt auch  
die Frage, warum denn die Wün-  
sche der Bürger, seit Jahren nicht  
ernsthaft beachtet, auf einmal  
Gewicht haben sollen.

Im guten Geist der Demokratie?  
Oder weil die Klientelinteressen  
im Mehrheitsbündnis stärker sind  
als die Fähigkeit zum Kompro-  
miss? Feige Flucht aus der Ver-  
antwortung, wettete im Sommer  
die CDU-Opposition – um dann  
doch noch mitzuspielen. Denn

schließlich kann ja niemand gegen  
Bürgerbeteiligung sein.

Gleichwohl trifft der harsche  
Vorwurf den Kern. Es wäre wohl  
überspitzt, den Notausstieg der  
gewählten Vertreter mit dem  
Bürger als Fallschirm eine Bank-  
rotterklärung der repräsentativen  
Demokratie zu nennen.

Das Vertrauen in die Funk-  
tionsfähigkeit unseres politischen  
Systems, so dringend nötig wie  
angebracht, stärkt er aber sicher-  
lich nicht. *Oliver Klemt*

le mit Kita-Betreuung  
ill.  
ffentlichen Ort schaffen  
en ein Verein, der sich  
der Hans-Memling-

Schule« nennt. Sein Konzept,  
unterstützt von der Opposition,  
folgt dem Votum von 2012: Platz  
für Vereine, Seminare und kleine  
Veranstaltungen, die Volkshoch-

schule, die Musikschule und ein  
Café. Sich selbst bieten die HMS-  
Freunde als Betreiber an. Für ein  
Sowohl-als-auch tritt derweil der  
SPD-Ortsverein ein: Vereine,

Kultur und Gastronomie, Kinder-  
betreuung in einem Teilbereich.

Die Spannung zwischen der  
Basis und den sozialdemokrati-  
schen Mandatsträgern, die mehr-  
heitlich zu ihrem liberalen Bünd-  
nispartner stehen, entlud sich im  
Oktober in einem politischen Erd-  
beben: Nahezu geschlossen trat  
der SPD-Ortsvorstand zurück. Mit  
Blick auf die HMS schalt Vorsit-  
zender Reiner Stoll die Fraktion  
ein Anhängsel der FDP.

## Baulich alles möglich

Dass alle drei Varianten baulich  
möglich sind, steht im Gutachten  
eines Architekturbüros, das An-  
fang 2018 vorlag – und den gordi-  
schen Knoten damit nur noch  
strammer zog. So holte die Koali-  
tion diesen Sommer zum Be-  
freiungsschlag aus und gewann  
auch die Union nach anfängli-  
chem Widerstand für eine infor-  
melle Bürgerbefragung freilich um  
den Preis, das Ergebnis als bin-  
dend zu akzeptieren.

Ende September mischte die  
SPD die Karten neu und verkün-  
dete nunmehr den Konsens mit  
dem HMS-Verein. Der Haken: Die  
Fraktion spielt nicht mit. Für den  
gemeinsamen Vorschlag gebe es  
unter den SPD-Stadtverordneten  
keine Mehrheit, stellte Vize-Frak-  
tionschef Marius Müller unlängst  
öffentlich klar. Einen Grünen-An-  
trag, die Bürgerbefragung abzu-  
setzen, schmetterte die Koalition  
ab.

## Zeitpunkt unklar

Wann sich die Seligenstädter  
Bürger äußern können, ist aktuell  
nicht klar. Dass die Sanierung  
nach dem langen Leerstand und  
die nötigen Umbauten einschließ-  
lich Brandschutz in jedem Fall  
mindestens fünf Millionen Euro  
kosten werden, steht laut Gutach-  
ten fest. Auf Fortschritt hoffen  
lässt der Haushalt für 2020, den die  
Stadtverordneten Ende Dezember  
verabschiedet haben. 350000 Euro  
sind darin für die HMS vorgese-  
hen – vorerst als Planungskosten.

## Lebendiger Adventskalender ein großer Erfolg

Seligenstadt – Zufrieden ziehen die Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) eine Bilanz ihres dritten „Lebendigen Adventskalenders“ in Seligenstadt: Die 24-teilige, insgesamt mehr als zehnstündige Reihe besuchten 1600 Gäste. Alle Mitwirkenden sind sich einig, nächstes Jahr wieder einen Kalender zu gestalten.

Die Freunde der HMS danken allen Paten für den aufwendig gebastelten Fensterschmuck und ihre Beiträge: „Wir haben 24 abwechslungsreiche Veranstaltungen erlebt. Die Vielfalt beeindruckte alle Besucher“ – die Funker mit ihrer Funkverbindung zum Erzengel Gabriel, die Musikschule mit Posaunen- und Baritonkindern, die Fotofreunde mit einer Seligenstadt-Bilderschau, die ehemaligen Lehrer mit Texten und Gesang, das Schülerorchester der Stadtkapelle, die Sänger der Germania 03 mit dem personell stärksten Aufgebot, der Arbeitskreis Willkommen mit einem mehrsprachigen Beitrag oder zum Abschluss das Saxofonquartett Saxcolours.

Die Musiker suchen übrigens Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten. Dazu die HMS-Freunde: „In einem Hans-Memling-Haus könnten sie ein Domizil für ihre Arbeit finden.“ Mit den Fenstern hätten sich zukunftsweisende Ideen eröffnet: „Solidarität wurde spürbar mit unserem Anliegen eines Hauses der Kultur, Bildung und Begegnung für alle Bürger und Besucher.“ mit